

~~No 72~~ 116.

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Mischeu.

Wien, 2. März 1914.-Abendausgabe.

-----

Zur Wahlbewegung. Zeitungsnachrichten zufolge behauptet Bezirksvorsteher Blasel, dass die Erhebungen, welche über die in der letzten Gemeinderatssitzung gestellte Interpellation des G.R. Goltz veranlasst wurden, mangelhaft sind und dass die auf Grund derselben vorgenommenen Feststellungen den Tatsachen nicht entsprechen; er führt nebst dem bereits in der Interpellationsbeantwortung angeführten Fall Barnasch nunmehr die Namen von zwei Bediensteten der Strassenbahnen und eines Schuldieners an, von denen die beiden ersteren mit der Adresse Wehlistrasse 149, der letztere mit dem Wohnorte Feuerbachstr. 14 in der Wählerliste eingetragen sein sollen, welche Häuser nicht existieren. Demgegenüber wird neuerlich festgestellt, dass die drei letztgenannten in der zu jedermanns Einsicht aufgelegten geschriebenen Wählerliste des 3. Wahlkörpers des II. Bezirkes, welche die ausschliessliche Grundlage für die Durchführung der Wahl bildet, sowie in den betreffenden Katasterblättern nicht mit den obigen <sup>r/</sup>sonden mit ihren tatsächlichen Wohnorten Wehlistrasse No 140 und 142, bzw. Feuerbachstrasse No 1 verzeichnet sind. In den gedruckten Wählerverzeichnissen, die aber für die Durchführung der Wahl ganz belanglos sind, sind diese drei Personen, trotzdem in dem der Druckerei übergebenen Manuskript die richtigen Wohnorte angeführt waren, allerdings mit den von Bez. Vorsteher Blasel ~~eingetragen~~ angegebenen Adressen angeführt. Es handelt sich also lediglich um einen beim Reindruck unterlaufenen Druckfehler und entsprechen die auf Grund der Durchsicht der Wählerliste vorgenommenen Feststellungen durchaus den Tatsachen. Danach wird die Öffentlichkeit die Behauptung des Bez. Vorst. Blasel und die denselben zu Grunde liegende Absicht richtig einzuschätzen wissen.

-----

116. No 7A

116

HEER BAUHAUS KÖRNERSCHNEIDER  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
24. Jahrg. Wien, Montag, 2. März 1914.

**Interreichtische Sparkasse.** Im abgelaufenen Monate Januar 1914 wurden bei der Ersten Osterreichischen Sparkasse von 26.391 Parteien 10,860.440 K eingezahlt und am 18.175 Parteien 7,750.421 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 17.400 K zugesahlt und dagegen 625.307 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung an Wechseln 15,158.487 K eskontiert und 11,611.174 K inkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 532,771.015 K, der Hypothekendarlehen 320,079.832 K, des Wechselportefeuilles 38,951.983 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden 39.243 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Pfandbrief-Darlehen 19,340.558 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 268.842 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.609.400 K

**Kommunalsparkasse Döbling.** Im Februar i.J. wurden bei der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling von 1889 Parteien 476.516 K eingezahlt und von 867 Parteien 387.751 K behoben. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 11.972.697 K, der Stand der Hypothek-Darlehen 8,034.573 K.

**Simmeringer Friedhof.** Vom 1. Mai d.J. an werden die beigesetzten Leichen-Schauchträber in der Reihe 7 der Gruppen 11 und 12 im Simmeringer Friedhof wiederbelegt. Exhumierungen aus diesen Gräbern sind nur bis zu dem erwähnten Termin zulässig. Die Gesuche um die Bewilligung hierzu sind daher bis längstens 25. April i.J. bei dem Wiener Magistrat, Abteilung 10 (neues Rathaus, Lichtensfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) zu überreichen. Verjährt überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Mit dem 1. Mai i.J. werden die Kreuze von den Gräbern abgeräumt. Sie werden an passender Stelle im Friedhofs hinterlegt und denjenigen Parteien, welche ihr Eigentumsrecht binnen Jahresfrist entsprechend darzutun, ausgefolgt. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde. Nach der erfolgten Wiederbelegung können die für Leichen aus der ersten Belegung gewidmeten Kreuze gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühren wieder auf den Gräbern aufgestellt werden.

**Häuserreinigung.** Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des St.B. Braun die Häuser Nr 58 und 60 in der Leberstraße im 11. Bezirk behufs Beseitigung des dort bestehenden Engpasses und behufs Durchführung der Kanalisation um 15.000 bzw. 17.000 K anzukaufen.

**Pensionierung.** Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St.B. Hof dem Ansuchen des Kapalleitantes Adolf Kubat um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

**Vom Magistrat.** Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VR Hof dem Ansuchen des Magistratrates Dr. Adolf Gernert um Verstärkung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 8. Bezirk, welchem bis jetzt Dr. Gernert vorstand, wurde der dem magistratischen Bezirksamte für den 4. Bezirk zugewiesene Magistratssekretär Dr. Karl Zauner vom Bürgermeister bestellt.

**Neubauer Männergesangsverein.** Der Versuch dieses Vereines, eine Liedertafel im Rahmen eines Volkskonzertes zu geben gelang vorzüglich wofür wohl der Massenbesuch jenes Unternehmens am deutlichsten spricht. Unter Leitung seines bewährten Chormeisters Edmund Raim brachte der Verein vor kurzem im Praehausale des Hotels Monopol eine wohl ausgemessene Anzahl volkstümlicher Chöre, darunter solche von Schubert, Schumann, Debols, Dr. Pommer, Weinzierl, sowie Engelberg zum Vortrag, wovon insbesondere der Chor des letzteren „Heini von Steier“ und Weinzierls „Donnauer“ bei reichem Beifalle wiederholt werden mußten. Violinvirtuose Hans Eckhardt gab bei seinem Solovortrag wie auch bei der Begleitung des Chores „Heini von Steier“ Proben von der universellen Beherrschung seines Instrumentes. Frl. Elise Raim, Mitglied der Hofoper sang mit gewohnter Meisterschaft einige volkstümliche Lieder und fand bei dem Vortrage des Duettes aus dem „Trobador“ in dem Mitglieder F. Schmatzer, Mitglied der Hofoper (Tenor) einen gleichwertigen Partner. Auch die Vorträge des lyrischen Vereinsquartetts (Fr.Schmatzer, H.Kucher, G.Bauer und H.Härtel) zeigten von guter Schulung bei einer schönen abgerundeten Klangfülle. Vorstand Hr. Zimmermann konnte am Oben begrüßen die Ehrenmitglieder Frau Pawlik und Tochter, Frau Ollacher und Tochter, die Familien Helmsch, Schalk, Böhmisch, Gerling, Herr und Frau Köckeis Jr., Streubel, Kirchnmayer, Piller, Gesterreicher, Haas, Vorstand der M.G.V. „Liederfreunde“ Herr Wagner, Obmann Hona der Jungmannschaft Neubau, u.v.a.

**Geschäftsjubiläum.** Die in der Großmarkthalle, Abteilung für Viktualien etablierte Viktualienhändlerin Rosa Honeder beging Samstag ihr 40 jähriges Geschäftsjubiläum. Am diesem Anlasse wurden der Jubilarin allerseits zahlreiche Ovationen zuteil und die ihr in der Markthalle zugewiesene Verkaufszelle von den Geschäftskollegen xx festlich geschmückt.

**Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.** In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsräte erstattete Obersanitätsrat Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Sanitätsjahrsrapport für den Monat Jänner i.J. Der Krankenstand sowohl wie die Sterblichkeit sind gegen den Vorschau ziemlich stark gestiegen. In die armenärztliche Behandlung sind 13.048 Fälle gegen 11.467 im Vormonate und 13.427 im Jänner des Vorjahres zugewachsen. Auf

die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2322x 3948 , auf jene der Verdauungsorgane 1893, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 674 Fälle. Ueber die der Anzeigepflicht unterliegenden Infektionskrankheiten wurden 857 Anzeigen erstattet, darunter an Scharlach 329, Diphtherie 280, Abdominaltyphus 15, Wochenbettfieber 9, Blattern 6, Aegyptische Augenerkrankung 16 Fälle. Im Berichtmonate starben 2826 Personen gegen 2852 im Vormonate und 2391 im Jänner des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 61,27% 51,27%, das weibliche mit 48,73% beteiligt. Im vorigen Monate wurden 45 gerichtliche und 61 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Im Anschluß an die Sitzung hielt der städt. Augenarzt Dr. Friedland einen Vortrag über die Bedeutung der Refraktionsanomalien im schulpflichtigen Alter.

**Das Straßenbahner-Erholungsheim in Deutsch-Altenburg.** Ueber Einladung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner erfolgte am Donnerstag eine Besichtigungsfahrt in das Straßenbahner-Erholungsheim in Deutsch-Altenburg durch Beamte und Angestellte der städt. Straßenbahnen. Unter den zirka 300 Teilnehmern bemerkte man: Direktionsrat Dr. Reuß, Baupinspektor Rakusan, die Inspektoren Buschgart, von Wolff, und Werner, Vizeinspektor Hartmann, Oberbuchhalter Siehart, Bahnarzt Dr. Kühnel, den Chefarzt der Krankenkasse der Straßenbahnen kais. Rat Dr. Tennenbaum, und die Kasernenärzte Dr. v. Turou, Dr. Steuer und Balthasar. Vertreten waren der Verein der Beamten, der Inspektoren, der Unterbeamten, der Musikverein mit der Kapelle, der Männergesangsverein der Straßenbahner, die Unterbeamten-Liedertafel, die Krankenkasse, das Pensionisteninstitut der Beamten, und die Pensionkasse der Bediensteten. Die Fahrt erfolgte mit einem Sonderzuge der Lokalbahn Wien - Freyburg. Nach der am Nachmittage erfolgten Ankunft in Deutsch-Altenburg wurde vorerst das Erholungsheim besichtigt. Die gediegene und zweckentsprechende Einrichtung des Heimes, die alle für einen Erholungsurlaub oder einen Rekonvaleszentenenaufenthalt erforderlichen Behelfe bietet, fand ungeteilten Beifall. Auch der herrliche Park mit seinen alten Baumbeständen und stimmungsvollen Plätzen erweckte das lebhafteste Interesse. Die Teilnehmer verfügten sich sodann in die Kurhausrestauration, woselbst eine Jause serviert wurde. Bei derselben hielt Verkehrsminister Gold eine Ansprache an die Versammelten, in welcher er ausführte: Nach dem was wir heute hier gesehen haben, drängt es mich, meinen Gefühlen berediten Ausdruck zu verleihen und ich glaube auch in Ihrem Sinne zu sprechen, wenn ich erkläre, wir sind von dem Gesehenen hoch entzückt, wir sind von dem uns gemachten Geschenke hoch befriedigt und erlauben uns unseren hochverehrten Herrn Bürgermeister Dr. Weiskirchner und der Wiener Gemeindevertretung unseren ganz ergebendsten Dank hierfür auszusprechen. Ferner danken wir auch unserem hochver-

ehrten Herrn Direktor Spängler und dem Direktionsrate Dr. Reuß für die tatkräftige Förderung, die sie diesem humanitären christlichen Werke angedeihen ließen. Auch unserer gewählten Vertreter der Krankenkasse dürfen wir bei dieser Gelegenheit nicht vergessen, denn sie haben in selbstloser Weise an dem Zustandekommen dieses Werkes mitgearbeitet. Christliche Liebe hat dieses Haus errichtet, mögen daher auch christliche Liebe und Barmherzigkeit in ihm eine bleibende Stätte finden. Möge es den Kranken Straßenbahner ein Hort und Zufluchtsort, eine Stätte der Erquickung und Genesung werden. Von christlicher Nächstenliebe ließ sich auch unser hochverehrter Herr Bürgermeister leiten, als er uns dieses Heim zum Geschenke machte. Nichtadestoweniger wurden damals der Gemeindevertretung unlautere Motive unterschieden, timmen Fang und Wahlmanöver vorgeworfen. Die christlichsoziale Partei hat es nicht notwendig, auf Wählerfang auszugehen, denn sie hat seit ihrer 18 jährigen Herrschaft im Wiener Rathause viel nützliche Arbeit geleistet, hat für die städtischen Angestellten ausnahmslos in geradzumunifizierter Weise gesorgt, auf allen Gebieten, insbesondere aber auf sozialem, humanitärem und wirtschaftlichem Gebiete hervorragendes geleistet. Wir lassen uns weder verhasen, noch bei einer Wahl beeinflussen, denn wir wissen Gott sei dank selbst, was wir zu tun haben; denn wir sind aus Überzeugung christlichsoziale. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch vertrauensvoll unseres Führers, unseres hochverehrten Herrn Bürgermeisters Dr. Weiskirchner gedenken, der ein warmführendes Herz hat und für uns in wahrhaft väterlicher Weise sorgt. Der Rednerschloß hierauf mit einem Hoch auf den Bürgermeister, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Ueber Antrag des Direktors Dr. Reuß wurde sodann unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden beschlossen, an Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Guldigungstelegramm und an Direktor Spängler eine Dankgesandte abzusenden. Verkehrsminister Kraft Graf forderte die Anwesenden auf, auf Direktionsrat Dr. Reuß ein Hoch auszubringen, was ebenfalls unter lebhaftem Beifalle geschah. Unter den Klängen der Musikkapelle, die auch während der Fahrt und bei der Jause fleißig aufgespielt hatte, wurde sodann der Weg zum Bahnhofs und die Rückfahrt angetreten.

**Neue Armenräte.** Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des St.B. Fraß die Wahl der Herren Karl Getzlich und Leopold Nowak zu Armenräten des 7. Bezirkes bestätigt.

**Neue Straßenbezeichnung.** Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St.B. Dechant die neue Gasse im 18. Bezirk, welche von der Kreuzung der Bonegasse und Ceyergasse zu dem Biede Buchleiten erhöht der Restauration zur Schafberggasse führt, mit dem Namen „Buchleittengasse“ benannt.

117/1073

117.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 3. März 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. März.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und HoB.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird ein Lokal in städtischen Schulgebäude 15. Bezirk Friedrichplatz 5 an den Verein „Südmark“ zur Veranstaltung von Märchenvorlesungen überlassen.

Das von StR. Poyer vorgelegte Projekt für die Versorgung des Hietzinger Friedhofes mit Hochquellenwasser wird mit den Kosten von 15.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird an alle Funktionäre, welche sich anlässlich der Armenlotterie hervorragend betätigt haben, der Dank des Stadtrates ausgesprochen.

StR. Schneider beantragt die Überlassung des Turnsaales der städtischen Schule 20. Bezirk Jägerstraße 54 an den Hilfsverein zur Erbauung der eucharistischen Gedächtniskirche zur Veranstaltung eines Vortrages. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird dem Zentralverein zur Bekämpfung armer Schulkinder die unentgeltliche Entnahme des für die Zentralschulküche 10. Bezirk Quellenstraße 52/54 notwendigen Brennmaterials aus dem städt. Vorrat sowie die Nachsicht der Kosten für den Verbrauch von Wasser, Gas und elektrischem Strom an dieser Schulküche bewilligt.

StR. Baron beantragt die Bewilligung von 28.391 K für die Regulierung des inneren Döblinger Gürtels im 19. Bezirk. (Ang.)

Elternabend. Vor einigen Tagen fand in der Mädchenbürgerschule 12. Bezirk Deckergasse 1 der 20. Elternabend statt. Vorsitzender Direktor Langer konnte den Direktor der Döblinger Lehrerinnenbildungsanstalt Professor Stepan und die Zöglinge des 4. Jahrganges, welche bereits einmal in der Schule waren und die Kochschule besichtigt hatten, begrüßen. Als willkommene Gäste waren noch die Professorin Dr. Has und P. Meidler aus Döbling anwesend. Zu Beginn der Versammlung wurde beschlossene, folgende Resolution an Bürgermeister Dr. Weiskirchner zu senden: Die heute im Turnsaal der Mädchenbürgerschule 12. Bezirk Deckergasse 1 versammelten Eltern konstatieren mit großer Befriedigung das der hiesigen Schule zugewandete Wohlwollen der Gemeinde Wien und sprechen für die Überlassung des Spielplatzes, die Errichtung der Kochschule, Aktivierung des einjährigen Lehrkurses und neuerdings für die Zuwendung einer Subvention für dürftige Schülerinnen den warmsten Dank aus. - Nun folgten mehrere Wiener Lieder, welche Schülerinnen unter der Leitung des verdienstvollen Direktors Langer sangen. Die alten Wiener Weisen erregten stürmischen Beifall. Als nächster Programmpunkt folgte das Referat über

den bodenständigen Unterricht, wie er an dieser Schule zu pflegen sei. Die zahlreich versammelten Eltern nahmen die Ausführungen der Referentin mit großem Beifalle auf. Dem Referate folgte ein Skioptikonvortrag über Tirol. Beim Skioptikon H. Otruba, am Lesepult Direktor Langer. Die Bilder wurden vom Obmann selbst hergestellt und künstlerisch koloriert.

Kreditverein der Zentralsparkasse. Der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hielt gestern vormittags im Sitzungssaal des alten Rathauses seine zweite Plenarversammlung ab, zu welcher unter anderem der landesfürstliche Kommissär Bezirkshauptmann Dr. Lieger und Stadtrat Rain in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner nebst zahlreichen Mitgliedern des Vereines erschienen waren. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Kuratoriums Gremialrat Mathias Kainz erstattete Vorstand Pilz den Rechenschaftsbericht und die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr und führte aus: Als gemeinnützig wirkendes Institut haben wir trotz der schweren wirtschaftlichen Krise und allgemeinen Geldnot ohne Erhöhung des Zinsfußes, welcher für die gegebenen Kredite nach wie vor im Durchschnitt 6 % incl. Nebenspesen betrug, auch im abgelaufenen Jahre nach Maßgabe der individuellen Verhältnisse weitere Kredite an Wiener Handels- und Gewerbetreibende ohne Unterbrechung erteilt und einen namhaften Zuwachs neuer Mitglieder erzielt. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahre 296 Kreditansuchen mit einer beanspruchten Kreditsumme von 1.970.850 K eingereicht, von welchem ungefähr die Hälfte in 42 Ansehensitzungen bewilligt wurde. Bei mangelhafter Zensurierung der eingereichten Wechsel und Buchforderungen fanden 98 Sitzungen statt. Bald nachher von der k.k.u.-ö. Statthalterei genehmigten Statutenänderung, wodurch die Maximalgrenze des einem Mitgliede zu gewährenden Kredites von 10.000 auf 30.000 K erhöht wurde, stieg die den Mitgliedern eingeräumte Kreditsumme um 951.850 K. Einen weiteren Beweis von der günstigen Entwicklung und regen Inanspruchnahme des Kreditvereines durch die Mitglieder gibt der Gesamtumsatz, welcher sich von 3.376.961 K im Vorjahre auf 10.895.324 K im abgelaufenen Geschäftsjahre erhöhte. Das Verhältnis zu den eingeräumten Krediten, das am Schlusse des Berichtsjahres 74 % betrug, blieb gegen das Vorjahr beinahe unverändert. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 17.803 K. Dieses günstige Ergebnis dankt der Verein vornehmlich dem Umstände, daß ihm die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien die nötigen Gelder zum unverändert niedrigen Zinsfuß von 4 1/2 % zur Verfügung stellte und auch sämtliche Gehalte sowie die Auslagen für die Anselokalkulation des Kreditvereines aus ihren Mitteln bestritt. Der Gemeinderat unterstützte unsere auf die wirtschaftliche Förderung des Wiener Gewerbestandes abzielende Tätigkeit neuerdings in manigfacher Weise indem er der Gründungsfonds unseres Vereines auf 250.000 K erhöhte. Wir er-

suchten es als unsere angenehme Pflicht, namentlich Bürgermeister Dr. Weiskirchner für das den Interessen des Gewerbestandes und der Ausgestaltung unseres Vereines bewiesene Wohlwollen sowie Vizebürgermeister Dr. Porzer als dem Gründer des Vereines unseren ergebendsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Trotz der krisenhaften Verhältnisse, welche im abgelaufenen Jahre zahlreiche gewerbliche Existenzen bedrohten, haben wir keinen Verlust erlitten. - Nach der Verlesung des Revisionsberichtes durch Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glück wurde dem Ausschuß des Kreditvereines das Absolutorium einstimmig erteilt. Kaufmann Franz Mayersprach nunmehr namens der Mitglieder dem Vorsitzenden Kainz und dem Ausschuße den besonderen Dank und die Anerkennung für ihre große Mühwaltung aus; der Vorsitzende Kainz teilte sodann mit, daß auch die Ergebnisse der abgelaufenen zwei Monate des neuen Jahres bezw. außerordentlich günstige seien. Der Umsatz betrage bereits über 3 Millionen Kronen, und seien 25 neue Mitglieder mit Krediten von 271.000 K zugewachsen. Weiters plane der Kreditverein, um den Mitgliedern in den äußeren Bezirken wohnen, den Geldverkehr zu erleichtern, durch die Zentralsparkasse einen Checkverkehr einzuführen. Der Kreditverein, der die schwierigste Arbeit hinter sich habe, habe bewiesen, daß unser Gewerbestand viel tüchtiger und auch viel zahlungsfähiger sei, als man früher glaubte. Um die Zukunft brauche einem daher nicht bange zu sein. Es ist notwendig, daß der Gewerbestand sich seiner Kraft bewußt werde und sich auch an größeren Lieferungen beteilige, denn er ist namentlich jetzt, wo er im Kreditverein einen sicheren Rückhalt habe, zu einer Zeit, wo ihm die Hilfe des entarteten Großkapitals versagt ist, wieder leistungsfähig wie kaum zuvor. Bezirkshauptmann Dr. Lieger führte aus, daß die trotz der wirtschaftlichen Depression erzielten so überaus erfreulichen Erfolge ein Verdienst der vorzüglichen Leitung und des rastlos arbeitenden Ausschusses insbesondere des Kurators Kainz sei, der mit unermüdetem Eifer dem Unternehmen vorstehe. Er bittet die Anwesenden sich zum Zeichen des Dankes hierfür von den Sitzen zu erheben. - Stadtrat Rain richtete an den Bezirkshauptmann Dr. Lieger die Bitte, auch weiterhin dem Unternehmen treu zu bleiben und sein Wohlwollen zu bewahren bei der Weiterarbeit im Interesse des Gewerbes. Es sei auch Pflicht jener Herren zu gedenken, welche mit Tatkraft und Eifer die Arbeit des Kuratoriums unterstützen und zwar des Direktors der Zentralsparkasse Dr. Meller, des Vorstandes Pilz des Kreditvereines und der übrigen Beamtenschaft. Hierauf wurde beschlossen, an Vizebürgermeister Dr. Porzer als dem Initiator des Kreditvereines eine Begrüßungsdepesche abzuschicken. - Gemeinderat Partik verwies auf die glänzende Entwicklung, welche die Zentralsparkasse mit einem derzeitigen Einlagenstand von über 180 Millionen genommen habe. Um diese Gelder, die aus dem Mittelstande zusammenfließen, diesem wieder dienstbar zu machen, wurde der Kreditverein gegründet, der sich trotz des erst zwei-

jährigen Bestandes einer schönen Entwicklung zu erfreuen habe. Es sei zu wünschen, daß dieses Institut, das zum Segen für den Gewerbetreibenden geworden, der hier keine Wucherzinsen zu zahlen habe, an Mitgliederzahl immer mehr zunehme. Mit Dankesworten des Kurators Kainz an die Erschienenen wurde die Versammlung sodann geschlossen.

Von der Bezirksvertretung Leopoldstadt. Die christlichsozialen Bezirksräte der Leopoldstadt nämlich Ladislau Coufal, Johann Haller, Josef Jünger, Karl Jung, Peter Kirchengast, Ignaz Ludikowsky, Johann Ratschek, Johann Thaumüller, Friedrich Wiesinger und Karl Zesewitz haben am 25. Februar l. J. ihre Mandate in die Hände/Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zurückgelegt. Die Versuche des Bürgermeisters, sie zur Aenderung ihres Entschlusses zu bewegen, blieben erfolglos. Es hat daher Dr. Weiskirchner mit Schreiben vom gestrigen dem Bezirksvorsteher Blasel von dieser Mandateniederlegung Kenntnis gegeben.

Städtische Straßenbahnen. Infolge Beendigung des Kanalbaues in der Rochugasse im 5. Bezirk wird mit Donnerstag, den 5. d. M. der Straßenbahnverkehr durch die Sophienrückengasse und Hochhausgasse wieder aufgenommen.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brenner den Armenräten Eduard Prutzer, Gustav Wagner, Franz Feiler und Friedrich Fischer sowie den Waisenräten Anton Kraschowitz und Anna Weinwin für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Gedächtnismesse. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wesely beschlossen, am 10. d. M. als dem 4. Jahrestage des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Lusger in der Votivkirche eine Gedächtnismesse zu veranstalten.

Stadt-Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen. In der städtischen Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Februar l. J. insgesamt 1005 Wohnungen neu angemeldet und 51 Wohnungen vermietet. Seit Eröffnung der Auskunftei im laufenden Jahre sind 3911 Wohnungsanmeldungen und 142 Wohnungsvermietungen zu verzeichnen. Die Auskunftei erfreut sich eines sehr lebhaften Zuspruches des Publikums; die Auskünfte an Wohnungsuchende werden unentgeltlich erteilt, ebenso werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegengenommen.

118. u. v. 14

118.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
74. Jahrg. Wien, Mittwoch, 4. März 1914.

Absperrung des Notsteges bei der Aspernbrücke. Infolge dringender Bauarbeiten wird der Notsteg bei der Aspernbrücke von Donnerstag den 5. d.M. Abends 9 Uhr bis Freitag, den 6. d.M. 6 Uhr früh abgesperrt.

Ein neues Schulhaus. Die rasche Verbauung der sogenannten Rosenthal-Gründe im 3. Gemeindebezirke erforderte die Errichtung einer neuen Volksschule für Knaben und Mädchen in diesem Bezirksteile. Nach Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes auf dem von der Petrus-, Pve-, Schrott- und Weinlechnergasse eingeschlossenen Grunde wurde vom Wiener Stadtbauamte der Entwurf für den Schulhausbau ausgearbeitet. Im September 1912 wurden die Bauarbeiten in Angriff genommen und im September 1913 konnte das Haus bezogen werden. Das dreistöckige Gebäude besteht aus drei Trakten, welche einen gegen den Klopsteinplatz offenen Spielplatz einschließen. Es enthält für Knaben und für Mädchen je 15 Lehrzimmer samt eigenen Kleiderablagen, 1 Turnsaal, 1 Kanzlei, 1 Lehrerzimmer, mehrere Lehrmittelzimmer und eine Schuldienervohnung; ferner in einem Dachaufbau 1 Schulküche für den Haushaltungsunterricht der Mädchen und 1 Schulwerkstätte für Knaben. Im Untergeschoß befinden sich Räume für die Anseesung armer Schulkinder und für das später einzurichtende Schulbad. Die beiden Flügeltrakte besitzen geräumige Dachterrassen, welche der Erholung der Schulkinder während der Unterrichtspausen gewidmet sind. In Bauweise und Einrichtung entspricht das Schulhaus allen Anforderungen unserer Zeit; auch den Geboten der Gesundheitspflege wurde wie bei allen neuen Schulhäusern besonderes Augenmerk zugewendet. Die Fußböden aller Räume sind fugenlos, die Klosettswände sind aus waschbaren, glasierten Zellensteinen hergeteilt, jedes Lehrzimmer und jeder Abortraum hat seinen eigenen Wasserzulauf mit Waschgelegenheit und auf den Gängen sind Trinkstrahlbrunnen aufgestellt. Für Licht- und Luftzufuhr in sämtlichen Lehrräumen ist reichlich gesorgt. Die Fassaden sind einfach gehalten und besitzen als künstlerischen Schmuck einige Reliefs, welche Szenen aus deutschen Märcchen darstellen. Die gesamten Kosten für den Bau und die Einrichtung des Schulhauses betragen rund 800.000 K. - Das neue Gebäude wird Freitag in feierlicher Weise eingeweiht werden.

Auszeichnungen. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich anlässlich seines 50 jährigen Bestandsjubiläums in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Erforschung und Pflege der Landeskunde für Niederösterreich sowie der Geschichte und Topographie Wiens die doppelt große goldene Salvator-Medaille (Berichterstatte StR. Schwer), dem humanitären Geselligkeits-

vereine „Maria Troster Spatzen“ die große goldene Salvator-Medaille mit dem Rechte, sie auf dem Banner zu tragen (Berichterstatte StR. Fraß) und der k.u.k. Hofschauspielerin Fanny Walbeck in Anerkennung ihrer Verdienste um die Pflege der Schauspielkunst in Wien und ihrer Tätigkeit auf humanitären Gebiete die große goldene Salvator-Medaille (Berichterstatte StR. Schwer) zu verleihen.

Die erste Schulzahnklinik in Wien. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats wurde nach einem Berichte des StR. Brauneiß beschlossen, an den Verein „Schulzahnklinik Rudolfheim“ die im Schulgebäude 14. Bezirk Felberstraße 42 für eine Zahnklinik reservierten Räumlichkeiten unentgeltlich unter der Bedingung zu überlassen, daß die Zahnklinik ehestens in Betrieb gesetzt wird. Dem Vereine wird die Nechtsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten der Klinikräume gewährt und die unentgeltliche Beistellung des Wassers sowie des für Klinikzwecke erforderlichen elektrischen Stromes und Gases sowie der Beleuchtungskörper samt Ersatz der Glühlampen bewilligt.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Steueramtsadjunkten Emil Steininger und des Schlachtbrückenaufsehers Franz Muckenhuber um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: Den Veterinäramts-Inspektor Ludwig Baussenwein zum Veterinäramts-Vize-Direktor, den Marktamtskommissar Alexander Eiffinger zum Marktamts-Inspektor, den Architekturzeichner Heinrich Schlöß zum Architekten 4. Klasse, ferner zu Amtsdienern 2. Klasse: Konrad Pichler, Josef Vielguth, Johann Weinwurm, Franz Faltner, Gottfried Weger, Franz Bauernschmid, Josef Schmidt, Anton Kraus, Matthias Winter und Franz Helleport.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Anna Mayer seine goldene Hochzeit. Der Mann erlernte das Schlosserhandwerk und arbeitet seit 35 Jahren in der Floridsdorfer Werkstätte der Nordbahn. Von 1. Kindern sind 6 noch am Leben. Die kirchliche Zeremonie fand in der Floridsdorfer Pfarrkirche statt; bei derselben wurde dem Ehepaar das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde überreicht.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer dem Wiener Trabrennverein einen Ehrenpreis von 200 Dukaten als Preis der Stadt Wien bewilligt.

119

Ausgezeichneten beglückwünschten sodann noch Bezirksvorsteher Kruza, Direktor Diesel namens des Vereines der Lehrer und Schulfreunde und Bürgerschullehrer Reindl namens des Lehrkörpers. Als Sprecher der Schülerdeputation der Bürgerschule sprach der Bürgergeschüler Beck die Glückwünsche der Schüler aus. Direktor Pfohl dankte in einer längeren Ansprache dem Bürgermeister für die Auszeichnung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtete sodann noch einen herzlichen Appell an die Kinder und mahnte sie zu Dankbarkeit gegen Eltern und Lehrer.

Der Bürgermeister überreichte dann dem Gemeinderat Lux die ihm zuerkannte große goldene Salvator-Medaille mit einer Ansprache, in der er das stille aber eifrige Wirken des Ausgezeichneten im Dienste der Oeffentlichkeit würdigte. Namens der Gemeinderäte des Bezirkes gratulierte Regierungsrat Schmid, namens des Armeninstitutes der Obmann, Vorsteher-Stellvertreter Stipany. Bei der Ueberreichung der großen goldenen Salvator-Medaille an den Bezirkerat und Genossenschaftsvorsteher Wanderer war eine große Anzahl von Vorstehern der verschiedensten Genossenschaften zugegen. Der Bürgermeister anerkannte in lobenden Worten das Wirken Wanderers nicht bloß auf öffentlichem Gebiete sondern auch als Vorsteher der Genossenschaft und für seine engeren Berufskollegen. Wanderer habe alles getan, damit das Gewerbe wieder aufblühe, er habe sich den Fortschritten der Zeit und den wechselnden Produktionsverhältnissen angeschmiegt. Er habe aber auch die wirtschaftliche Lage der Angehörigen des Gewerbes gehoben durch die Errichtung der Werks-Genossenschaft der Tischler, in der Meisterkrankenkaassa, durch seine Tätigkeit im Schulausschusse und durch die Gründung einer Rechtsschutzstelle für die Mitglieder. Namens der Bezirksvertretung sprach Bezirksvorsteher kais. Rat Porzer, namens der Pfarre Hochwürden Mechtler, der die Verdienste Wanderers auf dem Gebiete des Kindergartenwesens feierte, namens der Genossenschaft Ausschussmitglied Diwisch, namens des Genossenschaftsverbandes Vorsteher Bergauer und namens der Ortsgruppe der Bürgervereinigung Obmann ~~Ed~~ Roth. In herzlichen Worten dankte Wanderer für die Ehrung und für die Worte der Anerkennung.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte sodann dem Bezirksvorsteher von Simmering Abg. Hirsch das ihm vom Kaiser verliehene Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens. In seiner Ansprache verwies der Bürgermeister auf die langjährige Tätigkeit des Ausgezeichneten im öffentlichen Leben, auf seine strenge Pflichterfüllung zu jeder Zeit und auf sein Bestreben überall mit Rat und Tat zu helfen. Namens des Bezirkes beglückwünschte Gemeinderat Benda, namens des Ortsschulrates Stadtrat Braun, namens der antisemitischen Vereinigung im n.-ö. Landtag und als Obmann der Vereinigung der Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Baumann, namens der Schulbehörde Bezirkschulinspektor Dr. Wiedenhofer und namens der Genossenschaft der Tischler-

meister Vorsteher Wanderer den Ausgezeichneten, welcher für alle diese Beweise ehrender Anerkennung seinen wärmsten Dank aussprach und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser seine Rede schloß.

Dem Obmann des katholischen Meistervereines Leopold ~~Ka~~ Pechaczek war vom Kaiser das goldene Verdienstkreuz verliehen worden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte dem Genannten diese Auszeichnung mit dem Hinweis darauf, daß ~~xxx~~ Pechaczek für die ewigen Prinzipien des katholischen Glaubens stets mutvoll und unerschrocken eingetreten sei und daß alle Männer Dank verdienen, welche sich bestreben, die Religion in den weitesten Kreisen der Bevölkerung zu vertiefen. Es gratulierten namens der Bezirksvertretung Vorsteher kais. Rat Weidinger, namens der Anstreicher-Genossenschaft, welcher Pechaczek als Mitglied angehört Vorsteher Bermann, ferner Pfarrer Kohlhofer, Bischofsanwesener Huber, und der Obmann des Armeninstitutes Neubau kais. Rat Ströbl. Schließlich überreichte der Bürgermeister dem Meßner der Pfarrkirche S. Johann von Nepomuk Alois Dörflinger das diesem verliehene silberne Verdienstkreuz. Dem Ausgezeichneten sprachen GR. Wagner namens des Bezirkes, Altvorsteher Jägersberger namens der Ortsgruppe der Bürgervereinigung, ferner der Patronatskommissär Oberingenieur Braun und Pfarrer Modest die herzlichsten Glückwünsche aus.

-----  
Internationale Städteausstellung Lyon 1914. Unter dem Vorsitze der VB. Hierhammer fand heute die 2. Sitzung des für diese Ausstellung eingesetzten Arbeitskomitees statt, bei welchem auch der Vizepräsident der Generalkommissariate der Lyoner Ausstellung Mr. Pradel, Vizepräsident der Handelskammer in Lyon beizwohnte. VB. Hierhammer begrüßte Mr. Pradel auf das herzlichste worauf letzterer dem Komitee für dessen bisherige Bemühungen bestens dankte und die Wiener Kommission namens des Generalkommissariates der Ausstellung der besonderen Sympathien versicherte.

-----  
Das städtische Strombad Augartenbrücke, welches Anfangs Jänner wegen Eiarinnens geschlossen wurde, ist seit gestern wieder eröffnet.

-----  
Ein Jubilar des Stadtbauamtes. Der städtische Ratsdiener Johann Gilek, welchem der Bürgermeister anlässlich der Vollendung des 40. Dienstjahres die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste heute überreichte, diente von 1873 bis 1885 bei der Wiener Feuerwehr und hatte als LÖschmeister oft Gelegenheit sich auszuzeichnen er war beim Brande des Ringtheaters, bei den großen Bränden der Holzplätze in der Rossau, beim Stadttheater, etc. tätig. Seit 1878 steht der Genannte unter fünf Baudirektoren bei der Direktion des Stadtbauamtes in Verwendung und erfreute sich stets der größten

Gilek ist ein geborener Wiener und hat als Zugführer bei der k. u. k. Feld-Artillerie gedient, Geliebtheit bei seinen Chefs.

119  
119

119

WIRTSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michau.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 5. März 1914.

Der erste Donnerstag im Rathhaus. In der üblichen feierlichen Weise überreichte heute Bürgermeister Dr. Weiskirchner in seinem Empfangsalon in Anwesenheit einer großen Anzahl von Funktionären und Mandatären eine Reihe kaiserlicher und kommunaler Auszeichnungen. Unter den Anwesenden bemerkte man: Vizebürgermeister Hoß, die Abgeordneten Regierungsrat Schmid, Nepustil, Ohrfandl, Panoch, Spalovsky und Vignati, die Stadt- und Gemeinderäte Aichhorn, Angermayer, Benda, Brauh, Braunweiß, Daberkow, Ellend, Fraß, Hermann, Kleiner, Knoll, Komrowsky, Kurz, Paulitschka, Schwarz, Wagner, Wawerka und Wlberger, Oberstabsarzt Bokmann, Stabsarzt Krall, die Bezirksvorsteher und Stellvertreter kais. Rat Wieninger (1. Bezirk), Stippl (4. Bezirk), kais. Rat Thomas Forster (5. Bezirk), Dirnbacher (6. Bezirk), kais. Rat Weidinger und Ebeling (7. Bezirk), Bergauer und Vierböckl (8. Bezirk), kais. Rat Jungwirth (9. Bezirk), Krusa (10. Bezirk), Hirsch (11. Bezirk), Adlersflügel und Burgbacher (12. Bezirk), Friedl (13. Bezirk) und Abgeordneten Baumann (14. Bezirk), die Pfarrer Elsterer, Mechtler, Köhlhofer, Mollat und Turky, die gewesenen Gemeinderäte kais. Rat Ströbl, Jozabek und Bichler, die Armeninstitutsobmänner Junghofer und Eger, Zentraldirektor der Knabenhorte kais. Rat Aichhorn und Oberlehrer Mausberger, weiters von Magistrats die Obermagistratsräte Dr. Dost und Arzt, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Winkler und Dr. Madgera, Magistratssekretär Paul, Stadtbauinspektor Goldsmund, Oberstadtpfysikus Oberassistent Dr. Böhm, Gaswerkdirektor Menzel, Direktor der städt. Stellwagenunternehmung Liffka, Oberinspektor Mayer der städt. Berufsfeuerwehr und der Inspektor der städt. Straßenbahnen Ing. Goller, ferner die Bezirkschulinspektoren Regierungsrat Dr. Wiedenhofer und Saital, u.v.a.

Zuerst überreichte der Bürgermeister dem Expeditoren der städt. Stellwagenunternehmung Ernst Bachmayer und dem städt. Ratsherrn Johann Gilek die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, worauf die Ausgezeichneten auch von Stadtbauinspektor Goldsmund und dem Direktor der städt. Stellwagenunternehmung Liffka beglückwünscht wurden. - Die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens überreichte der Bürgermeister hierauf dem Kutscher der städt. Feuerwehr Andreas Gruber, dem Maschinisten 1. Klasse der städt. Feuerwehr Anton Schneider, den Mitgliedern der freiw. Feuerwehr Hütteldorf Franz Marquart und Josef Schrögl, dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Rudersdorf Johann Bamberger und dem Mitglied der freiw. Feuerwehr der 1. Sabarr. Jutezspinners- und Weberei in Floridsdorf Josef Reichlechner. Dem Bürgermeister

führte in seiner Ansprache aus: Es geht wohl auf keinem Gebiete des öffentlichen Dienstes so viele selbstlose und unegoistische Männer, wie auf dem der freiw. Berufsfeuerwehren. In Wien und in ganz Oesterreich haben wir tausende von Männern, welche auf diese Weise ihr Scherflein beitragen im Dienste der Gesundheit und für die Rettung von Hab und Gut und Menschenleben jederzeit tätig sind. Ich beglückwünsche Sie zu dieser Auszeichnung für Ihre Tätigkeit, die ein Vierteljahrhundert unfalt, möge sie für die Jungmannschaft ein Aasporo sein, in gleicher Weise zu wirken und Ihnen als musterhaften Männern nachzueifern. Ich gebe dabei dem Wunsche Ausdruck, daß das Verhältnis der freiwilligen und Berufsfeuerwehren immer in vollster Harmonie bestehen möge zu Nuz und Frommen unserer Kaiserstadt Wien. Der zuletzt Ausgezeichnete wurde außerdem von Stadtrat Knoll beglückwünscht. Sodann nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Beweidigung von Armenräten des 13. Bezirkes mit dem Obmann Payer an der Spitze vor. Den Bezirksräten des 6. Bezirkes Rudolf Dechant, Michael Groyer und Ludwig Jetti überreichte der Bürgermeister das Diplom für eine mehr als zehnjährige Tätigkeit und sagte: Ich füge dieser Auszeichnung den Dank der Gemeinde bei, denn ich bin mir sehr wohl bewußt, welche schwierigen und wichtigen Amt ein Bezirksrat zu versehen hat, wie viel Klatscharbeit der Verwaltung er zu besorgen berufen ist. Ich bin mir aber auch bewußt, wie tief die Wirksamkeit seines Amtes in das Leben des Bezirkes eingreift. Ich weiß, daß oft die Klage erhoben wird, als ob die Bezirksräte und ihre Funktionen nicht genügend gewürdigt werden. Ich muß dem als Bürgermeister widersprechen, denn ich habe die vollste Hochachtung für diese Männer, und die Überzeugung, daß ihre Tätigkeit eine wichtige ist, daß auf ihn wie auf einen Fundamente, die ganze städtische Verwaltung in ihrem selbständigen Wirkungskreise beruht. Die Ausgezeichneten wurden auch noch vom Bezirksvorsteher Dirnbacher, dem Obmann des Ortschaftsrates Zeithammel und Stadtrat Kleiner beglückwünscht. Dem Pfarrer von St. Anton zu Padua Monsignore Matthias Elsterer und dem Hauseigentümer Karl Henkel überreichte der Bürgermeister sodann das Diplom für ihre langjährige Tätigkeit als Ortschaftsrat. Der Bürgermeister sagte in seiner Ansprache an die Ausgezeichneten: Wer die lange Zeit überblickt, in der Sie im Rahmen der Schulbehörden tätig sind, muß wohl mit Stolzgenugung sagen, daß die Gemeinde ihren Verpflichtungen gegenüber der Schule goll und ganz nachzukommt. Wer daran zurückdenkt, wie die Schule aussah, in die ich noch als Knabe ging und damit die Schulpaläste vergleiche, die wir heute Schulkindern und Lehrern zur Verfügung stellen, muß bestatigen, daß die Gemeinde alles tut, was notwendig ist. Wir wollen aber auch den Kindern des Volkes das Beste bieten, weil wir uns bewußt sind, daß das Kind in der Volksschule das geläufige Kapital zu erringen hat, auf welches sich seine Zukunft gründet. Der Wirkungskreis des Ortschaftsrates greift über in den meisten

Aspekten bereits über die Schule hinaus auf das Gebiet der Kinderfürsorge während der schulfreien Zeit, denn wir wollen ja, daß unsere Kinder nicht nur mit gesundem Geist sondern auch mit gesundem Körper die Schule verlassen. Nach der Beglückwünschungsansprache des Bezirksvorstehers Krusa sprach Monsignore Elsterer dem Bürgermeister im Namen der Ausgezeichneten den Dank aus und sagte: Ich verspreche Ihnen Herr Bürgermeister und der ganzen Gemeinde, daß ich der Schule und der Kirche ebenso treu bleibe wie bisher und wo ich nur immer eine Möglichkeit finde, die im lieben Kinder nicht nur in der Schule zu unterrichten, sondern auch für ihre freien Stunden, in denen heute so viele Gefahren auf sie lauern, tätig zu sein. Ich aber schließe mit dem Wunsche, Gott segne, Gott erhalte Eure Exzellenz und die ganze Wiener Gemeindevertretung. ( Lebhafter Beifall.)

Hierauf nahm der Bürgermeister die Beweidigung einer Anzahl neuernannter Bürger vor und führte in seiner Vidersinnerung aus: In Ihnen sehe ich Männer vor mir, welche durch Jahre ihren Verpflichtungen gegen die Öffentlichkeit nachgekommen sind. Sie werden heute einen Eid zu Gott dem Allmächtigen schwören und geloben, daß sie alle Bürgerpflichten getreulich erfüllen wollen. Was gehört nun zu diesem Bürgerpflichten? - Daß Sie als deutsche Wiener Bürger stolz und selbstbewußt seien, daß Sie sich fühlen müssen als das Bollwerk einer deutschen Gemeinde. Sie dürfen sich der Überzeugung nicht verschließen, daß Sie auch Bürgerpflichten zu übernehmen haben, wenn der Ruf an Sie ergeht und Treue zu Kaiser und Reich geloben. Wenn man noch so weit zurückgreift in der Geschichte findet man, daß die Wiener Bürger stets für Kaiser und Reich eingetreten sind. Sie werden schwören, den deutschen Charakter der Stadt Wien stets hochzuhalten. Wien ist und war immer eine geistliche Stadt und wird es bleiben, aber unknüpfend an die großen Traditionen der alten deutschen Kaiserstadt an der Dodan müssen wir daran festhalten, daß Wien einsprachig ist und einsprachig bleiben muß. Ich gebe der Überzeugung Ausdruck, daß Bürger und Bürgermeister immer fest zusammenhalten, möge kommen, was da wolle. ( Lebhafter Beifall.)

Nach der Verlesung der Eidesformel durch Magistratsrat Formanek schloß die Feier.

Das Diplom für eine mehr als zehnjährige Tätigkeit als Armenrat wurde hierauf überreicht: den Armenräten des 20. Bezirkes Georg Anderer, Dr. Julius Bachrich, Ludwig Bear, Lukas Bittner, Ignaz Fischer, Friedrich Gaigg Ritter von Bergheim, Heinrich Kosak, Johann Retchl, Franz Zipfinger, Ladislaus Coufal, Josef Kaplan, Franz Reinwein, Dr. Friedrich Wilsch, Fräulein Anna Schwarz und Fran Marie Wilsch, den Armenräten des 5. Bezirkes Josef Lawory, Gustav Maximilian und Heinrich Pecnik, den Armenräten des 13. Bezirkes Karl Sommerer und Franz Unzeitig sowie dem Armenrat des 13. Bezirkes Johann Klotzmann, weiters die gold-

ene Salvator-Medaille den Armenräten des 4. Bezirkes Josef Janz und Robert Payer, dem Armenrat des 7. Bezirkes Josef Schaffer und dem Armenrat des 9. Bezirkes Ignaz Schuster. Der Bürgermeister führte in seiner Ansprache an die Ausgezeichneten aus: Das Gebiet, auf dem Sie tätig sind gehört zu den schwierigsten der städtischen Verwaltung, nirgends aber ist es so schwierig als in einer Großstadt mit seiner fluktuierenden Bevölkerung und den unzähligen Ansprüchen, die an die Gemeinde gestellt werden. Ich habe als Beamter Gelegenheit gehabt Ihre Tätigkeit kennen zu lernen und voll und ganz zu würdigen, ich glaube, die Gemeinde wäre ohne der Mitwirkung sovieler Frauen und Herren gar nicht im Stande ihrer Aufgabe auf diesem Gebiete gerecht zu werden. Es ist eine große und schöne Aufgabe, den leidenden Menschen zu helfen und von diesem Gesichtspunkte aus müssen auch Sie Ihr Amt verwalten. Wer nicht mit voller und ganzer Seele in diesem Berufe aufgeht, wer nicht von Herzen bereit ist, sich in den Dienst der Armen zu stellen, dem würde dieser Beruf bald zur Last werden. Sie sind bereits mehr als 10 Jahre in ihm tätig und da brauche ich nur die Bitte hinzuzufügen: bleiben Sie es auch in der Zukunft. Wir Wiener können stolz sein, auf die Leistungen im Interesse der Armen speziell was die geschlossene Armenpflege und die Fürsorge für arme kranke Kinder anbelangt. Das sind Leistungen über die auch der Bitterste Gegner der heutigen Verwaltung nicht hinwegkommt. Die Ausgezeichneten wurden sodann noch vom Gemeinderate Wagner und den Armeninstitutsobmännern Junghofer und Ströbl beglückwünscht.

Dem k. k. Oberwundarzt i. P. Anton Gottwald überreichte sodann der Bürgermeister die ihm aus Anlaß der Vollendung seines 90. Lebensjahres verliehene goldene Salvator-Medaille und sagte hierbei zu den Ausgezeichneten: Aus meiner Studentenzeit klingen mir die Worte des Psalmisten nach, des Menschenleben wäre 70 oder 80 Jahre. Sie aber haben dem Psalmisten zu Schanden gemacht, denn Sie feiern ihren 90. Geburtstag und da darf auch die Gemeinde unter den Gratulanten nicht fehlen. Wer ein solches Alter erreicht, ist wirklich von Gott begnadet und ich kann mit dem Wunsche schließen, den lieben Gottwald möge der Liebe Gott noch recht lange erhalten. Gemeinderat Panoch sagte in seiner Ansprache: Ich der Wieden keinen alten Wiener, der nicht von Dr. Gottwald behandelt worden wäre. Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Nach mich hat er behandelt und wir leben alle noch. ( Lebhafter Beifall.) Im Namen der Militärärzte beglückwünschte Oberstabsarzt Bokmann den Ausgezeichneten, worauf dieser in tiefbewegten Worten dankte und sagte: Der liebe Gott möge Sie alle recht lange gesund am Leben erhalten; mögen Sie es mir nachmachen!

Dem Bezirksschuldirektor Alfred Pfohl überreichte der Bürgermeister nunmehr die goldene Salvator-Medaille und hob dabei dessen Verdienste auf dem Gebiete der Kinderfürsorge hervor. Dem

~~120 No 2/8~~

WIENER STADTRAT

Sitzung vom 6. März.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird in der Kindererholungsstätte „Am Gänsehübel“ die Zahl der aufzunehmenden Kinder von 250 auf 300 erhöht und hierfür ein Betrag von 4500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Baron gibt der Stadtrat seine Zustimmung, daß im Vorgarten des 4. städtischen Waisenhauses 19. Bezirk Hohe Warte 3 ein vom Professor Bitterlich geschaffenes Denkmal der Gräfin Franziska Andrássy aufgestellt wird und bewilligt für die Fundamentierung einen Betrag von 1000 K. (Gräfin Andrássy war die Stifterin dieses Waisenhauses und eine hervorragende Wohltäterin.)

StR. Schmid beantragt die Genehmigung des Gesamtkostenveranschlagung von 20.346 K für die Herstellung von Asphalttrottoiren vor der k.k. technischen Hochschule und der evangelischen Schule sowie in der Wiedner Hauptstraße entlang des Besselparkes. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger werden für die Erneuerung des Holzstokelpflasters und die Untersuchung und Ausbesserung der Holzbrücken der Fahrbahn der Sofienbrücke über den Donaukanal 17.618 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Tomala wird den Lehrerinnen Marie Ryska, Anna Turek, Theresia Hippmann, Ida Meier, Leopoldine Rametsteiner und Marie Haas die Bewilligung erteilt, an einem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde zu praktizieren.

Der Bürgerchuldirektor Viktor Christian wird mit der pädagogischen Leitung des Kindergartens 2. Bezirk Feuerbachstraße 3 betraut.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 12. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Empfang im Rathaus. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß für den Empfang der Teilnehmer des in der Zeit vom 28. Juni bis 1. Juli l.J. in Wien stattfindenden I. Internationalen Kaufmannstages im Rathaus den erforderlichen Kredit bewilligt.

Schneinweihung. In feierlicher Weise fand heute vormittag die Einweihung der Doppelvolkschule im 3. Bezirk, Petrusgasse statt. Es waren erschienen: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Polizeibezirksleiter Regierungsrat Dr. Wagner, die Gemeinderäte Husehauer, Findenigg, Wettengel und Porech, die Bezirksräte Reuscher, Lange, Klament und Honek,

Bezirksschulinspektor kais. Rat Homolatsch, Stadtkarol Moser, Obermagistratsrat Dr. Mayr, der Referent des Bezirksschulrates Obermagistratsrat Arzt, die Magistratsräte Foransek, Schauflier und Schäd, Oberamtsleiter Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Baurat Fiebiger, Oberingenieur Jäckel, Ingenieur Reiser, Mitglieder des Ortschulrates und des Armenrates, zahlreiche Schuldirektoren des Bezirkes, Präsidentin Guttman vom christlichen Wiener Frauenbund, die Leiter der in dem neuen Gebäude untergebrachten Schulen Mayer und Batschka, der Lehrkörper mit den Schulkindern, etc.

Pfarrer Moser vom Rennweg las in dem prächtig geschmückten Turnsaal vor einem dort aufgestellten Altare die hl. Messe und hielt sodann eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Stadt Wien in ihrer Fürsorge für die Kinder von keiner anderen Stadt der Welt übertroffen werde. Hofrat Dr. Rieger erklärte, daß jedes neue Schulgebäude das wenn auch kurz vorher entstandene durch praktische Neuerungen übertriffe. Dieses Gebäude vereinige alles in sich was die Errungenschaften der neuesten Zeit zu bieten vermöge: Eine Schulwerkstätte für Knaben, eine Schulküche für den Haushaltungs- und Kochunterricht der Mädchen, Ausspielräume für arme Schulkinder, Räume für das später einzurichtende Schulbad, Dachterrassen für die Erholung der Schulkinder während der Pausen, und einen hübschen Spielplatz. - Bezirksschulinspektor kais. Rat Homolatsch betonte, ein besonderer Dank gebühre der Gemeinde dafür, daß sie in diesem Hause auch eine Hilfeschule für schwachsinige Kinder eingeräumt habe. Eine Neuerung sei auch, daß die Koch- und Haushaltungsschule in Verbindung gebracht wurde mit der 6. Klasse Volksschule, während die anderen in Wien bestehenden Haushaltungsschulen nur von Schülerinnen der Bürgerschule besucht werden können. - Als derzeitiger Leiter des Ortschulrates sprach Gemeinderat Husehauer allen Faktoren, welchen die Erhebung der herrlichen Schule zu verdanken ist, seinen Dank aus. Welch erhabener Geist in dieser Schule herrsche bewiesen am besten die treffenden Brunnensprüche (auf allen Gängen sind Trinkstrahlbrunnen aufgestellt), deren Inhalt die Grundpfeiler einer gediegenen Erziehung sind. Er richtete sodann einen herzlichen Appell an die Kinder. - Namens der Bezirksvertretung sprach Bezirksrat Reuscher, namens des Lehrkörpers Oberlehrer Mayer. - Die Schülerin Leopoldine Kramer und der kleine Otto Urvalek sprachen Gedichte und überreichten dem Bürgermeister einen Blumenstrauß. - Bürgermeister

Dr. Weiskirchner sprach zunächst dem Pfarrer den besten Dank für die Weihe aus, dankte sodann den anderen Rednern sowie den Beamten, welche den Frauchtbau geschaffen und bemerkte, es sei in neuester Zeit Brauch geworden, einer jeden Schule einen Namen zu geben. Er taufte diese Schule „Petrusschule“. Diese Schule möge ein Baum sein, in welchem die Prinzipien der Treue zu Kaiser und Reich

die Liebe zum deutschen Volkstum und zur Stadt Wien stets hochgehalten werden. Diese Grundsätze sollen niemals von Elementen, welche nicht für Kaiser und Reich und nicht für das deutsche Volk sind, überwältigt werden können, von jenen internationalen Gesellen, die nicht jene Ideen haben, welche wir im Herzen tragen, für die wir kämpfen und sterben. Der Bürgermeister richtete sodann einen herzlichen Appell an die Lehrerschaft und an die Kinderchar und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, wprauf die Volkshymne gesungen wurde. - Es wurde sodann ein Rundgang durch das Haus angetreten und namentlich die unter der Leitung der Lehrerin Gorgen stehende Koch- und Haushaltungsschule besichtigt. Dasselbe wurde den Gästen eine Kostprobe der von den Schülerinnen bereiteten Speisen vorgesetzt und sämtliche Anwesende sprachen sich außerordentlich lobend über das Gebotene aus.

Todesfall. Gestern früh starb der dem Präsidialbureau der Stadt Wien zugewiesene katechistischer Leopold Frey im 55. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag am 1/4 4 Uhr nachmittags vom Wilhelminenspital aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Altottakringer-Pfarrkirche, die Beerdigung auf dem Zentralfriedhofe.

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Josef und Theresia Autheried feierte vor einigen Tagen die 50. Wiederkehr seines Hochzeittages. Der Mann erlernte das Schuhmacherhandwerk, betrieb später als Meister ein Geschäft, brachte sich dann als Tagelöhner und seit 1900 als Straßenkehrer im Dienst der Gemeinde Wien fort. Von 9 Kindern sind noch 3 am Leben. Die kirchliche Feier fand in der Pfarrkirche Maria Geburt 3. Bezirk Rennweg statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kutschera das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

121. no 278

weshalb im Schoße der Genossenschaft der Plan zur Veranstaltung einer solchen Ausstellung in Wien aufgetaucht sei. Da nun die Gemeinde die Sache in die Hand nehme, trete die Genossenschaft gerne zurück, denn er verspreche sich durch die Initiative der Gemeinde den größten Erfolg für das Gewerbe. Er regt an, die Ausstellung vor Alletheiligen zu machen, damit sie ihre Rückwirkung für die Gräberaus schmückung äußere. Von der Durchführung der Anregung des Stadtrates Schwer erwarte er sich auch ein Interesse des Anwaldes am Wiener Gewerbe, das sich mit der Grabmal Kunst befaßt.

Vorsteher Zwerina betonte, daß die Anregung von allen Seiten als eine geradezu glänzende bezeichnet werde. Nur unter der Patronanz der Gemeinde können ein solches Werk zu einem gedeihlichen Ende zugeführt werden, denn die Gemeinde könne einen Einfluß darauf ausüben, daß auf den Friedhöfen Unzukömmlichkeiten in Bezug auf die Grabdenkmäler nicht geduldet werden und nur wirklich künstlerische Grabmäler zur Aufstellung gelangen, wobei es selbstverständlich auch dem Aerzten möglich sein muß, um billiges Geld nicht eine wertlose Fabrikware sondern edle Gebilde des Wiener Handwerkes zu erwerben. A

Auch die weiteren Redner, die Vorsteher Jelinek, Nowak, Kittenberger und Markl begrüßten die Anregung namens ihrer Genossenschaften

Direktor Ranschler der städt. Leichenbestattung führte aus, daß er seit Jahren im Vereine mit Stadtrat Schwer sich mit dem Gedanken beschäftige, daß die Ausführung bisher aber leider daran scheiterte, daß dem Publikum keine Muster vorgeführt werden könnten. Nur durch eine Ausstellung sei es möglich, die gewünschten Resultate zu erzielen. Namens der Direktion der städt. Leichenbestattung verleihere er die tatkräftigste Unterstützung zu üben.

StR. Schwer sprach in seinen Schlussworte vor allem dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Dank dafür aus, daß er die Anregung, mit der ihm eigenen Energie aufgenommen habe. Unser aller Streben sei, volkstümliche Kunst zu schaffen durch die die Freude an der Kunst wieder im Volk zurückkehre. Nach der einstimmigen Annahme der Vorschläge gab der Referent noch die Anregung, die Genossenschaften mögen sich in ihren Ausschüssen über die Angelegenheit beraten und Delegierte für den gemeinderätlichen Ausschuss bestimmen, welcher diese Frage nunmehr ernstlich in die Hand zu nehmen habe. Mit Dankesworten an die Erschienenen für die einstimmige Zustimmung zu den erstatteten Vorschlägen schloß StR. Schwer die Sitzung.

Professor Eduard Sueß

Anlässlich der schweren Erkrankung des Ehrenbürgers der Stadt Wien Professor Eduard Sueß stellen wir der Redaktion folgende Daten zur Verfügung:

Eduard Sueß wurde vom 2. Wahlkörper des 2. Bezirkes in den Jahren 1863, 1866, 1869 und 1872 in den Gemeinderat gewählt und legte im Mai 1873 sein Gemeinderatsmandat zurück. Er wurde dann im Jahre 1882 neuerlich in den Gemeinderat gewählt und gehörte dieser Körperschaft bis zum Jahre 1886 an. 1869 wurde er in den Landtag gewählt, war von 1870 bis 1874 Landesauschuß, und im Jahre 1873 wurde er auch in das Abgeordnetehaus gewählt. Der Gemeinderat ernannte ihn in der vertraulichen Sitzung vom 17. Oktober 1873 in Würdigung seiner Verdienste um die 1. Hochquellenleitung zum Ehrenbürger.

In dem Ehrendiplom heißt es: Eduard Sueß hat durch bedeutende Leistungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und seit seinem Eintritt in das öffentliche Leben als Mitglied der Donau-Regulierungskommission, des Landesschulrates, des Gemeinderates der Stadt Wien und anderer Korporationen das Wohl der Gemeinde mächtig gefördert. Das hervorragendste Verdienst erwarb sich Sueß durch seine Tätigkeit als Mitglied der Wasserversorgungskommission des Wiener Gemeinderates. Seinen rastlosen und gründlichen Studien, seinen gediegenen Kenntnissen, seiner bedeutenden Rednergabe ist es zu danken, daß im Schoße der Gemeindevorsetzung die Ueberzeugung von der besten und ausreichendsten Wasserversorgung der Stadt durch die Herbeileitung der an Fuße der Alpen gelegenen Hochquellen zur Geltung kam und seinen entschiedenen Eingreifen in alle das Zustandekommen des Unternehmens fördernde Momente, seiner stets bewährten Umsicht und Ausdauer ist es beizumessen, daß die den Wasserbedarf für die fernsten Zeiten deckende Quellenleitung in der den Gemeindefürsorge entsprechendsten Weise zur Durchführung gelangte.

Indem vom Gemeinderate im Jahre 1901 herausgegebenen Werke über die Wasserversorgung heißt es, daß der Bericht über die Resultate der Erhebungen und Studien der Wasserversorgungskommission in seinem Hauptteile dem Prof. Eduard Sueß zum Verfasser hatte und allerwärts als ein in seiner Art epochemachendes wissenschaftliches Werk anerkannt wurde.

Das Ehrendiplom wurde dem Professor Sueß im Februar 1874 überreicht und in der Sitzung vom 20. Februar 1874 brachte Bürgermeister Dr. Felder ein Schreiben Sueß zur Verlesung in dem es heißt: Die Erwählung zum Ehrenbürger der Stadt Wien erfüllt mich mit dem höchsten Stolze. Man begeht aber hier, fürchte ich, eine jener Unbilligkeiten, an welchen unsere Zeit so reich ist. Wenn jemand, der durch seinen Beruf an die exakte Methode der Erforschung der Physik der Erde gewiesen ist,

in die Lage versetzt worden war, ein Problem nach allen Seiten und unter Anwendung großer Mittel zu studieren, so war es wohl nicht zu verwundern, daß er für das gewonnene Resultat auch einstand. Diejenigen aber sind laut zu preisen, welche obwohler anderen Kreisen der Gesellschaft angehörig, in den entscheidenden Tagen den Erfahrungen der Wissenschaft sich durch nichts zu erschütterndes Vertrauen bewahrt haben und ihnen zunächst jene, welche den Bau kühn entworfen und jene, welche ihn glücklich ausgeführt haben. Ihre Namen sollten an diesem Werke haften für alle Zeiten, welches nicht lehrt, daß der Mensch nicht als der Herr der Natur geboren wird, daß er sie aber bezwingen und sich dazu machen kann, durch Nachdenken, durch Beharrlichkeit und durch harte Arbeit.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Exekutionsamts-Oberoffizials Anton Müller, des Schlachtbrückenaufsehers Eduard Dokoupil und des Bediensteten Franz Hblal um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.



121/10/77

WIENER HAUSHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
24. Jahrg. Wien, Samstag, 7. März 1914.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Am Dienstag vormittags wird in der Probstpfarrkirche „Zum Göttlichen Heiland“ (Votivkirche) eine Gedächtnismesse für den verewigten Bürgermeister Dr. Lueger gelesen. Samstag vormittag erfolgt die feierliche Grundsteinlegung für das neue Amtshaus I. Bezirk Felderstraße.

Ausfallender Empfang. Am Montag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung der dieswöchentliche Empfang bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Herhammer den Magistratssekretär Dr. August Gerlach zum Magistratsrat, nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof: im Status des Zentral-Wahl- und Steuerkatesters die Offiziale Franz Reitter, Peter Gartner, Viktor Musil, Emanuel Mertens, Karl Del Zopp, Karl Kiegler und Wilhelm Deiml zu Obsoffizialen, die Akzessisten Otto Fidrant, Josef Fenzl und Anton Schmidek zu Offizialen; im Status des Verberinskrates: die Bezirksräte Alois Felkel, Adolf Wenzel, Rudolf Harabath, Franz Haudek, Viktor Volker, Dr. Richard Sekyra, Johann Holzleitner, Franz Hmolik, Oskar Schenk, Franz Sterk, Anton Hupstail, Friedrich Polly, Dr. Josef Stehlik, Theodor Schiff, Heinrich Rosenzweig, Bernhard Radofsky, Gottfried Lutz und Lothar Patara zu Obertierärzten; dem Akzessisten Hans Mandl des Central-Wahl- und Steuerkatesters und dem Maschinisten I. Klasse Franz Stepanek wurde das Definitivum verliehen.

Heranziehung der Gewerbe zur Grabmalkunst. Gestern fand im Rathause eine Besprechung über die Frage der Heranziehung der Gewerbe zur Grabmalkunst statt, die einen ungemein interessanten und angeregten Verlauf nahm. Der Sitzung wohnten außer Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Stadtrat Scherzer, die Vorsteher resp. Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaften u. zw. Baumgartner (Bildhauer), Berman (Anstreicher und Lackierer), Wanderer (Tischler), Nowak (Kunstblumenherzeuger), Mageschitz (Naturblumenhändler), Markl (Bronzearbeiter), Jelinek (Bronzewarenfabrikanten), Souval (Graveure), Fetter (Industriemaler), Mayer (Vergolder), Ruschka (Verband der Metallgewerbetreibenden), Crusky und Haslauer (Stukkaturer), Kittenberger (Ziergärtner), Zwerina (Bau- und Steinmetzmeister) sowie Zentralfriedhofverwalter Frank, Direktor Dr. Hauschofer der städt. Leichenbestattung, und Magistratssekretär Jakob. Den Vorsitz der Versammlung führte Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Der Referent StB. Scherzer führte aus, daß der heutige Gräber-

schmuck auf unseren Friedhöfen eine trostlose Monotonie aufweise, die unsrer beklagenwerter sei, als auf dem Gebiete des Totenkultus andere Staaten Oesterreich weit voraus seien. Unsere alten Wiener Friedhöfe gemahnen uns daran, daß es hoch an der Zeit sei, dem Kunsthandwerk und den bildenden Künsten die Tore unserer Friedhöfe zu öffnen. Heute liegt die Friedhofskunst fast ausschließlich in den Händen einiger weniger Großindustrieller, die mit ihrer gewohnheitslos, der Kunst hohnsprechenden Marktware die Friedhöfe überschwemmen. Ein Feld, aus dem für die Gewerbetreibenden und Künstler eine Quelle des Segens entspringen könnte, liegt brach. Man gehe doch hinaus auf unsere alten Wiener Friedhöfe und sehe sich die Denkmäler der Pietät an, die unsere Altvordern ihren Toten gesetzt haben und man werde die Rückständigkeit der Grabmalkunst unserer Zeit zu ersetzen vermögen. In früheren Zeiten gingen der Handwerker und der Künstler Hand in Hand. Ein Benvenuto Cellini verschmähte es nicht, die handgeschiedeten Erzeugnisse des Handwerkers mit Gebilden seiner Kunst zu schmücken. Warum sollte dies bei unsrerer Kunst heute nicht auch möglich sein. Hat auch unsere Zeit andere Ausdrucksformen der Kunst, vermag sie sich doch der Bronzewaren, der Erzeugnisse der Majolikaindustrie, des Mosaiks, der Elektrotechnik, der Gartenkunst usw. zu bedienen, Künstler und Kunsthandwerker müssen dem gesunden Geschmack des Volkes Rechnung tragen und sich, soll das Werk gelingen, davor hüten, dem Volke Gebilde der Kunst zu oktroyieren, die es nicht versteht. Wenn irgend wo, so ist es auf dem Gebiete des Totenkultus, auf dem auch der einfache Mann aus dem Volke zum Mäcen, zum Kunstförderer wird. Unsere hochentwickelten Kunsthandwerker mögen das einfache Kreuz, welches das Schachtgrab zu schmücken berufen ist zum Ausgangspunkte der Aktion nehmen und so das Volk zum Kunstverständnis allmählich erziehen. Soll die Kunst im Volke Wurzel schlagen, muß sie ins Volke getragen werden und dazu eignet sich vor allem die Grabmalkunst. Zur Erreichung des angesetzten Zieles ist es notwendig, daß sich das Handwerk mit der Künstlerschaft alliiert. Einst war dies nicht notwendig. Das war zu jener Zeit, in der das Handwerk im Meister seinen Künstler selber hatte. Juwelen der Handwerkerkunst aus vergangenen Zeiten zeugen von der hohen Entwicklung unserer Gewerbe. Heute wird und das ist die Klage unserer Handwerker, für das Gewerbe kein Nachwuchs mehr herangezogen, der eine künstlerische Fortentwicklung des Gewerbes Gewähr leistet. Das Handwerk muß deshalb die Künstlerschaft zu sich heranziehen, damit das Kunsthandwerk wieder das werde, was es einst war: Der Schöpfer der edelsten Volkskunst. Dadurch, daß die Gemeinde auf ihren Friedhöfen nur echte Schöpfungen der Volkskunst zuläßt, ist sie im Stande, die Bevölkerung für die Friedhofskunst zu interessieren und zu erziehen. Nur in einer limitierten Anzahl/Gebilden die Gebilde der Grabmalkunst auf unseren Friedhöfen verwendet werden. Die Künstlerschaft soll durch Entschens für ihre Mitwirkung an den Schöpfungen unserer Handwerker ihre Honorierung finden.

Unbeschadet dieser Mitwirkung soll die Künstlerschaft Wiens selbstverständlich auch frei und unbehindert sich in ihrer Eigenart entfalten dürfen. In der Hand der Gemeinde ist die Förderung der Grabmalkunst gelegen. Sie kann dies tun durch die Erlassung von einschlägigen Bestimmungen über die Zulassung von Grabmalern auf den Friedhöfen, wobei nicht vergessen werden darf, daß auch den Ärzten Gelegenheit geboten werden müßte, ein, wenn auch billiges so dennoch künstlerisch würdiges Grabmal zu erwerben. Die Gemeinde hat durch die in ihrer Verwaltung befindliche Leichenbestattung auch die Möglichkeit die Grabmalkunst zu propagieren, sie kann insbesondere durch eine permanente Ausstellung von Gebilden der Grabmalkunst diese fördern. Der Zweck kann aber nur erreicht werden, wenn der permanenten Ausstellung eine temporäre vorausgeht und wenn durch Prämiierung von künstlerischen Grabdenkmälern das Interesse der Bevölkerung an den weitesten Kreisen wachgerufen würde. Aber nicht nur auf die Grabmalkunst sondern auch auf den Gräberschmuck sollte sich das Interesse der Gewerbe genossenschaften erstrecken. Über 20 Genossenschaften könnten aus einer rationell betriebenen Grabmalkunst alimentiert werden. Neue Erwerbquellen würden erschlossen, die ohne Zweifel nicht nur für die Handwerker sondern auch für die bildenden Künstler von Segen wären. Einer solchen Aktion würden sich ohne Zweifelweder die zur Förderung des Gewerbes und der Kunst berufenen Ministerien noch das Land und die Gemeinde Wien verschließen. Das Gelingen der Aktion liegt ausschließlich in der Hand derjenigen, denen die Segnungen der Aktion zu Gute kommen sollen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach vorerst im Namen der Versammlung dem Stadtrate Scherzer für seine Ausführungen den besten Dank aus. Er halte die Idee für eine außerordentlich glückliche, nicht nur vom künstlerischen Standpunkte aus sondern auch in Bezug auf den Anreiz, der dem Publikum durch die geplante Ausstellung geboten werde und die den besten Anschauungsunterricht für die Bevölkerung bilde, die selbst von der Notwendigkeit einer Änderung in den bestehenden Verhältnissen unserer Friedhofskunst überzeugt sei. Die Durchführung der Idee bedeute eine Veredelung der Produkte des Handwerkes, nicht nur in materieller Beziehung sondern auch in Bezug auf die künstlerische Gestaltung, und sei daher auf das lebhafteste zu begrüßen. Er werde allen seinen Einfluß in den Ministerien behufe einer Kooperation in dieser Angelegenheit einsetzen, damit aus der vorläufig vorübergehenden, eine permanente Ausstellung sich entwickle.

Vorsteher Zwerina wies darauf hin, daß durch das Ausfallen der Meisterstücke dem Gewerbe ein großer Schlag zugefügt worden sei. Durch die Gewerbetreiberei sei das Künstlerische im Handwerk verdrängt worden. Man möge zuerst bescheidene Preise für künstlerisch angefertigte Grabdenkmäler zu erzielen trachten. Die Idee des Stadtrates Scherzer, daß die Vervielfältigung der Werke in Wien beschränkt bleiben soll, begrüße er von seinem Stand-

punkte auf das wärmste. Vorsteher Wanderer erklärte, daß seine Genossenschaft dem Punkte das lebhafteste Interesse entgegenbringe. Es bleibe, wenn die Sache ernstlich in die Hand genommen werde, nicht bei der Friedhofsausschmückung allein, sondern es werden auch andere Zweige der beteiligten Gewerbe z. B. die Gestaltung der Hausfassaden auf das wohlwendeste beeinflusst werden und die Schablonenhaftigkeit verschwinden.

Vorsteher Mayer wies auf die prekäre Lage des Vergolder-Gewerbes hin, das durch die neue Stilrichtung direkt dem Untergange geweiht sei. Durch die von der Gemeinde gegebene Anregung würden für die Vergolder und eine ganze Anzahl verwandter Gewerbe neue Erwerbmöglichkeiten geschaffen werden; weshalb er die Anregung namens seiner Genossenschaft auf das wärmste begrüße und die vollste Unterstützung derselben zusichere.

Vorsteher Ruschka führte aus, daß ihm bekannt sei, daß Stadtrat Scherzer diese Anregung schon vor Jahren gegeben habe. Er freute sich, daß es seiner Energie zu verdanken ist, daß die Friedhofskunst nun die Unterstützung der Gemeinde finde, von welcher mit Sicherheit zu erwarten sei, daß sie es nicht bloß bei der Anregung bewenden, sondern der Anregung auch die Tat folgen lassen werde. Durch die Friedhofskunst werde eine Reihe von Gewerben alimentiert und es können nur mit großer Freude begrüßt werden, wenn diese Kunst, die von weittragender Bedeutung für das Gewerbe sei, dadurch in zielbewusste Bahnen gelenkt werde.

Vorsteher Berman begrüßte die Idee ebenfalls auf das wärmste und wies darauf hin, daß über 20 Genossenschaften bei dieser Frage in Betracht kommen. Sollte das Handwerk in der Zukunft bessere Tage sehen, dann müßte auch die Lehrlinge-Frage in befriedigender Weise gelöst werden. Die Lehrlinge seien heute infolge der Verfeinerung und Zentralisierung der Fortbildungsschule der Erziehung durch die Genossenschaften und die Meister vielfach entzogen und Kinführen zugunsten, die für das Gewerbe und die Ausbildung im Gewerbe nicht förderlich seien.

Vorsteher Baumgartner begrüßte vom Standpunkte der Bildhauer die Anregung ebenfalls auf das freudigste, bringt aber namens seiner Genossenschaft den Wunsch zum Ausdruck, daß bei bildnerischen Arbeiten nicht die Heimindustrie herangezogen werde, sondern ausschließlich die Wiener Bildhauerschaft Berücksichtigung finde, unter der sich wirkliche Künstler befinden, die in der Lage seien auch den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen.

Vorsteher Mageschitz erklärte, daß er von der Ausstellung für Grabmalkunst in Breslau, die im Anschlusse an die vorjährige Jahrtausendausstellung dort zu sehen war, entsetzt gewesen sei.

122/AO 80

Josef Boher, Glaser; Johann Wilhelm, Gastwirt (Berichterstatter GR. Rotter).

Favoriten: Johann Winter, Platzmeister; Ferdinand Maduna, Josef Strauß, Gastwirt; Serverin Villinger, Einspänner-Eigentümer; Andreas Gam, Fiakereigentümer; Josef Raditsch, Kleinfuhrwerksbesitzer; Heinrich Sochor, Schuhmacher; Stefan Vraný, Schlosser; Alexander Blies, Milchmeister; Karl Gruber, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatter GR. Höck).

Meidling: Josef Urban, Färberei und Wäscherei-Inhaber; Karl Weniger, Glaser; Josef Schmid, Wirtschaftebesitzer; Johann Riere, Gastwirt (Berichterstatter GR. Götz).

Hietzing: Johann Skoda, Hausbesitzer; Franz Kern, Fuhrwerksbesitzer; Anton Cizek, Gemischtwarenhändler; Karl Lastopad, Tapezierer; Franz Vraspir, Schneider; Alois Nohinek, Schuhmacher (Berichterstatter GR. Vangois).

Rudolfsheim: Franz Polke, Fleischselcher; Leopold Rutner, Kammerzeuger; Karl Schreiti, Tischler; Johann Benold, Gürtler; Josef Rankl, Schuhmacher; Heinrich Purohal, Drechsler; Franz Sauer, Gemischtwarenverschleißer; Anton Wagner, Waschputzer; Ignaz Walzer, Selchwarenverschleißer; Jakob Wysoudil, Haf- und Wagenschmied (Berichterstatter GR. Wissinger).

Fünfhaus: Andreas Hronka, Perlmutterdreher; Franz Pesler, Spengler; Johann Müttrich, Magasinier; Karl Lochner, Mechaniker; Karl Fleischhauer, Milch- und Gebäckverschleißer; Gustav Christen, Baumaterialienhändler (Berichterstatter GR. Wimberger).

Ottakring: Heinrich Divotkey, Metalldreher; Josef Korunka, Büchsenmacher; Karà Pirker, Inkassant; Franz Novotny, Korbflechter; Richard Peka, Schneider; Johann Christenheit, Gemischtwarenverschleißer; Franz Dittrich, Schuhmacher; Franz Neumayer, Maschinist (Berichterstatter GR. Heffemeyer).

Währing: Johann Horalek, Franz Heß, Schneider; Viktor Palla, Waschputzer; Alois Schmidt, Schlosser; Heinrich Weiß, Geschäftsführer; Mathias Ferschitz, Holz- und Kohlenhändler; Josef Wanka, Privatier; Adalbert Wawra, Kleinhändler mit Brennmaterialien; Georg Trappl, Privatier; Ignaz Svoboda, Tischler (Berichterstatter GR. Dechant).

Döbling: Felix Zimmerer, Kellermeister; Ferdinand Bauer, Hafner; Johann Deningger, Klemens Daxelberger, Gemischtwarenverschleißer; Andreas Kšibbl, Zier- und Handelsgärtner; Johann Gartner, Expeditionsleiter; Rudolf Neustil, Hotelier (Berichterstatter GR. Eder).

Brigittenau: Johann Gutschl, Hadernhändler; Franz Drexler, Emanuel Hufnagl, Schuhmacher; Franz Aschenbrenner, Privat; Franz Koditek, Spengler; Augustin Panagl, Tischler; Johann Schreiner, Kleinfuhrwerksbesitzer (Berichterstatter GR. Sadilek).

In derselben Sitzung wurde auch einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit bzw. die Zusage der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.

122/110 79

122

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
24. Jahrg. Wien, Montag, 9. März 1914.

Wien im Blumenschmuck. Im Festsale des Rathhauses überreichte Samstag vormittag Bürgermeister Dr. Weiskirchner an 448 Personen die Preise, bestehend in Medaillen, Geldbeträgen und Diplomen für die geschmackvolle Ausschmückung der Fenster, Balkone und Geschäftsportale im Jahre 1913. Der Feier wohnten bei: Gemeinderat Dr. Klotzberg, Stadtrat Braun, Magistraterat Dr. Ehrenberg, Magistratsoberkommissär Dr. Kraft, Stadtgartendirektor Hybler und Obergärtner Plochowits. Der Obmann des Preisgerichtes Gemeinderat Dr. Klotzberg hielt eine längere Ansprache, in welcher er zunächst dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner für sein persönliches, das Interesse an der Sache bekundendes Erscheinen dankte und des VB. Dr. Porzer gedachte, welcher die Anregung gab, die Besitzer blumengeschmückter Fenster und Balkone zu prämiieren. Er erwähnte dann, daß 17 erste Preise, 43 zweite Preise, 143 dritte Preise (30 K.) 221 vierte Preise (20 K.) und 64 Diplome zuerkannt wurden. Die ersten Preise bestehen in Plaketten mit dem Bildnisse des Bürgermeisters, entworfen von dem Medailleur Hartig. Dr. Klotzberg betonte, daß wie in den früheren Jahren auch heuer das Preisgericht bei der Beurteilung der blumengeschmückten Fenster die sogenannte Hausindustrie besonders berücksichtigt habe, jene Preisbewerber, welche mit Lust und Liebe, mit Fleiß und Ausdauer ohne Zuhilfenahme eines Gärtners ihre Fenster schmückten, die Blumen sorgfältig betreuen und die Anschaffung der Blumen sich förmlich vom Munde absparen. Der Redner gedachte dann der eifrigen Mühewaltung des Preisgerichtes, bestehend aus den Stadträten Schwer und Braun, Gemeinderat Richter, Magistraterat Dr. Ehrenberg, Stadtgartendirektor Hybler, Obergärtner Plochowits, Magistratsoberkommissär Dr. Kraft als Referenten sowie den Ingenieuren Tagwerker und Stöckl, welche ihn zum Obmann gewählt und eifrig unterstützt haben. Dr. Klotzberg beglückwünschte schließlich die Prämiirten und richtete an sie den herzlichen Appell, in ihrer Tätigkeit, welche darauf abziet, die Stadt zu verschönern, und welche eine nicht zu unterschätzende Bedeutung in volkwirtschaftlicher, volksgesundheitlicher und volkveredelnder Hinsicht hat, nicht zu erlahmen. Er bat den Bürgermeister die Verteilung der Preise vorzunehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte in seiner Ansprache aus: Die Gemeindeverwaltung hält es für ihre Pflicht, neben der Erfüllung der vielen anderen großen Aufgaben, die ihr obliegen, auch für die Schönheit der Stadt zu sorgen. Es geschieht dies unter anderem durch die Anlage von größeren und kleineren Gärten, Baumpflanzungen und grünen Spielplätzen. Es muß aber auch die Bevölkerung ihren Teil dazu beitragen und es geschieht dies durch die von VB. Dr. Porzer angeregte Ausschmückung von Fenstern und Balkonen mit Blumen. Die beiderseitige Tätigkeit der Gemeinde und der Privatpersonen

ist getragen, daß unser Wien mit Recht als eine Gartenstadt bezeichnet wird. Damit dieser Ehrenname uns erhalten bleibe, möchte ich an die ganze Bevölkerung das Ersuchen richten, die öffentlichen Anlagen in jeder Weise zu schützen, aber auch daß auf fruchtbaren Boden gefallenen Gedanken, die Häuser durch Blumen- und Pflanzenschmuck zu beleben, in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen. Mein Freund, Dr. Klotzberg, hat ganz richtig bemerkt, daß ich großen Wert auf die Blumenschmückung lege und ich bin gerne hierhergekommen, um die Verteilung der Preise vorzunehmen. Dem Obmann des Preisgerichtes und den Mitgliedern sage ich für ihre Mühewaltung meinen besten Dank.

Die Verteilung der ersten und zweiten Preise nahm Egm. Dr. Weiskirchner selbst vor und übertrug dann die weitere Verteilung dem Obmann des Preisgerichtes Dr. Klotzberg. Namens der ausgezeichneten dankte kais. Rat Schwoisner, Sekretär der Firma Böhrler & Komp. Er schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister, in das alle Anwesenden begeistert einstimmt.

Auch beim Verlassen des Saales wurde der Bürgermeister von den Anwesenden lebhaft akklamiert.

Wiener Bürgervereidigung. Der Präsident der Bürgervereidigung Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger richtet an die Mitglieder des Ersuchen, sich an der morgen stattfindenden Gedächtnismesse für Dr. Karl Lueger in der Votivkirche mit dem Abzeichen versehen, recht zahlreich zu beteiligen.

Abessinische Mission in Wien. Heute mittags besichtigte die in Wien weilende abessinische Mission, bestehend aus Dr. Robert Prinz Belay, dem Hof- und Palastchef Exzellenz Kenjematnch Tassama und den Prinzen Taffari Techerzet und Ababa Woldie die Feuerweh-Zentrale am Hof. Die Herren kamen in Begleitung des österreichisch-ungarischen Konsuls in Abessinien Dr. Schwimmer und der Konsipisten der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer Dr. Haschke, Dr. Ertl und Dr. Mazelle. Vor der Feuerweh-Zentrale wurden die Herren vom Präsidialsekretär Böttger, Branddirektor Jenisch, Oberinspektor Schiffer, Inspektor Wagner, den Brandmeistern Hye, König und Pistorius sowie dem diensthabenden Offizier Inspektor Lischka empfangen. Die Ordnung bei der nun folgenden Feuerwehübung hielt ein Wachaufgebot unter Kommando des Bezirksinspektor Dr. Kraft aufrecht. Zuerst wurde ein Probealarm und die Ausfahrt eines normalen Löschzuges demonstriert, und sodann das Telegraphenzimmer und die Inspektionsräume besichtigt in welchen die verschiedenen Ausrüstungspläne für einzelne Bezirke, verschiedene große Theater und Etablissements, etc. gezeigt wurden. Nach der Besichtigung der Werkstätten wurde im Hof eine Feuerwehübung mit der Annahme eines Zimmerfeuers im 2. Stockwerke, das durch Offenhalten der Bodenlupe den Dachstuhl ergriffen hat,

sowie die Rettung gefährdeter Personen aus dem 3. Stocke mittels Rettungsechthaus veranstaltet. Mit der Besichtigung der Mannschafteräume, der Küche und des Museums schloß die Vorführung, über deren einzelne Resultate sich die abessinischen Gäste wiederholt überrascht und begeistert geäußert hatten. Hierauf erfolgte eine Besichtigung des Rathhauses, an welche sich ein Dejeuner in der Wohnung des Bürgermeisters anschloß.

Inspektion des Zentralviehmarktes zu St. Marx durch den Bürgermeister. Der Bürgermeister erschien heute um dreiviertel 10 Uhr vormittags in Begleitung des Marktstaats-Direktors Kommerzialrat und Adolf Bauer unangemeldet auf dem Markte, begab sich sofort auf den bereits eröffneten Hauptmarkt für Rinder, den er in allen seinen Teilen eingehend inspizierte. Sein Erscheinen wurde bald bemerkt und fanden sich nebst den Amtorganen auch viele Interessenten des Marktes sofort ein und schlossen sich dem Rundgange an. Hierbei nahm der Bürgermeister wiederholt Gelegenheit, einzelne Personen anzusprechen. Unter den archeinenden Interessenten waren zu bemerken: Orsatvorsteher Kommerzialrat Saborsky, die beiden Vorsteher-Stellvertreter der Fleischhewergemeinschaft Gemeinderat Eder und Schedl, weitere die Herren Schleiffelder, Beck und Huber. Der Bürgermeister erkundigte sich über alle etwack Witterungsverhältnisse und nahm auch eine eingehende Besichtigung der Markte für Kälber, Schafe und Schweine vor, der eine Begabung der Tierpferde- und Verwaltungsgebäude und der Ställe folgte. Die vorgebraachten Wünsche der Marktinteressenten wurden erörtert, wobei der Bürgermeister insbesondere ein lebhaftes Interesse an den Fragen der Vergrößerung des Schweine- und des Kälbermarktes bekundete und an der Hand der Pläne, die notwendig werdenden Ausbesserungen besprach. Sein Erscheinen und sein reges Interesse, welches er allen Fragen dieses wichtigen Marktes entgegenbrachte, wurde von den Interessenten aus den Kreisen der Fleischhewer, Fleischhewer und Viehhändler freudig bemerkt. Nach mehr als zweistündigem Aufenthalte verabschiedete sich Egm. Dr. Weiskirchner, wobei ihm seitens des Vorsteher-Stellvertreter der Fleischhewer-Gemeinschaft Herr Schedl im Namen sämtlicher Marktinteressenten in sehr anerkennenden Worten der beste Dank dafür ausgesprochen wurde, daß er durch persönliches Erscheinen seine Wahrnehmungen macht und für die Interessen der Gewerbetreibenden dieses Marktes eintritt. Diese Dankes worte fanden in den Reihen der Anwesenden lebhaften Widerhall, indes der Bürgermeister beim Verlassen des Verwaltungsgebäudes mit stürmischen Hochrufen begrüßt wurde.

Auszeichnungen für freiwillige Feuerwehren. Der Stadtrat hat für die mehr als 20 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerweh- und Rettungswesens verliehen: Nach einem Berichte des StR. Fogar dem Hauptmann der freiw. Feuerweh

in Altdorf Franz Marquart (1. Klasse) und in Wien alle den Feuerwehmitgliedern: Ferdinand Cihlar (Hocking), Josef Walte, Rudolf Hürmann, Johann Hejtmansk, Josef Schrügl (Hütteldorf), August Puraner, Leopold Schwab, Josef Scheibengflug, Karl Hermann (Ober St. Veit), Sebastian Sautner (Listzang) und in einem Berichte des StR. Baron den Feuerwehmitgliedern: Eduard Vonderheid, Leopold Buchner, Franz Buchner, Josef Haselbrunner, Franz Haselbrunner, Vincenz Lehner, Franz Riedl, Josef Spiel, Peter Ladislav und Alois Ecker (Unter-Döbling), Matthias Platzer, Johann Führer, Robert, Johann Rauscher, Anton Hummelberger und Josef Pittner (Jusdorf) sowie dem Spritzenmeister der freiw. Feuerweh Grinsing Andreas Harrer ein Ehrengeschenk.

Neue Bürger. Der Gemeindefällige wahl- und Bürgerrecht wurde in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Leopoldstadt: Heinrich Freisinger, Friseur; Silvester Felber, Marktaktualienhändler; Anton Samzla, Emanuel Kraus, Schneider; Johann Dworak, Postunterbeamter; Karl Schamberth, Sattler; Franz Granzer, Bekleidungsverschleißer; Anton Janda, Alois Zygall, Schuhmacher; Heinrich Makowitz, Kaffeeschänker; August Huber, Lederverarbeiter; Engelbert Soffner, Gastwirt; Josef Schach, Geschäftsführer; Johann Gerlinger, Wagenschmied; Josef Huber, Holz- und Kohlenhändler (Berichterstatter GR. Oppenberger); Johann Schenk, Wagner (Berichterstatter GR. Hübel); Wenzel Svoda, Schneider; Karl Fux, Franz Zika, Gemischtwarenverschleißer; Johann Rutterer, Fleischhewer; Julius Teohippen, Fleischhewer (Berichterstatter GR. Dechant).

Wieden: Karl Forbus, Franz Emurling, Portiere; Rudolf Wetzlar, Bureten- und Pinselmacher; Mathias Kourik, Kunstschlosser; Heinrich Siesel, Papierhändler (Berichterstatter GR. Brenner).

Mariahilf: Heinrich Preß, Kupferschmid; Emil Korbelar, Feinwerkbesitzer; Johann Gehme, Geschäftsführer; Josef Kittenberger, Bildhauer und Gebäckverschleißer; Adalbert Ritschl, Josef Schmalck, Gemischtwarenverschleißer; Karl Horafak, Franz Landa, Leopold Schuster, Schuhmacher; Rudolf Bogner, Portier; Johann Syrnay, Franz Vastner, Tischler; Josef Nowak, Kleidermacher; Julius Appel, Goldarbeiter; Johann Gyorgyevan, Friseur; Ladislav Medricky, Friseur; Georg Frey, Riemer; Karl Schmittz, Tischler; Karl Dilg, Kaffeeschänker; Ernst Friebl, Wirkwarenhersteller; Adolf Kastaner, Oberkellner (Berichterstatter GR. Hübel).

Neubau: Alois Popelka, Tischler; Josef Myalivsek, Vinzenz Chnesorg, Schneider; Franz Wern, Anton Bilek, Schuhmacher; Maximilian Schöber, Hampeller; Johann Enzl, Gastwirt (Berichterstatter GR. Brenner).

Josefsstadt: Franz Svoboda, Schuhmacher; Franz Klotz, Schuhmacher

12<sup>B.</sup> No 82

Konzert der Wiener Bürgervereinigung. Das diesjährige Konzert der Wiener Bürgervereinigung findet übermorgen Donnerstag (Beginn halb 8 Uhr abends) in Weigls Katharinen Festhalle im 12. Bezirk statt. Hierbei werden mitwirken: Die Kapelle des Deutschmeister Schützenkorps, Hofballmusikdirektor Ziärer, der Neubauer Männergesangsverein, das Orpheus-Quartett, die Liedersängerin Louise Fischer, Carlo Böhm vom Strauß-Theater und der Konzertsänger Fritz Zoder. Der Ehrenpräsident Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sein Erscheinen in sichere Aussicht gestellt.

Fortsetzung der Märkte-Inspizierung durch den Bürgermeister.

Dem gestrigen Besuche des Zentralviehmarktes zu St. Marx ließ Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner heute in den frühen Morgenstunden eine Inspizierung sämtlicher Märkte der Landstraße folgen. In Begleitung des Marktamtsdirektors Kommerzialrates Bauer erschien er zunächst auf dem Markte bei der Augustinerkirche an der Landstraße-Hauptstraße, besichtigte sodann den Markt an Radetzkyplatze unter den Weißgärbern und begab sich schließlich auf den Fleischmarkt und auf den Viktualienmarkt in den beiden Großmarkthallen an der Stubentor-Brücke. Dessen ausgedehnten Inspizierungen schlossen sich von den Funktionären der Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Spitaler und der Obmann des Approvisionierungsausschusses Gemeinderat Dr. Klotzberg an, auch waren anwesend der Ober-Inspektor Philipp und der Inspektor Gabriel mit ihren Beamten. Der Bürgermeister nahm auch heute wieder vielfach Gelegenheit sich bei den Gewerbetreibenden und Ständebesitzern über die Verhältnisse auf jedem einzelnen Markte zu erkundigen, nahm die vorgebrachten Wünsche der Marktinteressenten entgegen und besprach an Ort und Stelle mit denselben, in der ihm gewohnten eingehenden Weise einschlägige Angelegenheiten, die zur Verbesserung der Verhältnisse notwendig erscheinen. In der Viktualien-

halle griff der Bürgermeister den Wunsch der Marktparteien wegen Vermehrung der Zugänge zu dieser Halle von der Rampe gegenüber dem nun schon ausgebauten und dicht bevölkerten Invalidenhaus-Viertel, die im Interesse des Publikums und der Marktparteien gelegen wäre, sofort auf und sicherte eine sofortige Behandlung der Sache zu. Am Fleischmarkte interessierte sich der Bürgermeister insbesondere für die Zufahren und es konnte ihm eine gerade im Ausladen befindliche Menge serbischen Rindfleisches, welches wegen des schönen Aussehens lobte, gezeigt werden. Den netten Zustand sämtlicher Märkte lobte der Bürgermeister und sprach seine besondere Befriedigung über die geschmackvolle Herrichtung und Auslegung der schönen und frischen Ware aus und war über den regen Verkehr sehr erfreut. Sein Erscheinen und sein längeres Verweilen auf jedem einzelnen Markte wurde sowohl vom Publikum als auch von den Geschäftleuten auf den Märkten freudig bemerkt. Nach fast zweistündigen Aufenthalte verabschiedete sich der Bürgermeister, wobei

ihm seitens der Funktionäre für das rege Interesse, das er den Marktangelegenheiten Wiens stets entgegenbringt, der Dank ausgesprochen wurde.

123.40 81

123.

WIENNER STAATSBANKEN KORBESCHIEDEN  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Kiehn.  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 10. März 1914.

WIENNER STAATSBANKEN

Sitzung vom 10. März.

Vorsitzende d's Vizebürgermeister Hierhammer und Hof.  
Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Abteilung der dem Karl Kreindl g'hörigen zwischen der Grinzingerstraße, der Heiligenstädterstraße, Barowitzkagasse und der Hohen Warte gelegenen Liegenschaften F.Z. 539, 531, 526, 528, 12, 276, 576 und 543 des Grundbuchs Heiligenstadt auf 11 Baugruppen und 4 Baustellen genehmigt.

Das von StR. Biesch vorgelegte Detailprojekt für die Herstellung einer gärtnerischen Anlage auf der Kindergartenrealität 12. Bezirk Hetsendorferstraße 57 wird mit den Kosten von 2694 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Peyer wird der Kanalbau in der Prochstraße zwischen Ameisgasse und Rottstraße und in der Goldschlagstraße zwischen Ameisgasse und Einwaggasse in 13. Bezirk mit den Kosten von 23.700 K genehmigt.

StR. Dechant beantragt für die Einleitung von Hochpumpenwasser in den Pötsleindorfer Friedhof 2.100 K zu bewilligen. (Ang.)

Für den Zubau zum Totengräberhaus in Gurschofer Friedhof werden 10.004 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck werden der Knabenzbeschäftigungsanstalt „Clementinus“ in Hernals kostenlosen Turngerüste überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden der Hortenation 21. Bezirk Seßlinggasse 31 des städt. Knabenhortes 15 Schulbanker unentgeltlich überlassen.

StR. Kleiner beantragt der fachlichen Fortbildungsschule der Gastwirtsgenossenschaft ein weiteres Lehrzimmer in der Knabenzvolkshule 6. Bezirk Bahlgasse 2 zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird zur Erweiterung der Personalausstellung Strabersdorf im 21. Bezirk der k.k. Staatsbahnverwaltung der notwendige Grund im Ausmaße von 165 m<sup>2</sup> an den Pauschalpreis von 503 K überlassen.

Erherson Leopold Salvator im Verein für Hanuware. Der Wiener Wohltätigkeitsverein für Hanuware, welcher sich die Rettung wirtschaftlich gefährdeter Existenzen zur Aufgabe gesetzt hat, hielt gestern nachmittags im Stadtratsitzungsraume seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Protektor, Erherson Leopold Salvator, welcher an den Bestrebungen des Vereines regen Anteil nimmt, bewies dies neuerlich dadurch, daß er an dieser Sitzung persönlich teilnahm. Er erschien begleitet von dem Oberleutnant Wolf-Schneider Freih. v. Arno in Rate

haus und wurde, nachdem er von Bürgermeister Dr. Watschirner ehrenamtlich begrüßt worden war, in dem Stadtrats-Sitzungsraum gelistet, wo er von den Mitgliedern des Vereines mit stürmischen Hochrufen empfangen wurde. Der Vereinspräsident Graf Knofstein begrüßte nach Eröffnung der Versammlung den Erherson mit Worten des ehrfurchtvollsten Dankes und bat ihn, sein Wohlwollen gegenüber dem Vereine auch fernerhin zu bewahren. Der Präsident hob hervor, daß der Erherson vor kurzen unangemeldet bei einer Monatsitzung der Zentralkommission erschienen und derselben bis zum Schlusse beiwohnte. Er nahm an der Diskussion teil und bei der Verhandlung eines speziellen Falles erklärte sich der Erherson in hochherziger Weise zu einer größeren Spende bereit, wodurch einer Unglücklichen reiche Mittel zum Aufwachen des Spittales und zur Unterzeichnung einer Operation gewährt wurden. Dieses spontane Eingreifen biete so recht ein Bild des edlen humanitären Sinnes, mit welchem der Protektor sich mit den Bestrebungen des Vereines identifiziere. Der Präsident dankte sodann dem Bürgermeister für die Überlassung des Saales und erstattete einen kurzen Tätigkeitsbericht. Dem Vereine ist von einer ungenannten Dame eine Spende von 5000 K zugekommen. Der Verein bedürfe aber auch außerordentlicher Zuflüsse, da die ordentlichen Einnahmen einen Rückgang aufweisen. Das Ergebnis der Hausersammlung war im abgelaufenen Jahre kein günstiges, die Subventionen lassen ebenfalls zu wünschen übrig, dagegen vermehrt sich aber von Jahr zu Jahr die Zahl der Hilfbedürftigen. Sie beläuft im letzten Jahre von 17.000 auf 19.000. Kassendirektor Beranek erstattete sodann den Rechenschaftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der Protektor den namhaften Betrag von 4000 K in der letzten Zeit spendet hat. An Unterstützungen wurden 23.492 K verteilt. Der Verein trat im abgelaufenen Jahre offiziell mit dem Armenkassentat in Verbindung und durch dessen Informationen sind die Erhebungen des Vereines über die Würdigkeit der Bittsteller wesentlich erleichtert worden. Der Verein kann nunmehr die sogenannten Professedelbettel, die nach den Vereinsstatuten nicht unterstützt werden dürfen, ohne weitere Erhebungen abweisen. Der Kassendirektor schloß mit dem Appell an die Vereinsmitglieder, die Aufrichtigkeit der weitesten Kreise auf den so eminent wohltätig wirkenden Verein bei jeder passenden Gelegenheit zu wenden, damit er durch regeren Zuflusse von Spenden in die Lage versetzt werde, öftere und ausgiebiger Existenzen aufzurichten zu können. Nach dem Berichte der Rechnungsrevisoren wurde einstimmig das Abschlusprotokoll erteilt. Bei dem hierauf vorgenommenen Wahlen wurden Zentralkommissioner Dr. Franz Freiherr von Salvatori-Wiesenhof und die Rechnungsexperten Josef Stangelberger, Rudolf Dürner und Alois Krauschofer in ihren Funktionen durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Erherson Leopold Salvator überreichte sodann den Vereinsmitgliedern Jelline

Präsident und Josef Stangelberger, welche 10 Jahre dem Vereine angehören und sich wesentlich durch die Beschaffung großer Verdienste erworben, die Vereinsmedaille mit einer kurzen Ansprache, in welcher er seiner Anerkennung über die Tätigkeit der beiden Herren Ausdruck gab. Oberst von Edlgrubrunn schloß dann einige typische Fälle auf, in denen es dem Vereine gelang, durch rechtzeitige Hilfeleistung Einzelpersonen oder ganze Familien vor der sonst unabweichlichen Verelendung zu retten. Als Gegenstück hierzu führte der Präsident-Stellvertreter Freiherr von Pfungen einige Fälle an, in welchen es versucht wurde, die Vermittlung für Unwürdige oder Minderbedürftige in Anspruch zu nehmen. In seiner Schlußansprache dankte Präsident Graf Knofstein allen Herren, insbesondere den Funktionären, welche sich aufopferungsvoll in den Dienst des Vereines gestellt haben. Es bedarf erprobter und selbstloser Männer, damit der Verein die Ziele, die er sich gesteckt hat, erreiche und mit den zu Gebote stehenden Mitteln auch weiterhin so erfolgreich wirken könne. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und brachte sodann ein Hoch auf den Erherson-Prottektor aus, welches von den Versammelten mit jubelnden Beifalle aufgenommen wurde.

Erherson Leopold Salvator hielt sodann eine kurze Ansprache, in welcher er ausführte: Bevor wir auseinandergehen, möchte ich noch einige Worte hinzufügen. Ich danke dem Herrn Präsidenten Excellenz Grafen Karl Knofstein, ich danke auch den Herren Vizepräsidenten und allen übrigen Herren für die Thätigkeit, welche sie im Jahre 1913 entwickelt haben. Ich sehe mit Vergnügen, daß redlich gearbeitet wurde, daß eingehende Recherchen nach allen Richtungen gepflogen wurden und dann die entsprechende Hilfe geleistet wurde. Ich bitte Sie und fordere Sie auf, Ihre aufopfernde Thätigkeit auch fernerhin in ebensolcher Weise zum Wohle der Menschheit fortzusetzen, damit die Vereinszwecke erfüllt werden und der leidenden Menschheit Hilfe gebracht wird. Was in meinen Kräften liegt, werde ich ges. B. alles tun, um den Verein zu unterstützen und zu fördern. (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident dankte dem Erherson-Prottektor für diese gütigen Worte und schloß sodann die Versammlung. Erherson Leopold Salvator blieb noch längere Zeit im Saale und sprach mit jedem einzelnen der Vereinsfunktionäre über verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Elektrische Schmalbahn Wien - Brünn. Bürgermeister Dr. Watschirner und Landesaussehb Johann Mayer erlassen eine Einladung zu einer am Sonntag, den 15. d.M. Vormittags im Rathaus stattfindenden Versammlung der Interessenten zur Förderung des Baues einer elektrischen Schmalbahn Wien - Brünn.

Erherson Leopold Salvator heute, als am Sterbetage des Bürgermeisters Dr. Karl Häger wurde in der Probsteipfarckirche „Das göttliche Heiland“ (Votivkirche) eine Gedächtnismesse gelesen. Zu derselben waren erschienen: Bürgermeister Dr. Watschirner, mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hof, Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, Landmarschall-Stellvertreter Baron Freudenthal, Stadtkommandant FML. Wikullil, Generalmajor Großmann, Vizepräsident des Landesschulrates Knoß von Sternegg, der Präsident der Bürgervereingung kais. Rat Weidinger mit dem Vizepräsidenten Gemeinderat Buschauer, Landesaussehb Kunzechak, die Landtagsabgeordneten Breuer, Nepustil, Ohrfandl, Panosch, Philp, Prochaska und Rianödl, Landesinspektor Heinal, die Gemeinderäte Abnerer, Aloßhorn, Angermayer, kais. Rat Baron, Braun, Blass, Dechant, Alois Eder, Fraß, Götts, Graf, Grünbeck, Heindl, Herzman, Hilscher, Kern, Kleiner, Dr. Klotsberg, Knoll, Komrowsky, Koppensseiner, Kurz, Leitner, Lux, Nejeckschleba, Oberleithner, Oppenberger, Partik, kais. Rat Peyer, Rain, Schels, Regierungsrat Schmid, Sekret Schneider, Schwarz, Siegmeth, Selterer, Dr. Stich, Tomala, Wagner, kais. Rat Wassely, Wettengel, Wissinger, Winberger, Prof. Wolay und Zatska, die Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas Portner, Bergauer, Bruza und Hirsch, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ebelling, der ehemalige Bezirksvorsteher Jägerberger, die Klosterbuchhalter Mathilde, Handelskammererrat Zesewitz, Feuerwehrhauptmann Kastner, sowie vom Magistrats Magistratsdirektor Appel, die Obermagistratsräte Dr. Max Weis, Dr. Nechtern, Dr. August Mayer, Stadtbauinspektor Goldsmund, der Vorstand des Präsidialbureaus Magistratsrat Formanek mit dem Präsidialsekretär Rüttger und Oberkommissär Jirasek sowie Kasseidirektor kais. Rat Mayer, Buchhaltungsdirektor Steiber, die Magistratssekretäre Dr. Sigmund, Oberrechnungsrat De Pontis, Magistratssekretär Dr. Sigmund, die Direktoren der städt. Unternehmungen Mensek, Bauer, Karel, Frank und Liffka, Marktamtinspektor Kommerzialrat Bauer, der Direktor der städt. Sammlungen Probst, Archivaldirektor Hango, Hauptkassendirektor Fritschner, Steueramtsdirektor Mook, Kasseidirektor Baumwolf, Kasseidirektor Eipeldauer, Branddirektor Jentsch und Batakelierwirt Dombacher. In der Kirche hatten Abordnungen des christlichen Wiener Frauenbundes, der freiwilligen Feuerwehr, Veteranenvereine sowie die Bürgervereingung und das Deutschmeisterschützenkorps mit Fahnen aufstellung genommen; ebenso eine Anzahl städtischer Waisenkinder. Weiters sah man zahlreiche Bezirke-, Armen- und Waisenräte sowie Deputationen verschiedener Vereine der städt. Unternehmungen. Bei der Messe, welche Probst Wort las, sang der Männergesangsverein „Arminius“ unter Leitung des Prof. Niras die deutsche Messe von Schubert.

Zur Lueger-Messe. Stadtrat Brauneis ersucht uns nachzutragen, daß er als einer der Ältesten Anhänger Dr. Luegers ebenfalls an der gestrigen Lueger-Gedächtnismesse teilgenommen hat.

---

Auszeichnungen für freig. Feuerwehren. Der Stadtrat hat für die mehr als 20 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens folgenden Feuerwehrmitgliedern ein Ehrengeschenk verliehen: nach einem Berichte des StR. Büsch: Heinrich Kellner und Johann Peiker ( Hetzendorf ), Franz Postl, Heinrich Chmelik, Josef Strohschneider, Franz Nekowarik, ( Meidling ), Franz Göbel ( Gaudensdorf ) nach einem Berichte des StR. Gräf: Theodor Rohn, Karl Florimund (Neulerchenfeld), Karl Schell, Josef Weiß (Ottakring), nach einem Berichte des StR. Knoll: Leopold Geier, Heinrich Probst, Josef Traxler, Johann Traxler, Leopold Sammer, Anton Probst und Michael Berthold ( Straßersdorf ).

---

Schulleiterernennungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Tomola Josef Hierlich zum Direktor an der Bürgerschule für Knaben 14. Bezirk Sechshausenstraße 71 und Alois Neudegger zum Oberlehrer an der allg. Volksschule für Mädchen 10. Bezirk Hebbelplatz 2 ernannt.

---

Preisgericht zur Prämierung hervorragender Bauten. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand heute eine Sitzung des Preisgerichtes für künstlerisch, hygienisch und technisch hervorragende Bauten zur Prämierung der im Jahre 1913 angemeldeten Projekte statt. An derselben nahmen folgende Preisrichter teil: Architekt Leopold Bauer vom Hagenbund, Oberstadtphysikus Dr. August Bšhm, Stadtbaudirektor Heinrich Goldmund, k.k. Baurat Josef Grünbeck, Architekt Franz Freih. v. Krauss vom Ingenieur- und Architektenverein, Baudirektor Heinrich Müller der Architektenvereinigung „Wiener Bauhütte“, der Baureferent des Magistrates Magistratsrat Hans Pfeiffer, k.k. Regierungsrat Heinrich Schmid, k.k. Baurat Hans Schneider, k.k. Baurat Karl Seidl der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, Baumeister StR. Ludwig Zatzka und als Schriftführer Magistratsoberkommissär Dr. Wolf. Entschuldigt waren: die Preisrichter Oberbaurat Hermann Helmer, Architekt Robert Cerley und Architekt Adolf Zwerina jun. Nach einer eingehenden Besichtigung der im Festsalle ausgestellten Projekte wurden zunächst diejenigen ausgeschieden, welche für die Beurteilung als musterhafte Projekte nicht in Betracht kommen. Das Preisgericht vertagte sich sodann zur weiteren Erhebung und Überprüfung der für eine eventuelle Prämierung in Aussicht genommenen Projekte.

---

125/1084

125

WIENER HAUSKORBEN  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 12. März 1914.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Michael Schmid, Gasthauspächter; Candidus Babo, Kaufmann; Johann Wimmerlicher, Gemischtwarenverschleißer; Franz Dvorak, Portier (Berichterstatler GR. Heindl).

Landstrasse: Alois Kasner, Handschuhmacher; Franz Bind, Zimmermaler; Karl Romwalter, Leopold Dain, Vinzenz Ullrich, Anton Nemes und Josef Wurzer, Gemischtwarenverschleißer; Franz Peschl, Stefan Wächter, Friseur; Philipp Weiß, Glaser; Josef Pluskar, Tischler; Anton Cerny, Fischhändler; Adam Waura und Johann Stettner, Schuhmacher; Franz Kucian, Zuschneider; Emilian Sawrda, Gastwirt, Laurenz Truckersitz, Flakereigentümer (Berichterstatler GR. v. Findenigg); Anton Plichta, Bushalter (Berichterstatler GR. Breuer).

Wieden: Karl Nowotny, Schneider (Berichterstatler GR. Brauer).  
Margareten: Johann Elatner, Buchhalter (Berichterstatler GR. Dechant); Johann Suchanek, Bildhauer; Josef Mally, Holz- und Kohlenhändler; Eduard Pospischil, Kärchner; Wenzel Schmid, Kleidermacher; Eduard Bibus, Solicitator; Karl Steidler, Klavierlehrer; Johann Maukner, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatler GR. Alchhorn).

Mariabühl: Johann Kothgassner, Bambusüberzeuger; Karl Söldner, Papierhändler; Johann Petermann, Gastwirt; Johann Fritze, Krankenkassen-Sekretär; Adalbert Schatek, Platzvertreter; (Berichterstatler GR. Glöckl).

Elsgründ: Rudolf Robl, Geschäftsführer; Franz Berger, Friseur; Johann Honas, Josef Paflik, Schneider; Josef Aufmässer, Schlosser; Franz Ebner, Karl Maier und Karl Huber, Gemischtwarenverschleißer; Ehrenfried Mauritz, Kohlenhändler; Josef Jicinsky, Sattler; Philipp Prochazka, Schuhmacher; Theodor Plianier, Universitätsdiener; Johann Gohsenfeld; Hallentrödler; Franz Gützl, Bäckereimeister (Berichterstatler GR. Dürbeck).

Simmering: August Gambo, August Gastgeb und Josef Kropfreiter, Gemischtwarenverschleißer; Eduard Moravec, Metallgießer (Berichterstatler GR. Kurz).

Rudolfsheim: Dominik Ueblbacher, Schuhmacher; Rudolf Vyziblo, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatler GR. Wiesinger).

Ottakring: Josef Chalupa, Geschäftsführer; Adolf Neugebauer, Gemischtwarenverschleißer; Johann Artanjak, Friseur; Rudolf Wimmer, Werkmeister; Georg Ernst, Tierhändler; Johann Pfafka, Hausbesitzer; Johann Idinger, Metallschleifer; Anton Lexmaul, Schneider; Karl Krauth, Friseur; (Berichterstatler GR. Hetsel).

Bernate: Lorenz Kostenapfel, Tischler; Alexander Handl,

Gemischtwarenverschleißer; Karl Gaudner, Buchbinder; Anton Langotsch, Flaker-Eigentümer; Johann Polt, Wagenlackierer; Adolf Wegerer, Gas- und Wasserleitungs-Installateur; Johann Krtenary, Einsphäner; Anton Talpa, Drachler; Heinrich Koenopfl, Brauhauskassier; Josef Kunz, Friseur; Johann Fribyl, Kaffeegießer; Johann Fisoher und Johann Bauer, Gastwirte; Karl Ohladek, Sattler; Franz Führer, Holz- und Kohlenhändler; (Berichterstatler GR. Rykl).

Währing: Otto Rohwasser, Leiter des Wr. Leihessel-Institutes (Berichterstatler GR. Dechant).

In der Sitzung wurde auch einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit, bezw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband erteilt.

Reinerträge des Brigittener Bürgerballes. Die erfreuliche Tatsache, daß der am 5. Februar l.J. abgehaltene Brigittener Bürgerball seine Vorgänger in jeder Hinsicht übertraf, kommt in dem erzielten Reinertragne von 2445 K. 19 h. deutlich zum Ausdruck und stellt sich dieser Betrag als das höchste Reinertragne gegenüber den früheren Veranstaltungen dar. Entsprechend einer bisher geübten Gepflogenheit ist das gesamte Reinertragne des Bürgerballes wohltätigen Zwecken des 20. Bezirkes zugeflossen und spricht die Bezirksverwaltung Brigittener allen Spendern, die zu diesem höchst befriedigenden Ergebnis werktätig beigetragen haben, ihren wärmsten Dank aus.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am 18. d.M. um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Bauführungen, Arbeiten und Lieferungen der Gemeinde Wien im Jahre 1913. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sich von Magistrats eine Nachweisung über die Bauführungen, Arbeiten und Lieferungen der Gemeinde Wien im Jahre 1913 vorlegen lassen. Hierbei wurden die personellen Bezüge und Löhnungen sowie alle Durchführungswerte angeschlossen. Dem Berichte sind folgende Kostensummen zu entnehmen: 1. Für Arbeiten und Lieferungen: für die Verwaltung im allgemeinen 1,295.600 K., für die Gruppe „Gemeindevermögen“ 1,522.700 K., für Feuerlöschwesen 688.500 K., Straßenwesen 8,024.700 K., Brücken- und Wasserbauten 196.500 K., Wasserleitungen 1,452.900 K., Gartenanlagen 356.200 K., Kanäle 1,798.000 K., Marktwesen 1,573.200 K., Schlauchhäuser 254.100 K., Sanitätswesen 263.700 K., Friedhöfe 728.700 K., Bäder 354.200 K., Armenwesen 4,163.800 K., Schulwesen 1,545.000 K., Kaiser Jubiläumspital 590.400 K.; Die Gesamtsumme für Arbeiten und Lieferungen beträgt 25,179.800 K. 2. Für Bauten: u. zw. Amtshäuser 1,060.000 K., Schulbauten 3,842.000 K., Kindergärten 325.000 K., Gartenanlagen 547.700 K., Feuerwehr 400.000 K., Straßenbauten 7,138.000 K., Wasserleitungen 4,538.000 K., Brücken 2,060.000 K., Kanäle 2.829.000 K., Marktwesen 327.000 K.,

Lagerhaus 1,550.000 K., Sanitätsstationen 250.000 K., Bäder 775.000 K., Friedhöfe 209.000 K., Spitäler 2,550.000 K., Humanitätsanstalten 1.282.000 K. Die Gesamtkosten für Bauten betragen 29,700.000 K.

Die genannten Ziffern beziehen sich bloß auf die eigenen Gelder der Gemeinde Wien. Auf Rechnung der in der Verwaltung der Gemeinde stehenden Fonds beträgt die Summe der Arbeiten und Lieferungen 970.000 K. Bei den städtischen Unternehmungen beziffern sich die Ausgaben für Arbeiten und Lieferungen mit 29,568.000 K., für Bauten mit 35,308.000 K. Die Hauptzusammenstellung ergibt für Arbeiten und Lieferungen den Betrag von 55,715.000 K., für Bauten 65,051.000 K. Addiert man diese beiden Summen so resultiert ein Gesamtbetrag von nicht weniger als 120.767.000 K.

Förderung der privaten Bautätigkeit in Wien. Ministerpräsident Graf Stürgkh hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Wie Eurer Exzellenz erinnerlich sein dürfte, habe ich mich gelegentlich einer Rücksprache mit Eurer Exzellenz bereit erklärt der Anregung Folge zu geben, daß die Regierung zur Förderung der privaten Bautätigkeit in Wien durch Pählungnahme mit Bankinstituten Vorkehrungen hinsichtlich der Bereitstellung von Bankrediten in entsprechendem Umfange veranlasse. In Rahmen dieser Aktion, die unverzüglich in Angriff genommen wurde und sich in vollen Zuge befindet, habe ich auch mit der Anglo-Oesterreichischen Bank Verhandlungen eingeleitet. Diese waren insofern schon von Erfolg begleitet, als sich die genannte Bank bereit gefunden hat, für Zwecke der Gewährung von Bankrediten an private Kommittees vorerst einen Betrag von 5 Millionen Kronen zur Verfügung zu stellen. Ich beile mich Eurer Exzellenz vorläufig von dem Ergebnisse dieser Teilaktion mit dem Beifügen Mitteilung zu machen, daß von den erwähnten 5 Millionen Kronen auf Grund der der genannten Bank vorliegenden Bankreditsuchen für Wiener Bauten bereits ein Betrag von rund 1 Million Kronen an Bankreditverträge vergeben worden ist und in aller nächster Zeit der Verwendung für Bauzwecke zugeführt werden wird. Empfangen Eure Exzellenz, usw.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof dem Ansuchen des Amtsdieners 1. Klasse Georg Füll um Vereetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Bildhauer Johannes Benk. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Witve des verstorbenen Bildhauers Prof. Johannes Benk ein in warmen Worten gehaltenes Beileidschreiben gesendet und gleichzeitig verfügt, daß die Beisetzung der Leiche in einem Ehrengrabe der Gemeinde Wien auf dem Zentralfriedhofe erfolge.

126/No 86

Schützenkorps unter Leitung des Kapellmeisters Josef Stigl,  
Lieder des Konzertängers Fritz Zeder, heitere Vorträge des  
Orpheus-Quartetts (Oskar Jurak, Heinrich Martinek, Richard Wagner  
und Alois Steyskal), Gesangsvorträge des Neubauer Männergesangs-  
vereins unter der Leitung des Chormeisters Prof. Edmund Reim,  
welche einstimmigen verdienten Beifall fanden, ein „Bürgermeister-  
marsch“, den Richard von Kralik gedichtet, mit der Musik von  
K. Unger mußte mehrfach wiederholt werden, ebenso der Wiener  
Bürgerwalzer von Zährer, den Hofballmusikdirektor Zährer persönl-  
lich dirigierte. Nicht minderen Beifall fand das Auftreten der  
Soubrette Louise Fischer, des Herrn Carlo Böhn vom Johann-Strand-  
Theater und des Komikers Waldemar. - Um das Arrangement des glänzend  
verlaufenen Abends hatte sich das Komitee, bestehend aus den Herren  
Roth, Dimel und Gemeinderat Pichler sowie Magistratsrat Formanek  
und Oberoffizial Mader bestens verdient gemacht.

Genossenschaft der Fleischermeister. Gestern abend fand unter dem  
Vorsitz des Vorstehers Vieröckl die Jahresversammlung der Genossen-  
schaft der Wiener Fleischermeister statt. Der Versammlung wohnten  
auch als Vorsteher-Stellvertreter der Wiener Fleischhauer-Genossen-  
schaft Schedl und Gemeinderat Eder bei. Vorsteher Vieröckl  
erstattete einen eingehenden Rechenschaftsbericht, in welchem er  
zunächst über seine Tätigkeit in der Handelspolitischen Kommission  
namentlich in der Sektion für Appretiation und in der Sektion  
über die Lebensverhältnisse der kleinen Familien referierte. Er  
besprach sodann die Kämpfe hinsichtlich der Seuchenverhältnisse  
und die Differenzen mit der Gehilfenschaft und teilte mit, daß sich  
aus der Mitte der Genossenschaft eine Meisterversammlung gebildet  
habe, welche sich im abgelaufenen Jahre konstituierte. Der Vorsteher  
erwähnte sodann den Prozeß, welchen ein Seichersmeister führen  
mußte, weil er, von einem alten Gewerberechte Gebrauch machend,  
Fische in seinem Lokal aufstellte und Würstwaren verabreichte. Der  
Prozeß sei noch anhängig und in letzter Instanz noch nicht entacht-  
et. Er besprach ferner den Mehlsatz bei Wärsen, eine Verordnung  
mit welcher der Magistrat einen solchen Zusatz verbot, sei zurück-  
gezogen worden. Der Entwurf eines Fleischbeschaugesetzes  
liege im Ackerbauministerium. Die Genossenschaft sei auch einer  
Kommissionsverhandlung über die Anlage eines Kontumazmarktes  
gezogen worden und es sei ihr von der Viehverwertungszentrale  
ein Projekt zugekommen, eine Mast-Anstalt in der Nähe von Wien  
zu errichten. Der Vorsteher gab sodann einen Überblick über die  
Geldgebarung in der Genossenschaft im Jahre 1913, gedachte der  
im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder und richtete an die  
Mitglieder den Appell, sich an der Biefabrik zu beteiligen, damit  
die Genossenschaft ein gewisser Einfluß an dem Unternehmen Ge-  
wahrt bleibe. Rechnungsrat Thum erstattete sodann den Bericht  
des Revisors, darauf der Versammlung einstimmig das Abschlus-

protokoll wurde. Der Voranschlag für das Jahr 1914 wurde genehmigt.  
Die Meisterversammlung eine Subvention von 2000 K. bewilligt und  
nach einem Berichte des Mitgliedes Paal die Anfassung der Genossen-  
schaftlichen Harberge beschlossen. Eine längere Debatte wurde  
über die Frage abgeführt, ob der Schweinemarkt am 8. September  
und 9. Dezember, welche beiden Tage heuer auf Feiertage fallen,  
am Tage vorher oder am Tage nachher abzuhalten seien. Die Ver-  
sammlung einigte sich schließlich dahin, für die Abhaltung des  
Marktes jedesmal den dem Feiertag vorhergehenden Montag zu be-  
stimmen. Genossenschaftsmitglied Bahrer regte schließlich die  
Bildung von Bezirksorganisationen an. Genossenschaftsvorsteher  
Vieröckl bemerkte hieszu, daß diese Anregung sehr beherauswert  
sei, zumal eine solche Organisation auch auf die Preisnotierung,  
welche von den Hausfrauen-Organisationen gefordert wird, Einfluß  
haben könne. Mehrere Genossenschaftsmitglieder wiesen auf die  
Notwendigkeit hin, bei den Verschiedenheiten der Bezirke  
Wahl gestellt werden, einheitliche Preisbestimmungen. Die  
Anregung Bahrers wurde schließlich dem Ausschusse zugewiesen und  
die Versammlung nach mehr als zweistündiger Dauer geschlossen.

Anwendung an die Angestellten der städtischen Stellungsunter-  
nehmung. In der heutigen Stadtratssitzung wurden nach einem Berichte  
des StR. Reim verschiedene Bezugsanforderungen für die Angestell-  
ten der städtischen Stellungsunternehmung beschlossen. Die besten-  
den im wesentlichen in der Erhöhung der Löhne um 20 % und in  
dann in der Erhöhung der Quartiergeldbeiträge und der Krankenkassen-  
beiträge, ferner in der Gewährung von Nachdienstzulagen in  
Kraftwagen betriebe und in der Festgabe von Feiertagen im Wertbetrie-  
betriebe ohne Lohnabzug. Für 50 Unterbeamte wurde eine Quartier-  
gelderhöhung bewilligt, 7 Kondukteure wurden zu Unterbeamten ernannt.  
Die Zuwendungen treten mit Rückwirkung vom 1. Jänner 1914 in Kraft,  
die jährlichen Gesamtkosten belaufen sich auf 70.900 K.

Bezirksvertretung Margareten. Bezirksvorsteher-Stellvertreter  
Alois Frömel, welcher durch 12 Jahre der Bezirksvertretung  
Margareten angehörte und durch 4 Jahre die Stelle des Bezirks-  
vorsteher-Stellvertreters bekleidete, hat aus Gesundheitsrück-  
sichten eine neuerliche Kandidatur abgelehnt. Ebenso haben die  
langjährigen verdienstvollen Bezirksräte Franz Buttala, Vinzenz  
Martinek und Franz Josef Schlick aus Gesundheitsrück-  
sichten auf eine Wiederwahl verzichtet.

Ordnungsgruppe Rathaus. Heute sprach v. d. Verwaltung mit Ord-  
nungsgruppe Rathaus bestehend aus den Herren St. Magistratsrat  
Asperger, Archiv-Adjunkt Dr. Karl Pajkmajer, Ober-Offizial Hans  
Georg Soltzer, Akzessist Anton Holasek, Ing. Alphons Benedikter  
und Johann Barnusch bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um  
die Bitte um die Übernahme des Ehrenschutzes vorzubringen.  
Der Bürgermeister empfing die Vertretung auf das herzlichste.

ste und erklärte sich bereit, den Ehrenschutz über  
die Ordnungsgruppe Rathaus zu übernehmen. Die feierliche  
Übergabe der künstlerisch ausgestatteten Urkunde findet am  
Samstag, den 19. April d.J. in Johann Fibys Gastwirtschaft zum  
Magistrat 1. Bezirk Lichtenfelgasse 3 statt.

Ehrengrab für Professor Bank. Bürgermeister Dr. Weiskirchner  
ließ sich in der heutigen Stadtratssitzung die nachträgliche  
Genehmigung für die Widmung eines Ehrengrabes für den verstor-  
benen Bildhauer Prof. Bank auf dem Zentralfriedhofe erteilen.

Lueger-Denkmal. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vize-  
bürgermeisters Hierhammer beschlossen, dem Luegerdenkmalkomitee  
den Platz vor dem neuen Rathaus zur Aufstellung des Luegerdenk-  
males unentgeltlich zu überlassen. Die Gemeinde Wien übernimmt  
die Herstellung des Denkmalfundamentes und bewilligt für diesen  
Zweck einen Betrag von 10.000 K. Der Magistrat wird beauftragt,  
über die Ausgestaltung des Platzes beiderseits des Denkmales  
bis Ende 1914 Anträge zu stellen.

Der Verein der Beamten der städtischen Zeichenbeurteilung hat in  
der am 28. Jänner d.J. abgehaltenen Generalversammlung einstimmig  
den Beschluß gefaßt, die Gemeinderäte Wilhelm Zimmermann, Emil  
Pancsch, Hans Angeli und Karl Ellis für ihre diesem Vereine im  
hohen Maße erwiesenen Verdienste zur Wahrung der Standesinteressen  
seiner Mitglieder zu Ehrenmitgliedern dieses Vereines zu ernennen.

Ein neuer Kindersgarten im 20. Bezirk. In der letzten Stadtrat-  
sitzung legte StR. Schneider den Vorwurf für das in Aussicht  
genommene Kindersgartengebäude im Bezirksteil: Weichenbrücken vor.  
Das Gebäude, welches auf der Realität 20. Bezirk Vorgartenstraße  
errichtet werden sollte, dürfte 220.000 K. kosten. In diesem  
Betrag sind auch die Kosten für die Einrichtung des Hauses,  
die Herstellung der Spielplätze und der Gartenanlage samt Ein-  
richtung inbegriffen. Die Bauführung soll so beschleunigt werden,  
daß das Gebäude am 1. Jänner 1915 benutzungsfähig ist. - Die  
Anträge werden angenommen.

Ein Orchester der städt. Berufsfeuerwehr. Der Stadtrat hat nach  
einem Berichte des StR. Heindl die Bildung eines Orchesters durch  
die Mitglieder der städt. Berufsfeuerwehr genehmigt und einen  
Betrag von 2000 K. zur Anschaffung von Instrumenten bewilligt.

Erfolg im Rathaus. Der Stadtrat faßte heute nach einem Berichte  
des Bgm. Dr. Weiskirchner den prinzipiellen Beschluß, den in Wien  
legenden Weltfriedenskongress im Rathaus feierlich zu empfangen.



126/1/85

126.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Wianen.  
84. Jahrg. Wien, Freitag, 13. März 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 13. März.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vicebürgermeister Hierhammer und Hög.

Nach einem Berichte des StR. Braunsiß wird der Turnsaal der Knabenvolksschule 14. Bezirk Seltzergasse 19 an den christlichen Jugendbund St. Rudolf zur Veranstaltung von Vorträgen überlassen.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Hartbäckergasse in der Strecke von der Blasstrasse bis zur Hochschulgasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 20.000 K genehmigt.

Hierauf das von StR. Pechant vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Wiesenmangasse in der Strecke von der Gerstlhofstrasse bis zur Schöffelgasse im 8. Bezirk mit den Kosten von 4700 K.

Die unentgeltliche Ueberlassung von Sand und Kieseln zur dem städtischen Steinbruch an Exelberg an den Pöschleinstorfer Verschönerungsverein wird bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann werden für die Herstellung in Schulgebäude 9. Bezirk Lazarthgasse 27, und Giltgasse 12 6640 K bewilligt.

Vb. Hierhammer beantragt die Teilnahme der städtischen Veterinärbeamten an dem Fortbildungskurse für Tierärzte, der an der k.u.k. Tierärztlichen Hochschule in der Zeit vom 18. März bis 8. April d.J. stattfindet, mit dem Kostenverfordernisse von 2000 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Sataka wird die Rekonstruktion der Franz Karlbrücke über den Wienfluß mit den Kosten von 6400 K genehmigt.

Dem Projekte für die Kanalisierung der Zwetsgenast des Versorgungsheimes im 13. Bezirk Jagdschloßgasse 23/25 wird mit den Kosten von 16.838 K zugestimmt.

Für die Kanalbauten in der Sebastian Kolahgasse, Barabettl- und Grundorfsgasse und den Einbau von Spülkammern in der Schanzstrasse, Spallartgasse und Cumberlandstrasse im 13. Bezirk werden 26.669 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wassely wird die Anzahl der Armenräte im 5. Bezirk um 10 Mandate vermehrt (früher 150 jetzt 160).

StR. Dr. Haas beantragt zu genehmigen, daß der Stand der geistlichen Pfliegeschwestern im Kaiser Jubiläum-Spital von 127 auf 150 erhöht werde. (Ang.)

Die Jugendvorgenommen Wahlen in der Funktionäre der Armeninstitutssektionen im 3. Bezirk werden bestätigt.

Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Hackengasse, Märzstrasse und Lohrgasse im 15. Bezirk wird mit den Kosten von 27.000 K genehmigt.

StR. Schreiner referiert über die Frage der Verlegung des projektierten Kirchenbauplatzes auf den Schmelzgründen ( an der Gablengasse ) und bringt zur Kenntnis, daß das k.u.k. Kriegsministerium erklärt habe, daß es einer Aenderung der Parzellierung einzelner Bxk Teile der Schmelzgründe nicht zustimmen vermag. Der Referent beantragt diese Sachlage zur Kenntnis zu nehmen. (Ang.)

Die Abteilung der im 15. Bezirk gelegenen Schmelzgründe E.Z. 909 und E.Z. 908 auf 9 bzw. 10 Baustellen wird genehmigt.

StR. Grünbeck bringt zur Kenntnis, daß die Kosten für den Kanalbau in der Bergsteiggasse im 17. Bezirk 16.952 K betragen, was gegenüber dem Vorschlage ein Mehrverfordernis von 1400 K bedeutet, um dessen Genehmigung ersucht wird. (Ang.)

StR. Schneider beantragt die Installation eines Skioptikons in der Knabenvolksschule 20. Bezirk Beystrasse 34 mit den Kosten von 500 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Peyer wird die Herstellung einer Aborteanlage im erweiterten Baumgartner Friedhofe nach dem Systeme W. Baetz mit den Kosten von 3900 K genehmigt.

StR. Hain beantragt 127 aus der Schülerbibliothek der Knabenvolksschule 8. Bezirk Lerchengasse 19 ausgeschiedene Bücher an die n.-ö. Landesbibliotheksanstalt in Eggenburg geschenktweise zu überlassen.

Für die Beschaffung der Dienstkleider für das Personal der städt. Stellwagenunternehmung pro 1914 werden 25. 110 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Hain werden die jüngst vorgenommenen Funktionswahlen im Armeninstitut Josefstadt bestätigt.

Konzert der Bürgervereingung. Die Wiener Bürgervereingung veranstaltete gestern in der Katharinenhalle in Weigle Dreherpark ihr diesjähriges Konzert, das sich auch diesmal wieder eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Unter den Anwesenden bemerkte man: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vicebürgermeister Hierhammer samt Frau und Tochter, den Präsidenten der Bürgervereingung kais. Rat Weidinger mit dem Vicepräsidenten Landesmarschall Sturm, Gemeinderat Buschauer, Gehilfenrat Dr. Pattai, die Stadträte Kleiner und Wippel, die Gemeinderäte Laberkow, Seta, Schout, Komrowsky, Argermayer, May, Sobels, Zimmermann, Bezirksvorsteher Adlersflügel, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ebeling, Major von Prati des Deutschmeister-Schützenkorps und zahlreiche Offiziere des Korps, nahezu sämtliche Ortsgruppen-Obmänner und Funktionäre der Ortsgruppen, erstanzamtsglied Reichl des Zentralverbandes der Bürgervereingung, mit zahlreichen Leitungsmitgliedern der verschiedenen Ortsgruppen, des Jungherren Klubs und der Bürgervereingung sowie zahlreiche Bürger

mit ihren Familien. Entschuldigt hatten ihre Abwesenheit: Frau Berta Weiskirchner, Vicebürgermeister Hög und Stadtrat Braunsiß. Nachdem Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschienen war, hielt kaiserlicher Rat Weidinger eine Ansprache, in welcher er vor allem den Bürgermeistern für sein Erscheinen und für das Wohlwollen, das er bisher der Bürgervereingung in so reichem Maße zugewandt habe, den ergebensten Dank aussprach. Er fuhr sodann fort: Der Ausschuß der Wiener Bürgervereingung hat sich veranlaßt gesehen, auch im heurigen Jahre einen Konzertabend zu veranstalten, weil uns die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt hat, daß diese Abende einen recht erfreulichen Eindruck hatten, daß durch dieselben das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Bürgerschaft gestärkt und durch die gegenseitige Aussprache die Bürger einander näher gebracht werden. Nur durch treues Zusammenhalten und festes Aneinanderschließen wird die Bürgerschaft befähigt, jene nachtheilige Stellung einzunehmen, zu der sie verurtheilt ihrer volkwirtschaftlichen Bedeutung berufen ist. Wenn auch in den bevorstehenden Tagen wir nicht alle berufen werden, mit dem Stimmzettel in der Hand unsere Forderungen Geltung zu verschaffen, so wissen Sie doch, daß bei den Neuwahlen in die Bezirksvertretungen sowie bei den Ergänzungswahlen in dem Gemeinderat ihre Stimmen einen mächtigen Impuls für die Berufung der christlichbürgerlichen Kandidaten geben werden. Ich richte daher den herzlichsten und dringenden Appell an die verehrten Mitglieder der Bürgervereingung: Illen wir alle bis auf den letzten Mann zur Urne und fördern wir durch rege und eifrige Agitation und die Stärkung des Wahlfonds den Sieg der christlichen Kandidaten. Wenn jeder von uns sein Möglichstes tut, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben und unsere Vaterstadt wird sein was sie immer war: Unser liebes, deutsches, christliches Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, bei seinem Erscheinen von stürmischem Jubel begrüßt,

führte aus: Ein altes Sprichwort sagt, daß aller guten Dinge drei sind. Darum bin ich heute schon in der dritten Versammlung. Ich kann nur berichten, daß in Floridsdorf und in Rudolphsdorf die Versammlungen glänzend besucht waren, daß die alte Kampflust und jugendliche Begeisterung durch die rauchgeschwängerten Silb- zog. Ich danke meinem hochverdienten Freunde, Herrn kais. Rat Weidinger für die überaus gütigen und freundlichen Worte der Begrüßung sowie der ganzen Bürgervereingung und ihrem Komitee für die Veranstaltung dieses Festes. Es muß dem Bürgermeister mit wahrer Freude und Genugthuung erfüllen, wenn er in dieser Versammlung sieht, wie das Bürgerleben Wiens wieder erwacht, wie der Bürger sich wieder wahrlich fühlt als wichtiges Glied des städtischen Lebens und des großstädtischen Lebens, wenn er sieht, wie Bürgerinnen und Bürgerfräulein mit den blitzenden Augen der Wienerinnen herbeistehen, um sich zur Freude zu vereinigen, um wieder ein echt christliches Familienfest zu begehen. Sie haben vorher ein Lied gehört von einem halber Deutschen Sanges. Ich aber weiß

einen anderen Meister, der die Herzen der Wiener eröffnet hat und wenn heute tausende sich stolz als Wiener Bürger fühlen, war es Dr. Luogier, der den Bürgern die gebührende Stelle im Leben der Stadt verschafft hat. Es muß bei uns allen wieder das alte Selbstbewußtsein, die alte Kraft einkehren, wir sind ja als Deutsche hier auf deutscher Erde und auf diesem historischen Bollwerk zu einer Mission von weltgeschichtlicher Bedeutung berufen. Die Bürger des heutigen Tages sollen nicht unwert sein den Bürgern fernher Jahrhunderte, welche die Türken abgewehrt haben, nicht unwert der Bürger vor 100 Jahren, welche ihr Gut und Blut geopfert um Oesterreich und Deutschland von der Goraas enherrschaft zu befreien. Dr. Luogier hat es verstanden, in der Seele des Wieners zu lesen wie kaum ein zweiter und was er in seinen Ideen hinausgetragen hat wie ein Sämann ist aufgegangen als hundertfältige Frucht und was wir wirken und schaffen verdanken wir ihm, dem Ehrenbürger von Wien. In seinem Sinne und seinem Geiste will ich mein Amt erfüllen als Wiens freigeübter Oberhaupt. In seinem Geiste trete ich an die Erfüllung großer verantwortungsvoller Aufgaben heran, getragen von der Liebe zu meinem Volke, getragen von der Liebe zu meiner Vaterstadt. Mein Ziel ist, zu arbeiten zur Ehre und zum Ansehen der Stadt, zu Rute und Frennen aller Bewohner. In diesem Sinne lade ich auch Sie zur Mitarbeit ein, denn es ist nicht nur eine Ehre Bürger zu sein, er hat auch Pflichten zu erfüllen, beizutragen zur öffentlichen Verwaltung. Ich bin bereit den Bürgern weitere Rechte einzuräumen, insbesondere die Altersversorgung der Bürger sicher zu stellen. (Lebhafte Beifall.) Es soll jeder, dessen Leben der Arbeit gegangon ist und dessen müder Hand das Werkzeug entsunken ist nicht pochen müssen die Pforten des Armenhauses, sondern als Altpensionist weiter geehrt und geachtet bleiben als Bürger und Wähler. Mein Freund Weidinger hat ein wenigaufeis Wahlen angespielt. Ich rechne auf meine Bürger und wenn sich schließlich nicht in allen Bezirken der 2. Wahlkörper zur Urne schreitet, man muß nicht immer stimmen, aber man muß immer agitieren, und da erlauben Sie, daß ich auch der Frauen gedanke. Ich wende mich an die Damen, denn Sie verstehen es doch mit solcher Ueberzeugungstreue auf die Stimmen der Männer einzuwirken. Erläutern Sie auch uns ein bißchen und wir werden es Ihnen danken durch eine gute Verwaltung, denn auch die Frauen haben ein Interesse daran, daß Deutschthum und Christenthum die Oberhand behalten. Draußen ist Frühling geworden und immer mehr verjüngt sich die Natur und wenn auch nicht wir, so wollen wir wenigstens in unseren Herzen jung bleiben. Du deutsches Herz von Wien, entfalte Dich und erwache zu neuer Begeisterung, auf daß die Wäratage des Jahres 1914 den Sieg des deutschen Wiens bringen. (Langanhaltender stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Bürgermeisters.)

Aus dem reichhaltigen künstlerischen Programm des Abends seien erwähnt: Die Vorträge der Kapelle des Deutschmeister-

127. No 87

127.

Grundsteinlegung für das neue Amtshaus.

Heute vormittags 10 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung für den Bau des gegenüber dem neuen Rathaus ~~hinter dem~~ zur Errichtung gelangenden neuen Amtshauses der Stadt Wien statt. Der Bau ist bestimmt, die verschiedenen Magistratsabteilungen und Ämter, welche infolge Raummangels im Neuen Rathaus keinen Platz mehr finden und verstreut in einzelnen Häusern untergebracht sind, aufzunehmen.

Ein Bericht über die Feier folgt bis gegen 11 Uhr.

In der Urkunde, welche in den Grundstein versenkt wurde, heißt es:

Im Jahre 1914 wurde über Anordnung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner am heutigen Tage an dieser Stelle der Grundstein zum Bane eines neuen Amtshauses auf den drei Baustellen in der Felderstraße des 1. Bezirkes nach vollzogener Weihe gelegt. Um ein Zeugnis von diesem, durch den außerordentlichen Aufschwung unserer Stadt notwendig gewordenen Bau der Nachwelt zu hinterlassen, wurde die nachfolgende Urkunde ausgefertigt: Als auf dem durch kaiserliche Huld überlassenen Grunde das Neue Rathaus im Jahre 1883 erstanden war, hatten Bürger und Rat unserer Stadt die Ueberzeugung, daß es auf eine lange Reihe von Jahren hinaus allen Bedürfnissen der Verwaltung genüge. Noch waren aber nicht zwei Lustren verstrichen seit dem Tode des großen Meisters deutscher Baukunst, der sich die Worte „Saxa loquuntur“ zur Devise erkoren hatte, als dieses sein mächtiges Bauwerk zu klein ward: Das Kaiserwort bei der Eröffnung des Parkes auf der Türkenschanze hatte die Linienwälle zu Falle gebracht und die Großstadt geschaffen, als Meister Schmidt seine Augen schloß; eine andere kommunale Wirtschaftsrichtung hatte immer neue Aufgaben des sozialen Problems in ihren Wirkungskreis einbezogen und neue große städtische Anstalten und Unternehmungen geschaffen. Wohl wurden für diese eigene städtische Gebäude gewidmet, doch die sprunghafte Entwicklung unserer Stadt zur Großstadt seit der Mitte des letzten Jahrzehntes des verfloßenen Jahrhunderts bewirkte eine stete und ständige Vermehrung der städt. Zentralämter, für die das Neue Rathaus nicht mehr reichte; vom Jahre 1899 an mußten immer mehr Zentralämter in anderen städtischen Gebäuden untergebracht oder in fremde Gebäude eingemietet werden, so daß heute 20 dieser Ämter in 10 verschiedenen Gebäuden außerhalb des Neuen Rathauses ihren Sitz haben. Die großen Nachteile der lokalen Zersplitterung der Verwaltung im Auge behaltend, ordnete behufs Erbauung eines neuen Amtshauses und zwar zunächst auf diesen drei Baustellen der Stadtrat mit Beschluß vom 9. März 1909 die Anarbeitung einer Projektskizze an, nach

der die „Fassade des Gebäudes den Charakter desselben als eines öffentlichen Gebäudes mit einfachen Anklängen an das Neue Rathaus zeigen sollte“. Die gestellte Aufgabe war schwer - Schmidt's großes Werk sollte durch das neue, in einfacher gothischer Fassade herzustellende Amtshaus nicht beeinträchtigt sondern noch gehoben werden - und konnte nur von eines Meisters Hand gelöst werden. Ueber Anregung der Stadtbauamts-Direktion unter der Leitung des jetzigen Baudirektors Ing. Heinrich Goldemund unterzog sich dieser Aufgabe Schmidt's langjähriger Mitarbeiter, k.k. Baurat August Kirstein, der Erbauer der prächtigen Jubiläumskirche, und erstellte unentgeltlich eine Studie sowohl über die Ausgestaltung einer gothischen Fassade des neuen Amtshauses als auch über die Ausgestaltung einer allfälligen Ueberbrückung der Felderstraße behufs Schaffung einer Verbindung zwischen diesem Amtshaus und dem Neuen Rathaus. Unter Zugrundelegung dieser Studie verfaßte das Stadtbauamt eine Projektskizze, welche vom Gemeinderate zufolge Beschlusses vom 2. Juli 1912 genehmigt wurde mit dem gleichen Beschlusse Uebersetzung der Gemeinderat die architektonische Ausgestaltung der Straßenfassaden, der Hofarchitektur, der Vestibule, Stiegenhäuser und Gänge dieses Amtshauses sowie die künstlerische Leitung der Bauausführung dem genannten k.k. Baurate August Kirstein. Das vom Stadtbauamte im Einvernehmen mit Kirstein gearbeitete Detailprojekt wurde vom Gemeinderate unter dem Vorsitze Sr. Exzellenz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner am 6. Juni 1913 genehmigt. Die Ausführung der Baumeister- und Eisenbetonarbeiten unter der Aufsicht des Stadtbauamtes ward vom Gemeinderate zufolge Beschlusses vom 12. September 1913 der Union-Baugesellschaft übertragen, welche auch die Baumeisterarbeiten für den Bau des Neuen Rathauses ausgeführt hatte. Heute, dreißig Jahre nach der baulichen Fertigstellung des Neuen Rathauses legen wir zu diesem Bane, der als würdiger Erweiterungsbau des Neuen Rathauses geschaffen werden soll und den wir mit Gottes Hilfe glücklich zu vollenden hoffen, den Grundstein und beten, daß der uns so teuren, schönen Stadt auch weiterhin eine glückliche Zukunft beschert sein möge, daß unsere Vaterstadt stets wachse und gedeihe zum Wohle ihrer Mitbürger, die auch in diesem Gebäude stets eine sichere Stätte des Rechtes und des Rates finden mögen bis in die fernsten Zeiten.

~~No 90~~ 127.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, 14. März 1914. Abend-Ausgabe.

Leichenbegängnis. Der langjährige Gemeinderat und ehemalige Bürgermeister von Meidling und Kommandant des Verbandes der freiw. Feuerwehren der Stadt Wien Wilhelm Schedifka wurde heute nachmittags unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung des Bezirkes und der Feuerwehrgemeinschaften zu Grabe getragen. An dem Leichenbegängnisse nahmen teil: ~~Bürger~~ Vizebürgermeister Hierhammer, die Gemeinderäte Aichhorn, Brauneiß, Büsch, Daberkow, Dechant, Dobek, Dobesch, Ferdinand Eder, Götz, Hilscher, Komrowsky, Laubek, May, Pichler, Rykl, Heinrich Schmid, Leopold Schmidt, Siegmeth, Wimberger und Wolny, Bezirksvorsteher Adlersflügel mit Bezirksvorsteher-Stellvertreter Burghaber und sämtlichen Bezirksräten, Polizeirat Prybil, Oberfinanzrat Dr. Mayer, der Obmann des Orteschulrates Isenngli, der Obmann des Armeninstitutes Mandl, Obermagistratsrat Dr. Dont, Magistratsrat Dr. Madjera in Vertretung des Magistratsdirektors Appel, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Dr. Bibl, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratsrat i. P. Dr. Seltsam, Magistratssekretär Dr. Ebermann, Branddirektor Jenisch, Branddirektor i. P. Müller, von der Berufsfeuerwehr außerdem noch: Inspektor Wagner und die Brandmeister Zuleger, Pistorius und Lischka, Betriebsleiter Niedermayr vom Fuhrwerkebetrieb, der Direktor der städt. Stellwagenunternehmung Liffka, die Ortsgruppe Meidling der Bürgervereinigung, etc. Vom Trauerhause aus bewegte sich ein mächtiger Zug durch die Straßen zur Kirche. Die Spitze des Zuges bildete die freiwillige Feuerwehr Meidling, mit deren Hauptmann Gemeinderat Schedifka gewesen ist, es folgten sodann Delegierte der 46 freiwilligen Feuerwehren Wiens, ungefähr 700 Mann stark, dann kam die <sup>Musik</sup> Kapelle der freiw. Feuerwehr Atzgersdorf, mit dem Verbandskapellmeister Oehler, dann folgten die Kommandanten sämtlicher freiw. Feuerwehren Wiens und vieler Feuerwehren der Umgebung sowie von Fabriks- und sonstigen privaten Feuerwehren mit dem Kommandant-Stellvertreter des Verbandes der freiw. Feuerwehren Kantner an der Spitze, eine Deputation der Bediensteten der städt. Stellwagenunternehmung, Auch die freiw. Feuerwehr von Gaaden, dessen Bürgermeister Schedifka war, hatte eine Deputation entsendet. Die Leiche wurde vom Trauerhause Arndtstraße 39 in die Pfarrkirche zum hl. Johann v. Nepomuk geführt, daselbst nahm geistl. Rat Pfarrer Lang unter großer Assistenz die Einsegnung vor. Vor der Kirche hielt Vizebürgermeister Hierhammer eine kurze Ansprache, in welcher er dem Verstorbenen herzliche Worte nachrief. Die Beerdigung erfolgte auf dem Meidlinger Friedhofe; daselbst hielt Feuerwehrhauptmann Cseppan namens des Verbandes der freiw. Feuerwehren dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf.

127. No 88

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ  
Wien, 14. März 1914. C. Vormittags-Ausgabe

ad Grundsteinlegung für das neue Amtshaus

Die Einfriedung des Bauplatzes war mit Palmen und Reist, geschmückt, in dem ebenfalls geschmückten Festraum waren zwei Zelte aufgestellt, das eine für die Geistlichkeit, welche den Grundstein weihte, das zweite diente als Aufstellungsart für ein großes in Gips ausgeführtes Modell des neuen Hauses. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizabürgermeistern Hierhammer und Hoß, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Stadtkommandant FZM. Wikullil, Polizeipräsident Ritter von Brzesowsky, Hofrat Graf Lamazan-Salins, Oberstaatsanwalt Hofrat Schuster, Oberbaurat Fischer von der Wonn-Begulierungskommission, Schottenprälat Opitz mit dem Kämmerer Gürlich, Reichsratsabgeordneter Dr. v. Baschle, der Obmann des Bürgerklubs Abgeordneter Steiner mit fast sämtlichen Mitgliedern des Gemeinderates, Magistratsdirektor Appel und die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Dost sowie sämtliche Mitglieder des Magistratspremiiums, Stadtbaudirektor Goldemund und Oberbaurat Pürzl, Buchhaltungsdirektor Stieber, Vorstand des Präsidialbureaus Magistratsrat Formanek mit den Herren des Präsidiums, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Marktdirektor Bauer, Stadtgartendirektor Hybler, Hauptkasendirektor Fritschner, Direktor Frank, von der Union-Baugesellschaft, welcher die Ausführung des Baues übertragen wurde Präsident Maximo Krašny von Krašien, Vizepräsident Graf Jaroslav Thun-Hohenstein, Prokurist Stadtbaumeister Löffler und Baumeister Jandl, der Verfasser des Projektes Architekt Kirstein, zahlreiche Bezirksfunktionäre, etc.

Die Weihe des Grund<sup>steines</sup> nahm Prälat Mord von der Votivkirche unter großer geistlicher Assistenz vor. Nach der Versenkung des Grundsteines erfolgten die üblichen Hammerschläge unter folgenden Geleitworten: Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Zur Ehre zum Ruhme, zur Größe meiner geliebten Vaterstadt. Exzellenz Wittek: Zum Wohle und Heile der Kaiserstadt Wien, Graf Lamazan: Auf das erspriessliche Zusammenwirken der autonomen und kaiserlichen Behörden; Exzellenz Wikullil: auf das weitere stets freundliche Entgegenkommen und Zusammenwirken der Stadt Wien mit dem Militär.

Prälat Mord hielt nun folgende Ansprache: Der kgl. Prophet sagt in seinem 126. Psalm: Wenn der Herr das Haus nicht baut, arbeiten die Bauleute umsonst und wenn der Herr die Stadt nicht hütet, wachen die Wächter vergebens. Diese Wahrheit kleidet die Weisheit des Volkes in dem bekannten Spruch: An Gottes Segen ist Alles gelegen. Das ist eine Wahrheit, die demjenigen, der an Gott glaubt und seine Fügung, von selbst klar ist. Freilich nicht wenigen. Viele sehr viele sind es, die da meinen, es wäre anders und die nicht achten das Wirkens des hl. Geistes und sagen, ich gedu-

mir selbst, was Franz ich Unbisse fürchten. Aber sie müssen es lein-der dann erfahren, daß es an Gottes Segen Allen gelegen ist und es bewahrt sie an ihnen die Drohung: Sie arbeiten unermüdetlich und lassen sich anmer werden und umso weniger werden sie reich. Es scheint, als müßten wir dies in unserer Zeit umso trauriger erfahren. Wann ist mehr gearbeitet worden als in unserer Zeit und wann sind die Kräfte der Natur im Dienste des Menschen mehr gestanden als jetzt und doch, wie groß ist die Klage und wie allgemein, und sie werden nicht reich." An Gottes Segen ist eben alles gelegen. Seine Exzellenz unser hochverehrter Herr Bürgermeister hat in seiner programmatischen ausgezeichneten und geistvollen Rede am Schlusse derselben gesagt: Auf das erste Blatt meines Arbeitsbuches schreibe ich die Worte „Mit Gott“. Das war wohl der Ausdruck seiner Überzeugung und in dieser Überzeugung haben Sie mich auch gebeten, daß der Grundstein zum neuen Amtshaus geweiht werden möge. Er ist geweiht worden und diese Weihe ist wohl auch eine Bürgschaft des Segens des Herrn nicht nur für diesen Stein sondern für die Fundamente und das ganze Haus und für alle, die Tätigkeit in diesem Hause. Möge dieser Segen der im Namen der Kirche gegeben wurde, auch Bürgschaft sein dafür, daß der Bau gut fortschreite, wie es in der Oration heißt und zum guten Ende geführt werde und daß es eine neue Zierde sei in unserer lieben Stadt Wien, ein Ehren-Denkmal sei und bleibe für alle diejenigen, welche an demselben arbeiten und daß die Tätigkeit in diesem Hause der ganzen Bevölkerung zum Heile und Wohle und dem Herrn zur Ehre gereiche. Das gebe Gott!

Herr Dr. Weiskirchner erwiderte: Vor allem bitte ich, meinen ergebensten Dank für das Erscheinen so zahlreicher Persönlichkeiten und für die Weihe des Steines entgegenzunehmen zu wollen. Am 23. Mai 1872 wurde mit dem Baue des Rathauses begonnen, an dessen Seite wir heute stehen, am 14. Jänner 1873 wurde der Grundstein gelegt und am 12. September 1883 der Schlussstein, welcher <sup>er</sup> hier ich als junger Beamter anwohnte. Heute habe ich das Glück als freigewählter Bürgermeister den Grundstein zum Ergänzungsbau zu fügen. Möge ein großer Schüler des großen Meisters Schmidt diesen Bau ausführen, zur Ehre und zum Ruhme unserer Stadt. Dasselbe Baugesellschaft wurde neuerdings gerufen, auch hier Stein an Stein zu fügen; wenn ich die Zeit überblicke, von der Schlusssteinlegung des Rathauses bis heute, so kann ich wohl sagen, welcher Wandel! Heute haben wir in jedem der 21 Bezirke ein besonderes Amtshaus, große Gebäude für die Direktionen unserer industriellen Unternehmungen und um nur eine Ziffer zu nennen, im Jahre 1883 hatten wir ein Ausgabenbudget von 57 Millionen und im vergangenen Jahre ein solches von 363 Millionen. Aber mehr als die Ziffern sprechen die Leistungen, welche der Gemeinderat in den letzten 18 Jahren zustande gebracht

hat. Dr. Lueger mit seinem überragenden Geiste hat ein neues Wien geschaffen, neues Leben in die Stadt. Verwaltung gewirkt und was der große Dr. Lueger uns vorgezeichnet hat, seine Jünger und Schüler wollen es getreulich ausführen. Wir haben Gottes Segen über den Grundstein sprechen lassen, möge der bewirken, daß Gottes Segen auch über dieses Haus ruhe. Möge es mit dazu beitragen, daß deutsche Gesinnung, deutsche Kultur und deutsches Denken stets in diesem Rathause walten. (Lebhafter Beifall.) Möge in diesem Hause ein selbstbewusstes Bürgertum in vereine mit tüchtigen Beamten das Beste für die Stadt erreichen. Die Aufgaben einer Zweimillionenstadt wachsen ja ins Riesengroße und es ist nur möglich diese zu bewältigen, wenn wirklich alle Bürger mitarbeiten. Ich danke insbesondere dem Vertreter der hohen landesfürstlichen Behörden und den Vertretern des Militärs. Was an mir und dem Gemeinderat liegt soll geschehen, um das Beste Einvernehmen stets walten zu lassen. Schließlich haben wir ja alle nur ein Ziel, wir dienen unserer Stadt und unserem Vaterlande. Wir haben die Ehre Sr. Majestät hier stehen und in diesem für mich und den Gemeinderat bedeutungsvollen Augenblicke richten sich meine Blicke hin zu unserem erhabenen Monarchen. Die ganzen Wandlungen Wiens hat er miterlebt, durch sein Machtwort fielen die Wälle, welche die Stadt umschürzten und wenige Menschen sind es, welche so wie er den Wandel in der Entwicklung unserer Stadt erlebt. In treuer Liebe und Dankbarkeit verehren wir Wiener unseren Kaiser und ich kann meine Rede nicht anders schließen, als indem ich Sie einlade zu dem Rufe: Unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. er lebe hoch.

Mit dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen, in das alle Anwesenden einstimmten schloß die Feier.

Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche seine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt am Dienstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Am Montag beginnen bekanntlich die Wahlen für den Gemeinderat und mehrere Bezirksvertretungen.

Fallender Empfang. Am Montag entfällt der übliche Empfang bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner wegen dessen dienstlicher Verbindungen.

Zu den Gemeinderatswahlen. Die Wahlstimmzahl nach der Reklamation beträgt im 4. Wahlkörper: 5. Bezirk 30.638, 16. Bezirk 36.634, 21. Bezirk 16.630, im 3. Wahlkörper: 1. Bezirk 1400, 2. Bezirk 6653, 3. Bezirk 6495, 4. Bezirk 2356, 5. Bezirk 4797, 6. Bezirk 2079, 7. Bezirk 2287, 8. Bezirk 2160, 9. Bezirk 4029, 10. Bezirk 5715, 11. Bezirk 2325, 12. Bezirk 4498, 13. Bezirk 4945, 14. Bezirk 3735, 15. Bezirk 5137, 16. Bezirk 7036, 17. Bezirk 4430, 18. Bezirk 3844, 19. Bezirk 2027, 20. Bezirk 3590, 21. Bezirk 2717, zusammen 90.858; im 2. Wahlkörper: 5. Bezirk 3917, 6. Bezirk 3365, 7. Bezirk 5207, 10. Bezirk 2238, 11. Bezirk 902, 12. Bezirk 2948, 13. Bezirk 1753, im 1. Wahlkörper: 1. Bezirk 2095, 4. Bezirk 2825, 5. Bezirk 1078, 9. Bezirk 1515, 9. Bezirk 2149, 10. Bezirk 747, 11. Bezirk 93, 15. Bezirk 2087, 15. Bezirk 436.

Die Verwaltung der Meißl-Stiftung. Die k. k. Statthalter hat an die Bezirksvertretung Leopoldstadt als Verwalterin der Karl Meißl'schen Stiftung für eines Gewerbebetriebs zu Handen des Vorstehers Leopold Hiesel folgenden Erlaß gerichtet: Der Grund des Ergebnisses, der anlässlich einer Aufnahmeverwaltung gebliebenen Erhebungen über die bei der Verwaltung und Verleitung der Karl Meißl'schen Stiftung vorgekommenen Untergangsursachen wird folgendes mitgeteilt: 1. Wenigstens eine Anzeigepflichtigkeit im Stiftungsbriefe nicht vorgeschrieben ist, es ergibt sich die Notwendigkeit einer solchen auch aus der Natur der Sache und dem üblichen Verfahren. Die Anzeigepflichtigkeit im Jahre 1913 erfolgte nur in einer Weise, dass hiervon eine Mißachtung infolge des Eingangs der an die Stiftung interessierten gewerblichen Kreise des 1. und 21. Gemeinderatsbezirks nicht zu erwarten war. Insbesondere erscheint eine Publikation der Stiftungsausschreibung in dem an der Stiftung interessierten 20. Wiener Gemeinderatsbezirk nicht erwiesen. 2. Bei der Stiftungsverleitung im Jahre 1913 wurde eine Reihe von Patenten mitberücksichtigt, welche ihrer Benutzung erst nach dem Mißbrauchstermine eingebracht hätten, obwohl es schon aus der Natur der Sache ergibt, daß diese Patente schon aus diesem Grunde nicht hätten berücksichtigt werden sollen. 3. Die Erhebungen über die eingelangten Gesuche wurden Bericht

geführt, das zur Zeit der Verleitung die stiftungsbezogene Geschäftsverwaltung in einer jeden Hinsicht ausschließlichen Vorbehalt nicht ausgewiesen erschienen. Es wurde auch im laufenden Jahre die Stiftung an Personen verleiht, die überhaupt nach dem Stiftungsbriefe auf eine solche Verleitung keinen Anspruch hatten. 4. Inhaltlich der bei den Akten vorliegenden Mitteilung wurde am 31. Jänner 1914 dem Ferdinand Geisler ein unverzinstes Darlehen von 120 K aus Stiftungsmitteln gewährt. Die Auszahlung dieses Darlehens stellt sich als nicht ordnungsgemäß gebilligt. Gebahrung mit Stiftungsverträgen dar, ebenso der Besand der Forderung der Stiftung in Betrage von 26 K 80 H an den Bezirksrat Ernst Nischwiler. 5. Dem an der Stiftungsverwaltung teilnehmenden Geschäftsleiter der Bezirksvertretung wurde ohne vorherige stiftungsbehörde Genehmigung eine Komposition gewährt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die besprochenen Tatsachen Unzukömmliches sind, die den Absichten des Stifters entweder direkt widersprechen oder doch mit dem Wesen einer Stiftung nicht im Einklange stehen und die einer Abhilfe dringend bedürfen, als sich herausgestellt hat, daß nicht nur im Jahre 1914 sondern schon im vorausgegangenem Jahre ähnliche Mißstände in Bezug auf die Anzeigepflichtigkeit und die Verleitung der Stiftung vorgekommen sind. Es wurde außerdem aus der eingelangten Mitteilung noch konstatiert, daß im Jahre 1913 und 1909 in je einem Falle und im Jahre 1908 in zwei Fällen Personen entgegen den Bestimmungen des Stiftungsbriefes aus der Stiftung bestellt wurden obwohl seit deren letzter Beteiligung noch nicht vier Jahre verstrichen waren. Es muß in Zukunft ein ordnungsgemäßes Vorgehen erwiesen, erhält die Stiftungsverwaltung nachstehende Aufträge: 1. Es ist eine Geschäftsordnung für die Stiftungsausschreibung zu erlassen, welche insbesondere die Anzeigepflichtigkeit, Umfang und Art der Publikation, Art der notwendigen Erhebungen und die Modalitäten der Verleitung genau geregelt werden. Hiesel wird es sich empfehlen, die Ausschreibung beruht abzufassen, daß für die Kompetenzen kein Zweifel darüber besteht, welche Bezüge sich zu den Gesuchen bringenden Gesuche keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben. 2. Die auf weiteren ist der Verleitungsakt jeweils nach erfolgter Verleitung unter Ansehung aller Bezüge zur Einsicht hier vorzulegen. 3. Die nicht ordnungsgemäßen Verwendungen aus den Stiftungsverträgen (Zinsen) sind - soweit dies noch nicht geschehen ist - sofort einbringlich zu machen und über den Vollzug zu berichten. 4. Vor der eventualen weiteren Gewährung von Kompositionen an mit der Stiftungsverwaltung verträute Organe wird die vorherige Genehmigung der Statthalterei als Stiftungsbefehl konstituiert einzuholen sein. 5. Die Stiftungsausschreibung hat alljährlich (zwar nach der jeweiligen Verleitung

der Stiftungsverträge, die Stiftungsverträge einzureichen und in einer in der Geschäftsverwaltung zu regelnden Weise vom beauftragten Organen regelmäßig prüfen zu lassen. 6. Die ungeschickteste Verleitung von Stiftungsverträgen im laufenden Jahre an die Gewerbetreibenden Historisch Finanzist. Franz Maronek und Franz Wier wird als stiftungsbriefwidrig außer Kraft gesetzt und die Bezirksvertretung angewiesen, gegen Neuverleihung dieser erwidrigten von der Bezirksvertretung inkubieren assistierten - Bezüge ebenfalls aus Entschädigung zu veranlassen. Gegen diese Verfügung steht der binnen vier Wochen, (sobald von der Zustellung dieses Erlasses nachfolgendes Tage an gerechnet) bei der k. k. Statthalterei einzubringende Rekurs an das Ministerium des Innern offen.

Gewerbeerichtswahl. Im Laufe dieses Jahres werden aus dem Jahre 1910 mit vierjähriger und die im Jahre 1912 mit zweijähriger Mandatsdauer gewählten Mitglieder des Gewerbebezirks Wien und des Bezirksbezirks Wien aus den gewerblichen Betrieben, die nach zu den Gruppen I (Metall- und Maschinenindustrie), III (Industrie in Holz- und Schnitzwaren, Kautschuk, Papierindustrie), graphische und künstlerische Gewerbe) und V (Druckergewerbe, Gewerbe für persönliche Dienstleistungen, Verkaufsgewerbe, letztere mit Ausnahme der Eisenhändler, landwirtschaftlichen Unternehmungen und Lagerhäuser) gehören. Für diese vorbestimmten Gruppen sind aus den beiden Wahlkörpern (Wahlkörper der Unternehmender und Wahlkörper der Arbeiter) zu wählen in jeder Gruppe für das Gewerbebezirk je 15 Mitglieder und je 3 Ersatzmitglieder, für das Bezirksbezirk je 3 Mitglieder. Die Wahlen sind bis spätestens 30. Juni l. J. durchzuführen. Die Inhaber (Stellvertreter, Geschäftsführer, Pächter, Betriebsleiter) derjenigen in einer der oben bezeichneten Gruppen gehörigen Betriebe, auf welche sich die Zuständigkeit des Gewerbebezirks erstreckt, werden aufgefordert, bis spätestens 4. April des Wiener Magistrats Abteilung 19 die zur Auslegung der Wahllisten für beide Wahlkörper erforderlichen Angaben schriftlich zu erstatten, das ist ein vollständiger Verzeichnis der am 14. J. in ihrem Betriebe beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter, welche das 20. Lebensjahr überschritten haben, weit mindestens eines Jahre im Innlande in Arbeit stehen und nicht dem Stande der Lehrlinge angehören, nebststellen. In dieses Verzeichnis sind auch jene Arbeiter aufzunehmen, die unternommen der Betriebsstätte für den Betrieb gegen Entlohnung beschäftigt sind. Offene Handwerksvereine, Kommunitätsgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsvereine, Kooperativen, Anstalten und Vereine haben gleichzeitig aus dem an ihrer Vertretung und schon vor Ausübung des Wahlrechtes bestehenden Personale jene Personen zu benennen, welche für die Stimmgebung wählbar sind.

ausgegeben der k. k. Statthalterei werden mit Hilfe der k. k. Statthalterei abzugeben.

Autobusfahrt. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des St. R. die Anfertigung der Akkumulatoren-Fabrik A. S. hinsichtlich der Erprobung von vier elektrischen Omnibusbetriebe anzunehmen. Die Beschloß wird hierzu auch bei der Firma Hehrbacher in Bau befindliche Wagenkasten kostenlos herstellen, ferner zwei geschlossene Deckenwagenkasten mit Mittelsitzbank, welche durch die Verhältnisse der städtischen Stallwagengerüstung herstellbar sind.

Hoher Besuch. Auf der Chirurgisch des Kaiser Jubiläumshospitals der Gemeinde Wien erschien heute vormittag Erzherzogin Marie Valerie, um eine ehemalige Erbscheiterin ihrer Kinder, die mit ihrem Kinde auf der Klinik sich befindet, zu besuchen; bei dieser Gelegenheit besuchte die Erzherzogin auch eine Krankenschwester, die früher als Kammerfrau in ihrem Dienste gestanden war.

Berufswahl der Gewerbevereine. Western besuchten 60 Schülerinnen der Hochschule der Gewerbevereine mit der Frau Direktor Graf an der Spitze die Großmarkthalle. Unter Führung des Gemeindevorstandes Dr. Krenenberg und des Magistrats-Bezirksrates Philipp, welcher letzterer die Fachwissenschaften aufzuführen, beschäftigten die weibliche Praktikanten, die Zubereitung des Fleisches und den sonstigen Betrieb im Laboratorium der Amateure demonstrierten. Teilnahmewahl der Direktor und Oberlehrer Emilich verordneten wissenschaftliche Arbeiten.

Besichtigung der Werke des Prof. Dr. Krenenberg in der Alabasterfabrik. Unter Führung des Professors für Wasserbau an der Wiener Technischen Hochschule Ing. Keller haben am Samstag, am 14. J. M. Bergmann 90 Schüler der Wiener technischen Hochschule in Wien von Wien Stadt nach St. Pölten überführt. Bei besichtigt.

Direktion der öffentlichen Kinderheilstätten. Von 16. J. M. angefangen wird die Direktion-Kanzlei der öffentlichen Kinderheilstätten der Stadt Wien räumlich mit der Magistratsabteilung XII, 1. Bezirk Neude Mathias, vereinigt.

Kommunizieren für die Sicherheitswache. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St. R. Schreiner für Kommunitäten an die k. k. Sicherheitswache für die Mitberwachung der öffentlichen Plätze im Jahre 1913 3000 K bewilligt.

WB. Die häufigsten Korrespondenzen liegen die Motiveberichte und Antrag für die Einleitung der Anteilnahme des Wiener Gemeindevorstandes und für die Verleihung eines allseitigen Wohnungsgewährungen bei.

128 / No 92

sehen Landeshauptstadt Brünn verbunden werden. Was in dieser Hinsicht liegt das Projekt durchzuführen werden wir daher mit dem beizutragenden, wir werden jeden Baustein und sei er auch noch so schwer, mit unserer vereinten Kraft zum Werke schaffen. (Südmährischer Beifall.)

Kammerrat Lisel (Brünn) betont, daß der Umstand, daß der Bürgermeister der Reichshauptstadt mit seiner Persönlichkeit und die Gemeindevertretung von Wien an die Spitze dieser Aktion vorgeschritten haben, eine außerordentlich wertvolle Hilfe bedeute und einen Erfolg in Aussicht stelle. ✓

Ing. Linder sprach seinen Dank namens der Konzessionswerber aus und erläuterte dann eingehend die Vorteile der neuen Bahn und das Vorprojekt.

Reichsratsabgeordneter Dr. Redlich dankte namens der Deutschen Südmährens und führte aus: Es wäre sehr leicht möglich, bei dieser Gelegenheit zu zeigen, wie traurig die Verhältnisse in unserem Reiche sind. Man könnte sagen, daß die maßgebenden Organe einen Haß gegen jede selbständige Bewegung haben. Die Bahn soll von einem privaten Unternehmen auf dessen Risiko ausgeführt werden. Vergleichen Sie damit die Lokalbahnen. Die Regierung hat ein großes Projekt vorgelegt, welches den Steuertrügerei 300 Mill. Kronen kostet, nur zu dem Zweck, damit sie die Genehmigung zur Durchführung der bosnischen Lokalbahnen erhalte. Bei dem Projekte Wien - Brünn fürchtet die Regierung die Konkurrenz. Das Ministerium hätte die moralische Verpflichtung, dieses Projekt nach Möglichkeit zu unterstützen, weil es selbst nicht für einen ordentlichen Verkehr Sorge trägt. Das Wort Konkurrenz paßt aber auch deshalb nicht, weil dem Staate durch die Hebung der von der neuen Bahn durchgezogenen Ortschaften erhobte Steuern zufließen. Durch die moderne Verkehrspolitik werden wir gedrängt, elektrische Schnellbahnen zu schaffen und die Regierung darf sich eines solchen Vorgehen nicht entgegenstellen, außer wenn sie selbst beabsichtigt, elektrische Schnellbahnen zu erbauen. Die Erfahrungen der neuen elektrischen Schnellbahn, wie in Preßburg haben uns gezeigt, welche Schwierigkeiten das Ministerium der neuen Bahn in den Weg stellt. Wir müssen verlangen, eine entsprechende, moderne Bahnverbindung oder gar keine.

Storek dankt namens des mährischen Gewerbevereines für die Aktion und für die Einladung zur heutigen Versammlung.

Bürgermeister Schwayer (Pölsdorf) legt nachstehende Resolution vor:

In der Erwägung, daß die derzeit zwischen Wien und Brünn bestehende Staatsbahnliniende Bedürfnisse des direkten Verkehrs in keiner Weise entsprechen, daß eine Verbesserung des Verkehrs auf ihnen wegen ihrer Überlastung angeschlossen ist, daß die zwischen den beiden Staatsbahnlinien gelegenen Gebiete einer direkten Verbindung mit den beiden Hauptstädten gänzlich entbehren, hierdurch auf das empfindlichste geschädigt und in ihrer wirtschaftlichen

Entwicklung gehindert sind, beschließen die am 15. März 1914 im Gemeinderats-Sitzungssaale zu Wien in großer Anzahl versammelten Vertreter der interessierten Bevölkerungskreise das Projekt einer elektrischen Schnellbahn Wien - Brünn auf das lebhafteste, da diese Verbindung geeignet ist, den Verkehr zwischen den beiden Hauptstädten wesentlich zu erleichtern, den von der Schnellbahn durchzogenen Gebieten endlich die lange vergeblich gewünschten Verkehrswege zu eröffnen, zur Verbesserung der Approvisionierung der Hauptstädte in hohem Maße beizutragen, Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft der durchzogenen Gebiete durch Erschließung neuer Absatz- und Verdienstmöglichkeiten namhaft zu heben, die Bevölkerung zu fördern und damit auch zur Linderung der hauptstädtischen Wohnungsnot beizutragen. Mit Rücksicht auf diese volkswirtschaftlichen Bedeutsamkeit verlangen die Interessenten, daß alle in Betracht kommenden Stellen dem Bahnprojekte endlich die entsprechende Würdigung und kräftige Unterstützung angedeihen lassen. Sie danken hierbei dem hohen Landesausschuß Niederösterreichs und Mährens, den Herren Bürgermeistern und Gemeinderäten der Hauptstädte Wien und Brünn, sowie allen übrigen Gemeindevertretungen, Interessentenvertretungen, in besonderen auch dem mährigen Aktionskomitee sowie allen Herren Reichsrats- und Landtagsabgeordneten für die tatkräftige Unterstützung, welche sie dem Projekte angedeihen ließen und erblicken darin eine sichere Gewähr, daß dieses Unternehmen auch weiterhin auf Förderung von dieser Seite mit Bestimmtheit rechnen kann. Die Interessenten erwarten aber auch, daß die Regierung nunmehr endlich gegen alle Kleinlichen Konkurrenzrücksichten gegenüber diesem für Oesterreich neuerartigen und gewiß für viele andere vorbildlichen Unternehmen ausschalten, insbesondere auch ebensowenig den Verzicht auf alle Abgaben, welche diesen Erwägungen entgegenstehen, und die Durchführung des Projektes notgedrungen in Frage stellen, klar aussprechen möge und endlich durch verständnisvollen Entgegenkommen bei allen technischen Fragen die unbedingte Wahrung des Charakters der Bahn als Schnellbahn gewährleisten werde. - Das Präsidium der Versammlung wird ersucht, diese Entschliessung der Regierung und dem Abgeordnetenhause zur Kenntnis zu bringen.

Die Resolution wird unter großen Beifalle einstimmig angenommen.

Herr Dr. Weiskirchner bemerkt, daß diese Resolution durch das Präsidium der heutigen Versammlung überreicht werden wird. Ich würde aber wünschen, sagte er noch dazu, daß sich auch die beteiligten Reichsratsabgeordneten der Deputation anschließen, damit erkannt werde, von welcher großer volkswirtschaftlicher Bedeutung unsere Aktion ist. Die Städte und Länder sind, je näher sie dem Herzen des Reiches liegen, desto größere Stiefkinder. Die hohen Steuerleistungen der Kronländer Niederösterreich und Wien rechtfertigt wohl, daß wir nicht in letzter Linie stehen. Wir wollen vereint vorgehen und ich glaube die Bedeutung der bei-

den Hauptstädte, der industriellen Stadt Brünn und des gewerblichen Wiens wird nicht unterschätzt werden dürfen. Wir wollen ein sprachliches Gelaisse zwischen beiden Städten legen. (Beifall.) Dann wird diese Bahn nicht bloß ein volkswirtschaftliches sondern auch eine nationale Bedeutung erlangen. Ich richte an alle deutschen Volksgenossen in Mähren und Niederösterreich den Appell, sich die Hände zu reichen zu gemeinsamer Arbeit für dieses Projekt. (Lebhafter Beifall.)

Die Sitzung wurde sodann nach ungefähr eineinhalbstündiger Dauer geschlossen.

128/110-91

128.

DIENST RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Wichen.  
54. Jahrg. Wien, Sonntag, 15. März 1914.

Veranstaltung zur Förderung des Baues einer elektrischen Schnellbahn  
Wien - Brünn Ueber Einladung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner

und des Präsidenten des Aktionskomitees für die Herstellung einer elektrischen Schnellbahn Wien - Brünn, des Landesauschusses Johann Mayer versammelten sich heute im Gemeinderats-Sitzungssaal des Rathauses die Interessenten an der Erbauung dieser Bahn. Aus Niederösterreich und Mähren, den beiden beteiligten Kronländern war eine große Anzahl von Funktionären und Persönlichkeiten erschienen. Unter ihnen bemerkte man: die beiden Einberufer Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Landesauschuss Mayer, Vizebürgermeister Hof Landesauschuss Regierungsrat Stumm, die Reichsratsabgeordneten von Niederösterreich Bogendorfer, Eisenhut, Wille und Wedra, Reichsratsabgeordneter Max Friedmann vom Bund Österreichischer Industrieller, von Mähren Dr. Redlich, Brunner, Leksch und Dr. v. Oberleithner, die Landtagsabgeordneten Winter (Nikolsburg), Obmann des Eisenbahnausschusses kais. Rat Wieninger (Innere Stadt), Karpfinger (Neusiedel) und Baumann (Währing), Vizebürgermeister Rohrer von Brünn, die Gemeinderäte Angermayer, Braunfels, Daberkow, Dobek, Dr. v. Dorn, Alois Eder, Ellend, Ignaz Fischer, Heffenmayer, Harold, Hilscher, Knoll, Komrowsky, Laubek, Lux, Neustädtl, Richter, Rykl, Sigmeth, Bezirksvorsteher Andewar, Handelskammerrat Pabst mit Sekretär Heinzlmayr vom deutschösterreichischen Gewerbebund, Präsident Baurat Breßler vom niederösterreichischen Gewerbeverein, kaiserlicher Rat Beschornar vom Landesverband für Fremdenverkehr, Großgrundbesitzer Reichsfreiherr von Wambold in Vertretung des mährischen Bauernbundes und der christlichsozialen Partei für Mähren, Magistratsdirektor Appel, Obermagistratsrat Dr. Weiß, Magistratsrat Dr. Müller, Oberbaurat Fraka und Oberkommissär Dr. Mayr vom Wiener Magistrat, kaiserlicher Rat Josef Vinzl und Kammerkonsulent Dr. Klotz von der Handels- und Gewerbekammer, von der Handels- und Gewerbekammer in Brünn kaiserlicher Rat Gerstmann und Kammersekretär Dr. Lieblich, Lidel und Koffert, von der Handels- und Gewerbekammer in Nikolsburg Kammerat Krakauer, Vizepräsident Schiel vom Reichverband der Gewerbevereine, vom Gremium der Wiener Kaufmannschaft die Gremialräte Grendl, Schefftel, Teweles, Eder v. Kratzer, Schönbühler, Bild und Hacker, vom Wiener kaufmännischen Verein Zerner, vom Verein reisender Kaufleute Österreichs Vizepräsident Knobloch, Kommerzialrat Schulhof vom Verein der Wiener Speditöre, vom mährischen Gewerbeverein in Brünn Vizepräsident Storek und Sekretär Dr. Frucht, Köhler vom deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien, Vorsteher Reisl des Bezirksverbandes Nikolsburg, Sekretär Dörfler vom deutschen Landesverband für Mähren und Schlesien, ferner die Bürgermeister: Fischer (Wilfersdorf), Ullrich (Kittlitz), Rath (Traunfeld), Ragner

(Kollasbrunn), Schwyer (Foyersdorf), Winkler (Gannersdorf), Schlik (Gerasdorf), GR. Dr. Buchmüller (Wolkersdorf), die Bürgermeister aus Mähren: Ilsinger (Unter-Tannowitz), Gerischer (Dürholz), Robert (Groß-Selowitz), Rand (Fohrlitz), ferner die Bürgermeister der an der Strecke gelegenen Niederösterreichischen Ortschaften Seyring, Fillichsdorf, Obersdorf, ~~Wolkersdorf~~ Wolf-Passing, Kettlesbrunn, Erdberg, Ste. Inabrunn, Drassenhofen und Fibesthal, die Bürgermeister der mährischen Ortschaften Bartelsbrunn, Gutenfeld, Weisstätten, Eibis, Brannowitz, Prinotitz, Oppatowitz, Klein-Raigern, Chirlitz, Turas, die Projektanten der Schnellbahn Dr. Reichl, Ing. Linder und Zentralinspektor König sowie Vertretungen zahlreicher industrieller, gewerblicher und landwirtschaftlicher Korporationen

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und sagte, daß die Entscheidung des Wiener Gemeinderates vom 27. Februar über die Förderung des Projektes einer elektrischen Schnellbahn Wien - Brünn die offizielle Veranlassung zur Einberufung der heutigen Versammlung gewesen sei. Von der Versammlung wurden sodann mittels Akklamation Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Rohrer von Brünn und Landesauschuss Mayer in das Präsidium gewählt. Der Bürgermeister entschuldigte sich sodann, daß er infolge einer starken Heiserkeit nicht in der Lage sei, selbst in ausführlicher Weise zu der Frage Stellung zu nehmen und den Vizebürgermeister Rohrer ersuchte, den Vorsitz zu übernehmen.

Landesauschuss Mayer begrüßte sodann namens des Exekutivkomitees die Anwesenden und dankte für den zahlreichen Besuch der Versammlung und führte sodann aus: Ich glaube, daß in Wien sowohl wie in Brünn und in allen beteiligten Gemeinden niemand ist, der das Projekt einer Schnellbahn Wien - Brünn mit großer Freude begrüßen würde, da diese Bahn endlich eine gute Lösung unserer Verkehrsverhältnisse zwischen Wien und Brünn herbeiführen könnte. So erfreut aber als wir sind, ebenso große Mißfallen hat die Angelegenheit in den Ministerien insbesondere im Eisenbahnministerium angelöst. (Lebhafte Heft. hört-Rufe.) Wir wollen eine Verbesserung des Verkehrs, das Eisenbahnministerium stellt sich aber auf den Standpunkt, es sei alles ohnehin glänzend und die Verbindungen zwischen Wien und Brünn bedürfen keiner Aenderung. Es wurde einem merkwürdig zu Mute, wenn man alle die Gründe anhörte, die das Eisenbahnministerium uns entgegengehalten hat. Zuerst kam die Konkurrenzfrage, gleichzeitig wurde aber diesem Projekte in vorhin schon jede Lebensfähigkeit abgesprochen. Wenn das Unternehmen tatsächlich nicht lebensfähig ist, warum dann die Furcht vor der Konkurrenz? (Beifall.) Ich glaube, daß da irgend etwas anderes dahintersteckt. Diese Schwierigkeiten aber die uns das Eisenbahnministerium macht, können uns nicht enttäuschen. Bei uns in Oester-

reich ist es schon einmal so, daß kein Mensch eine neue Idee haben darf. Desto mehr Freude eine solche bei der Bevölkerung auslöst, desto mißmutiger werden unsere Regierungskreise. Es ist halt soviel gewöhnlich im alten Waisse fortzuführen und das was sollen wir auch die alten langweiligen Geleise zwischen Wien und Brünn weiter benutzen. (Lebhafte Beifall.) An dieser Strecke liegen aber sehr viele Gemeinden, die heute noch gar keine oder nur eine schlechte, mit großen Umwegen verbundene Verbindung haben, und ich glaube, das Ministerium wäre im Gegenteil verpflichtet, ein solches Projekt nach Möglichkeit zu unterstützen. Dann heißt es, die Herren wollen doch nur irgend etwas verdienen. Ja, das ist in Oesterreich auch schon verpönt, und es soll kein Privatmann mehr bei uns etwas verdienen dürfen, und dann hat aber dasselbe Ministerium ziemlich wenig Rücksicht auf die Sachen der Bevölkerung. (Lebhafte Bravourufe.) Das Ministerium wird uns aber kennen lernen, daß wir nicht so leicht abzuschrecken sind, denn wir haben eine feste Grundlage in unserem Zusammenhalten gefunden und ich glaube, daß die in Oesterreich nicht ganz unvergänglichen Eisenbahnministerien und Minister die Sache nicht werden verhindern können. Aber noch ein Punkt ist mehr als merkwürdig. Das Allererste war, daß das Eisenbahnministerium eine Abgabe begehrt hat. Es ist ein Werk noch gar nicht vorhanden, sofort aber hält das Ministerium die Hand auf und will davon etwas haben. Aber nicht vom Reingewinn verlangen sie irgend eine Abgabe, sondern schon von der Bruttosinnahme u. zw. einen so ansehnlichen Teil, daß ich nur wünschen könnte, daß unsere Staatsbahnen soviel an Reingewinn abwerfen. Da ist mir die Geschichte eingefallen, daß es einem österreichischen Unternehmer so geht, wie einem Manne, der von Jerusalem nach Jericho gegangen ist. (Lebhafte Beifall.) Nur mit dem Unterschiede, daß sie diesen Mann halbtot geschlagen und ihm dann alles weggenommen haben, während er bei uns am Leben bleiben kann, wenn er auch in ziemlich adäquaten Kosten das betreffende Lokal verlassen muß. (Lebhafte Heiterkeit.) Wir müssen das Eisenbahnministerium überzeugen, daß es sich Zentralstellen nach Wien kommt, als ich ihn aber fragte, was mit solchen Verkehrsverbesserungen nicht hindernd in den Weg stehen darf und daß es von der unsinnigen und unmoralischen Idee einer Eisenbahnministerium geschieht. Was das heißt, wissen man und so Abgabe vom Bruttogewinn abstecken muß, denn wir wollen, daß ein solches Unternehmen auch lebensfähig bleibt. Ich schließe mit den Worten Landtag zurückkommt. Es wird eben in Oesterreich alles auf die alten: Stehen wir fest zueinander wie wir dies jetzt tun und der Sieg über die Bank geschoben. Wir aber wollen hier erklären, daß wir von diesem Projekte niemals lassen, möge dieser oder jener Eisenbahnminister im Amte sein. (Lebhafte Beifall.) Möge er sich mit der ganzen Macht dagegenstellen, wir aber wollen mit unserer ganzen Kraft uns dafür einsetzen und wenn wir einig vorgehen, muß der Erfolg auf unserer Seite sein. Sämtliche Bahnen, die nach Brünn führen, gehen durch rein tschechische Gebiete, während diese das auch ermöglicht wird, die Erzeugnisse des Landes rasch und

billig nach Wien zu verfrachten. Wir dürfen wohl verlangen, daß endlich einmal auch etwas geschieht, was dem Lande Mähren zugute kommt, denn Mähren ist das Stiefkind der Kronländer Österreichs. (Lebhafte Rufe: Wir auch!) Deswegen bitte ich Sie einhellig für dieses Projekt zu stimmen.

Vizebürgermeister Hof begrüßt die zu behaffende Verbindung schon aus Gründen der leichteren Approvisionierung Wiens um der Entwicklung des 21. Bezirkes, der sich zu einem Industriebezirk umbildet. Durch diese Schnellbahn würde auch erreicht werden, daß die Bevölkerung um billiges Geld ihre Wohnstätten weiter an die Peripherie verlegt. Es wurde erwähnt, daß Mähren sehr stiefmütterlich behandelt wird. Ich glaube, davon können erst wir ein Lied singen. Wie Wien und Niederösterreich in der Lokalbahnfrage behandelt wird, spottet jeder Beschreibung. (Lebhafte Beifall.)

Landtagsabgeordneter Winter aus Nikolsburg sprach ebenfalls dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner und dem Landesauschuss Mayer den besonderen Dank für ihre Initiative in dieser Frage aus. <sup>Wien</sup> ~~Nik~~ könnte die Überzeugung nach dem großartigen Besuche der heutigen Versammlung die Überzeugung gewinnen, daß alle beteiligten Gemeinden das Projekt auf das wärmste begrüßen. Er habe auch einen diesbezüglichen Antrag in mährischen Landtage eingebracht und müsse hier offen gestehen, daß die Stimmungen im Eisenbahnausschusse des mährischen Landtages ungefähr die gleichen waren, wie im Eisenbahnministerium. (Lebhafte Bewegung.) In Mähren hat dieser Standpunkt auch eine gewisse Begründung, denn während Niederösterreich ein einsprachiges Land ist, sind in Mähren die Deutschen in der Minderheit. Die tschechischen Rejdner haben die Bahn als eine Luxusbahn bezeichnet, für die sie kein Interesse haben und verlangten endlich, daß die Bahn, wenn sie schon gebaut wird, durch tschechisches Gebiet führen müsse, also auf dem Umwege über Olmütz. Vizebürgermeister Rohrer hat im Landtage eine Interpellation eingebracht, wie sich der Statthalter von Mähren dazu stelle und dieser hat erklärt, <sup>er</sup> er selbstverständlich sehr dafür sei, daß dann rascher zu den Interpellation geschritten sei, erwiderte er, er habe sie dem Landtag zurückkommen lassen darf und daß es von der unsinnigen und unmoralischen Idee einer Eisenbahnministerium geschieht. Was das heißt, wissen man und so Abgabe vom Bruttogewinn abstecken muß, denn wir wollen, daß ein solches Unternehmen auch lebensfähig bleibt. Ich schließe mit den Worten Landtag zurückkommt. Es wird eben in Oesterreich alles auf die alten: Stehen wir fest zueinander wie wir dies jetzt tun und der Sieg über die Bank geschoben. Wir aber wollen hier erklären, daß wir von diesem Projekte niemals lassen, möge dieser oder jener Eisenbahnminister im Amte sein. (Lebhafte Beifall.) Möge er sich mit der ganzen Macht dagegenstellen, wir aber wollen mit unserer ganzen Kraft uns dafür einsetzen und wenn wir einig vorgehen, muß der Erfolg auf unserer Seite sein. Sämtliche Bahnen, die nach Brünn führen, gehen durch rein tschechische Gebiete, während diese das auch ermöglicht wird, die Erzeugnisse des Landes rasch und

Landtagsabgeordneter Arnold Grünfeld aus Brünn sagt, daß er mit aller Wärme für dieses Projekt eintrete, da die Nordbahn, die zum Teile eingeleistet sei, weder für den Personen- noch für den Frachtkverkehr mehr genüge. Die Industriestadt Brünn und das Industrieland Mähren begrüßen das Projekt mit vollster Sympathie, das auch ermöglicht wird, die Erzeugnisse des Landes rasch und

billig nach Wien zu verfrachten. Wir dürfen wohl verlangen, daß endlich einmal auch etwas geschieht, was dem Lande Mähren zugute kommt, denn Mähren ist das Stiefkind der Kronländer Österreichs. (Lebhafte Rufe: Wir auch!) Deswegen bitte ich Sie einhellig für dieses Projekt zu stimmen.

129 ~~W<sup>o</sup> 92~~

129.

WIENER RATIONALISIERUNGS-  
HERAUSGEBER UND REDAKTEUR FRANZ WIEHNER  
24. Jahrg. Wien, Montag, 16. März 1914.

Zur Förderung des Baugewerbes. Die Oesterreichische Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen teilt in einer Zuschrift an Bürgermeister Dr. ... mit, daß sie schon seit längerer Zeit seitens der ... Bank mit der Durchführung der von dieser Bank gewährten ... beauftragt ist und daß dieselbe, um die eingeleitete Aktion zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft in Wien zu fördern, den für die Zwecke der Bankkreditgewährung zur Verfügung zu stellenden Betrag vorerst auf drei Millionen Kronen erhöht hat.

Der Rechenschaftsbericht der Zentralsparkasse. Dem Gemeinderate wird in der nächsten Sitzung der Rechenschaftsbericht und die Bilanz pro 1913 der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien vorgelegt werden. Dem Berichte über das 7. Verwaltungsjahr ist zu entnehmen: Die durch den Balkankrieg und die langdauernde Kriegsberedetheit der Monarchie hervorgerufene Depression unseres Wirtschaftslebens äußerte ihre Folgen in nachhaltiger Weise auch auf die Anstalt. Der an den Grenzen des Reiches tobende Krieg und die dadurch geschaffenen politischen Schwierigkeiten wirkten lähmend auf Handel und Verkehr, beeinträchtigten die Zahlkraft der Bevölkerung und erweckten in weiten Kreisen die ernsteste Besorgnis um die Sicherheit ihrer Ersparnisse. Die Geldverknappung, die niedrigen Kurse der Anlagewerte und die gedrückten Verhältnisse des Bauparkettes boten dem Sparkapital günstige Anlagemöglichkeiten und verursachten eine Abkehr zahlreicher großer Einlagen von den Sparkassen. Dazu trat noch die von vielen Bankinstituten fast während des ganzen Jahres forcierte Bemühung, durch hohe Verzinsung Barsparlagen und Kontoguthaben heranzuziehen. Nichtsdestoweniger war es der Zentralsparkasse möglich, den unheilvollen Verhältnissen am Hypothekemarkte in ihrem Wirkungskreise abzuhelfen. Sie war dazu auch deswegen in der Lage, weil sie sich bestrebt, den Anforderungen des modernen Geschäftsverkehrs durch Einführung verschiedener Neuerungen Rechnung zu tragen. So wurden im Oktober v. J. die im Statute vorgesehenen Einlageblätter in Verkehr gebracht, die wegen ihrer handlichen Form insbesondere von Behörden, denen die Verwaltung einer größeren Anzahl von Sparguthaben obliegt, mit Vorliebe in Verwendung genommen werden. Die Entwicklung der Anstalt im abgelaufenen Jahre erhielt am besten aus der Betrachtung ihres Geschäftsumfanges. So hat sich beispielsweise die Anzahl der Einlagenkonten von 32.745 auf 138.878 und der Stand der Einlagen von K 157.056.430 auf K 167.718.216 erhöht. Das Gesamtvermögen ist von K 443.045.332 auf K 453.790.992 K gestiegen. Angesichts der erwähnten Tatsachen mußte die Anstalt die Liquidität ihrer Mittel und ihre erhöhte Zahlungsbereitschaft unverrückbar im Auge behalte-

... die Fortsetzung ihrer illiquiden Anlagen möglichst vermeiden. Diese Richtlinien übertrug zu einer intensiveren Pflege des Wechselkontos und zur Vergrößerung der kurzfristigen Forderungen durch Aufnahme von Parzialhypothekendarlehen und von Kasseabschüssen der Gemeinde Wien, bei deren Emission die Anstalt überdies als Syndikatsmitglied und Subskriptionsstelle fungierte. Der Mangel an verhältnismäßig billigen Leihgelder auf dem Hypothekemarkte machte sich bei dem Tiefstand der Pfandbriefkurse besonders fühlbar, und verursachte eine noch heute andauernde Lähmung der Bautätigkeit. Trotz der außerordentlichen Verhältnisse des Berichtsjahres, welche den Hypothekendarlehensschuldern oft hohe Zinsen und Abzüge von mehr als 10 % der Darlehensvaluta auferlegte, war die Anstalt in der Lage, unter Anrechnung ständiger Regisbeiträge zu 4 % Zinsen Hypothekendarlehen im Gesamtbetrage von K 6.381.693 zu gewähren, wobei wieder insbesondere Kleinsparungsbauten berücksichtigt wurden. Während zahlreiche Institute den Einfluß ihrer Hypothekarforderungen erhöhten, hielt die Anstalt in der Erkenntnis der aus einer solchen Belastung des Realbesitzes entspringenden Folgen an dem ursprünglichen Zinsfuß der auf Häuser gewährten Darlehen unantastbar fest. Für Bauten von gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften wurden bisher ungenutzt zirka 2 1/2 Millionen Kronen an Hypothekendarlehen bewilligt. Die oben geschilderte Geschäftstätigkeit der Anstalt ergab mit Rücksicht auf die durch die tiefen Kurse der Anlagewerte an den eigenen Effekten eingetretenen beträchtlichen Wertveränderungen per K 1.075.570 einen Sparungsüberschuß in allen Fonds von K 978.227. Der beträchtliche, bei einem Restes von zirka 42 Millionen Kronen Anlagewerten unvermeidlichen Kurseinbuße steht der oben erwähnte Sparungsüberschuß und eine im Sinne des Erlausses des Ministeriums Innern vom 15. Jänner 1913 in die Bilanz eingestellte Forderung der Gemeinde Wien per K 97.333 gegenüber. Die Gesamtforderung an die Gemeinde Wien beträgt somit mit Berücksichtigung der Ziffern des Vorjahres K 417.191. Dem Kreditverein der Zentralsparkasse wurden per Saldo nahezu 600.000 K zur Verfügung gestellt.

EB. Der Bericht der Zentralsparkasse liegt der heutigen Ausgabe bei.

Gemeinderat Dr. Hein hat heute im Präsidialbureau folgende Interpellation überreicht: Seit dem 27. Februar d. J. hat keine Sitzung des Gemeinderates stattgefunden. Auf diese Weise ist die Tätigkeit des Gemeinderates mitten in der Verhandlungsaison grundlos für die Dauer von vier Wochen unterbrochen. Es läßt sich gewiß nicht leugnen, daß jede öffentliche Gemeinderats-Sitzung geeignet ist, das überwachungsähnliche Selbstbild, welches der Herr Bürgermeister

und die christlich-sozialen Gemeinderäte in den Wählerkreisen durch ihre eigene Tätigkeit erheben, auf ein sehr bescheidenes Maß zurückzuführen. So könnte auch in der bevorstehenden Sitzung das Referat über den Fahrplan der städtischen Straßenbahnen zu einer Kritik der in Wien herrschenden Verkehrsverhältnisse, das Referat über den Anschlag mit den Genossenschaftlern zu einer Besprechung der ekanatischen Vorfälle bei der Erwerbung und der Schlichtung der Streitigkeiten bei der Ausgestaltung des städtischen Brauhaus-Anlaß geben, während bei dem Referate über den städtischen Wohnungsbau auf die bisherigen schweren Unterlassungen der christlich-sozialen Gemeindeverwaltung auf diesen Gebiete hingewiesen werden würde. Es aber die Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen für den Bürgermeister nicht maßgebend sein sollte, um die Tätigkeit des Gemeinderates zu unterbrechen, so stelle ich die Anfrage: 1. Wie vermag der Herr Bürgermeister es zu rechtfertigen, daß trotz des reichlich vorliegenden Verhandlungsgestoffes der Gemeinderat durch vier Wochen nicht einberufen wurde? 2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sich in Zukunft bei der ihm liegenden Einberufung des Gemeinderates pflichtgemäß nicht von parteipolitischen sondern lediglich von sachlichen Erwägungen leiten zu lassen?



129 No 93

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Montag, 16. März abends.

=====

Die Gemeinderatswahlen.

Heute begannen die diesjährigen Wahlen für den Gemeinderat mit den Ersatzwahlen aus dem 4. Wahlkörper im 3., 16. und 21. Bezirk. Die Christlichsozialen behaupteten das Mandat im 3. Bezirk, die Sozialdemokraten jenes im 16. und 21. Bezirk. Nachstehend das Ergebnis:

Landstraße. Wählerzahl 30.636, abgegebene Stimmzettel 21.988 hievon leer 863, ungültig 88, also gültig 21.037. Gewählt wurde der Christlichsoziale Hermann Floner mit 11.006 Stimmen; der Sozialdemokrat Rudolf Müller blieb mit 7.972 Stimmen in der Minorität. Der Deutschnationaler Ed. v. Stransky erhielt 899, der tschechisch - autonomistische Sozialdemokrat Tvrz 532, der tschechisch - bürgerliche Kuderna 410  $\frac{1}{2}$  Stimmen; 211 Stimmen waren zersplittert.

Ottakring. Wählerzahl 35.634, abgegebene Stimmzettel 27.549. hievon leer 1167, ungültig 50, also gültig 26.332. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Anton David mit 15863 Stimmen; der Christlichsoziale Franz Hützel blieb mit 8567 Stimmen in der Minorität. Der tschechisch - autonomistische Sozialdemokrat Tomasek erhielt 1497, der Tscheche Exner 158 Stimmen, 247 Stimmen waren zersplittert.

Floridsdorf. Wählerzahl 16.630, abgegebene Stimmzettel 14.334, hievon leer 474, ungültig 33, also gültig 13.827. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Franz Bretschneider mit 8.199 Stimmen; der Christlichsoziale Gregor Wallner blieb mit 5.035 Stimmen in der Minorität. Der tschechisch - autonomistische Sozialdemokrat Starecki erhielt 510  $\frac{1}{2}$  Stimmen, 82 Stimmen waren zersplittert.

-----

130/110-94

WIENER BÄCKERZEITUNG  
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Gschik  
Wien, Dienstag, 17. März 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. März.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird für die Stockwerkaufsetzung beim Schulgebäude 2. Bezirk Schüttlaustraße 42 ein Gesamtkostenfordernis von 32.677 K bewilligt.

StR. Braun beantragt für die Umpflasterung der Kopalgasse im 11. Bezirk den Betrag von 12.500 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomela wird die Eröffnung einer 7. Abteilung des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien 16. Bezirk Brüsselgasse 31 beschlossen.

Nach einem Berichte des StR. Büsch werden für die Erbanung von 16 Mittelgrüften im Meidlinger Friedhofe 11.000 K bewilligt.

StR. Schneider legt das Projekt für den Bau einer Reparaturwerkstätte im Fuhrwerkdepots 20. Bezirk Traisengasse für die Pflege in der dortigen neuen Garage eingestellten Straßenfahrwerke und Lastenautomobile sowie für den Bau einer Halle zum Einstellen der Anhängewagen vor. Die Kosten in der Höhe von 10.500 K werden genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird für die Umpflasterung der Wienstraße zwischen der Rüdiger- und Behrgasse im 5. Bezirk ein Betrag von 18.220 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird ein Raum im städt. Kindergarten 19. Bezirk Obkirchergasse 11 zur Abhaltung einer Festversammlung überlassen.

StR. Dr. Haas beantragt die Vornahme verschiedener Adaptierungen im Notspitale Zwischenbrücken im 20. Bezirk mit den Kosten von 4640 K. (Ang.)

StR. Schwer beantragt die Uebernahme der Erhaltung und Pflege des Grabes des Genremalers Karl Freiherrn v. Merode im Wiener Zentralfriedhof durch die Gemeinde Wien. (Ang.)

StR. Oppenberger legt den Entwurf über die elektrische Beleuchtung der Fransensbrücke im 2. und 3. Bezirk vor. Die Kosten in der Höhe von 4400 K werden genehmigt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Sommerturnplatzes in der Schule 17. Bezirk Kastnergasse 29 wird genehmigt.

Der Gegenbesuch Breslaus in Wien. In der heutigen Stadtrats-Sitzung brachte Vizebürgermeister Hoß folgendes Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Matting von Breslau an Bürgermeister Dr. Welskirchner zur Kenntnis des Stadtrates: Eurer Exzellenz beehre ich mich anschließend an mein Schreiben von Mitte Februar 1914 ergebenst mitzutheilen, daß der Magistrat Ihrer liebenswürdigen Einladung in die-

sem Jahre leider nicht Folge leisten kann. Auf Grund der schon seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen müßten wir uns durch eine Abordnung an dem für Ende Juni 1914 geplanten Besuche der Stadtvertretungen größerer deutscher Städte in England - in Glasgow und Edinburgh - beteiligen. Ferner tagt Mitte Juni der auch vom Breslauer Magistrat zu besuchende deutsche Städtetag in dem weitentfernten Köln a. Rh. Diese beiden großen Reisen legen uns erhebliche Beschränkung in unseren anderen Entschlüssen auf und nötigen uns, den allseitig mit lebhafter Sympathie begrüßten Gegenbesuch in Wien auf das nächste Jahr zu verschieben. Wir hoffen freudig, ihn bestimmt im Frühsommer 1915 verwirklichen zu können. Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung zeichne ich namens des gesamten Magistrates als Eurer Exzellenz ergebenster Dr. Matting.

Auszeichnung für die Feuerwehr. Gestern um 4 Uhr nachmittags fand in der Feuerwehr-Zentrale Am Hof die feierliche Ueberreichung der Remunerationen statt, die der Stadtrat solchen Angehörigen des Mannschaftstandes der städtischen Feuerwehr, welche sich im abgelaufenen Jahre bei Bränden, Rettungsaktionen oder anderen Unglücksfällen besonders ausgezeichnet haben, verliehen hat. Vizebürgermeister Hierhammer, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, nahm die Verteilung im großen Hofe des Gebäudes vor, wo außer den Ausgezeichneten die gesamte dienstfreie Mannschaft in zwei langen Zügen Aufstellung genommen hatte. Außerdem nahmen an der Feier Landesaussehuf Bischofslawek, Reichsratsabgeordneter Dr. v. Baschli, Stadtrat Heindl, Bezirksvorsteher kais. Rat Wisninger und Magistratsrat Dr. Madjera sowie die dienstfreien Feuerwehr-Offiziere teil. Im ganzen kam ein Betrag von 1930 K in geschmackvoll ausgestatteten Ledersäckchen an 72 Angehörige der städtischen Feuerwehr zur Verteilung. Zu Beginn der Feier hielt Vizebürgermeister Hierhammer eine schwungvolle Ansprache, in der er der Mannschaft für ihr stets an den Tag gelegtes Pflichtgefühl, für ihre hervorragenden Leistungen und für ihre stets bewährte Treue den Dank der Gemeinde Wien übermittelte. Er sagte weiters, die Gemeinde Wien sei überzeugt, daß die Mannschaft auch künftighin voll und ganz ihre Pflicht erfüllen werde, weil eben nur in der treuesten Pflichterfüllung eine Gewähr dafür erblickt werden kann, daß der weit über die Grenzen des Vaterlandes reichende Ruhm der Wiener Feuerwehr, dieses Elitekorps, auf das die Gemeinde Wien mit Recht so stolz sei, erhalten werden könne. Branddirektor Jeniech ergriff nach der Verteilung das Wort und dankte im Namen der Feuerwehr sowie im eigenen Namen für die hohe Auszeichnung, die durch die Verteilung der Mannschaft mit den vom Stadtrate genehmigten Prämien der Wiener Feuerwehr zuteil wurde und betonte, daß die Feuerwehr in der abermaligen Zuerkennung dieser Remunerationen an die Mannschaft nicht allein eine Anerkennung der zum Schutze der

Stadt und ihrer Bewohner vollführten Leistungen, sondern auch einen Ansporn, alle Kräfte in den Dienst der Gemeinde zu stellen, erblickten müsse; er schloß mit der Versicherung, daß Offiziere, Unterbeamte und Mannschaft der Wiener Feuerwehr eingedenk des beschworenen Eides und so, wie es braven und ehrlichen Männern zusteht, dem Bürgermeister und allen ihren Vorgesetzten stets treu und gehoramt sein und bleiben werden und brachte ein Hoch auf den Stadt- und Gemeinderat aus, in das die anwesenden Feuerwehr-offiziere und -Mannschaften lebhaft einstimmten.

Investitionen für die Straßenpflege. In der heutigen Stadtrats-Sitzung wurden nach einem eingehenden Referate des StR. Rain wichtige auf die Verbesserung der Straßenpflege abzielende Beschlüsse gefaßt. Es wurden nachstehende Investitionen genehmigt: Die Anschaffung von 20 Straßenkehrmaschinen mit animalischen Betrieb à 2000 K, zusammen 40.000 K, 3 Kehrmaschinen für automobile Traktion (à 3000 K) 9000 K, 11 Patentspritzwagen (à 2000 K) 22.000 K, 3 Subventionslasttrains (à 16.500 K) 49.500 K, 1 Autosprengwagen 32.000 K, 25 Straßenkehrtrichtwagen (à 1000 K) 25.000 K. Die Bespannung aller Wagen ist gleich dem Vorgange bei der Schneesauberung und Abfuhr an Fuhrwerksbesitzer zu vergeben.

Subvention. In der letzten Stadtratsabteilung wurde nach einem Berichte des StR. Schwaer in stattgebung eines Antrages des Gemeinderates Angelt der freiwilligen Wasserwehr behufs Anschaffung neuer Rettungsboote und Errichtung einer Schöpfens eine einmalige Subvention von 500 K bewilligt.

Neue Armenräte. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Schmid die Wahl der Herren: Alexander Gaginelli, Wolfgang Karger, Johann Feubauer, Johann Reaka, Ferdinand Rakos, Josef Schardax, Franz Simak, Hans Theurer und Vincent Holzer zu Armenräten des 5. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Graf die Wahl der Herren: Hermann Held, Ignaz Kiesel, Hans Papesch, Franz Lasar, Leopold Munschlebl, Leopold Harwath, Karl Hofmann, Leopold Neumann und Karl Weidlich zu Armenräten des 16. Bezirkes bestätigt.

~~N<sup>o</sup> 95~~

131.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 18. März 1914.

Prämierung von Bauten im Jahre 1914. Für in den letzverflossenen zwei Jahren und im laufenden Jahre im Gemeindegebiete von Wien entstandenen Neubauten von Miethäusern und Industriegebäuden, welche hinsichtlich der Grundrißlösung und Ausführung in hygienischer und technischer Beziehung als erstklassig zu bezeichnen sind, sich in das Straßenbild harmonisch einfügen, beziehungsweise dasselbe günstig beeinflussen und von dem vom Gemeinderate eingesetzten Preisgericht als hervorragende, künstlerische, selbständige Leistungen bezeichnet werden, werden von der Gemeinde Wien alljährlich acht Preise verteilt, von welchen sechs für Neubauten in dicht verbauten Stadtteilen, ein Preis für Neubauten in offener oder gekuppelter Verbaungsweise und ein Preis für Industriebauten bestimmt sind. Die in den Wettbewerb zu bringenden Neubauten sind in der Zeit vom 15. Mai bis 31. Mai l. J. von dem Bauherrn bei dem Wiener Magistrat, Abteilung 14 (Baupolizei) anzumelden. Angenommen werden nur bereits baubehördlich bewilligte Neubauten, weshalb der Anmeldung die rechtskräftige Baubewilligung oder ein von der Baubehörde ausgestelltes Duplikat der Baubewilligung, die Grundrißpläne oder Ausführungspläne, welche mit einer Bestätigung der Baubehörde versehen sind, daß sie mit den genehmigten Plänen übereinstimmen, und eine Photographie der Fassade anzuschließen ist. Die Zuerkennung der Preise erfolgt im Dezember d. J.

Neue Platzbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Braun den bisher unbenannten Platz im 11. Bezirk an der Kreuzung der Hallergasse und Dorfgasse einerseits und der Meichlstraße und der Kopalgasse andererseits zur Erinnerung an die Ueberlieferung, daß der Ort Simmering ursprünglich den Namen Simoning führte, mit „Simoningplatz“ benannt.

Ehrengrab. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Schwer ein Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhofe zur Wiederbeerdigung der aus einem Grabe im Schmelzer Friedhof zu exhumierten Leichenreste des Malers Robert Theer gewidmet.

Studienreise nach Lappland. Aus Bossekop wird uns unterm 10. März berichtet: Die von der kais. Akademie der Wissenschaften subventionierte Studienreise des Dr. Kyrle, Max Haupt und Wilhelm Schreiber nach Lappland hat Anfangs März das Studium der Berglappen in Finnmarkensamt abgeschlossen. Seit Jänner legten die Teilnehmer 300 km mit Pferden und 520 km mit Renttieren zurück, was infolge großer Kälte und ungünstiger Schneeverhältnisse besondere Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer stellte. Am 3. März trafen sie in Alten, einem Hafen des nördlichen Eismeres ein. Hier findet

um diese Zeit alljährlich ein großer Lappenmarkt statt, bei welchem die Lappen ihre Handels-Artikel, wie Renttierabfälle, Renttierfleisch, Pelztiere u. s. w., mehrere hundert Kilometer weit herbringen und verkaufen, um insbesondere Mehl, Zucker, Kaffee u. a. m. in ihre von Schnee und Eis umgebenen Koten zurückzubringen. Die Expedition hat in Bossekop ein Petroleumboot gechartert, mit welchem zum Studium der Seelappen die Lappensiedelungen im Altenfjord, auf Söröen, Seiland, im Forsanger-, Lakse-, Tanna-, Nord- und Südvaranger-Fjord aufgesucht werden. Das bisherige Ergebnis der Studienreise ist ein sehr befriedigendes.

Der Wiener Sängerbund veranstaltet am nächsten Samstag, den 21. d. M. im Saale „Zum grünen Tor“ in der Lerchenfelderstraße unter Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte einen großen „Heiteren Abend“ mit anschließendem Tanzkränzchen. Zur Auf-führung gelangen u. a. die Männerchöre „Das Herzklopfen“ (Kremsier), „Der vernagelte Bus“ (Koschat), „Stilleben“ (Kirchl) und „Ans Lieb' zu ihr“ (Strauß), Dirigent Vereinschormeister Prof. Rudolf Hanke, Musikvorträge der Regimentskapelle Nr. 84, welche auch zum Tanze aufspielt. Ein großes Jung-Damen und -Herrenkomitee aus den besten Gesellschaftskreisen bietet alles auf, um diesem Abend den gewohnten Erfolg eines fröhlichen, und doch vornehmen Unterhaltungs- und Tanzabends zu sichern. Karten im Vorverkauf 2 K, an der Abendkasse 2K 50 h. Verkaufsstellen: im Vereinsheim (J. Dörner, 1. Bez. Georg Cochplatz 3), Café Dobner (1. Bezirk Kaiser Wilhelmring 2), Café Bauer (6. Bezirk Mariahilferstraße 127), bei Herrn Viktor Micheluzzi 1. Bezirk Bäckerstraße 6; beim „Grünen Tor“ 8. Bezirk Lerchenfelderstraße 14 und bei allen Vereinsmitgliedern. Auskünfte v. Micheluzzi. Tel. Nr. 8406.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. I. ernannt: Die Kanzlei-Offiziale Artur Franz Wellisch, Franz Ho und Johann Wanke zu Oberoffizialen, die Kanzleiakzessisten Max Niederle, Ferdinand Marconi und Karl Buresch zu Offizialen; den Oberingenieur Richard Blas zum städtischen Bauinspektor; den Baupunkt Ing. Theodor Spas zum städtischen Ingenieur, die Baupraktikanten Ing. Franz Aufmuth und Ing. Felix Teich zu Baupraktikanten, der Marktamtsoffizial Johann Zwieger zum Marktamtsoffizial, den Marktamtsoffizialen Karl Grün zum Marktamtsoffizial, den Kanzlei-Praktikanten Josef Wertgar ner zum Kanzleiakzessisten, die Kanzlistin 2. Klasse des städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsausschusses Zuzilia Endres zur Kanzlistin 1. Klasse. Dem Heizer der städt. Feuerwehr Johann Pichler wurde das Definitivum verliehen.

W<sup>o</sup> 96

132

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herangeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 19. März 1914.

Auszeichnung des Architekten Kuntsechik. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Architekten M. Otto Kuntsechik durch die Verleihung des Professor-Titels ausgezeichnet.

Diamantene Hochzeit. Vor kurzem fand in der Pfarrkirche zu Atzgersdorf die diamantene Hochzeit des Wiener bürgerlichen Ehepaares Joachim und Katharina Kriessel (geboren 1826 bzw. 1829), welches in Armenpflege steht, statt. Um 12 Uhr vormittags begab sich der Hochzeitszug unter Führung des Obmannes des Armenrates Josef Jäger, unter Glockengeläute in die festlich geschmückte und beleuchtete Kirche. Die Ortsfeuerwehr, unter Kommando des Hauptleute Johann Geisler und Josef Hölbl, rückte mit der Vereinsfahne aus und bildete Spalier. In der Kirche wurde das Jubelpaar von den Herrn Bürgermeister Emil v. Derschatter Erlaa, und landesfürstlichen Kommissär Josef Oesterreicher aus Erlaa, welche als Trauzeugen fungierten, empfangen und zum Traualtar geleitet. Als Ehrengäste hatten sich eingefunden: Obmann des Armenrates Liesing Ludwig Stusohka, Dr. Matzig, Gemeindevertreter und Armenräte, die Mitglieder des Männergesangsvereines, u. v. a. Der Männergesangsverein sang das weihevollen Lied „Das ist der Tag des Herrn“, worauf Hochwürden Dechant Emil Pursch eine ergreifende Ansprache an das Jubelpaar hielt und die abermalige Einsegnung dieses Ehebundes vornahm, sowie seine herzlichsten Glückwünsche darbrachte. Regenchori Oberlehrer Denk stimmte hierauf an der Orgel das Te Deum an, wobei sämtliche Besucher der Kirche mitsangen. Bürgermeister v. Derschatter überreichte ein Ehrengeschenk von 50 K von Seite der Gemeinde, der Obmann des Armenrates <sup>Jäger</sup> überreichte in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner ein Ehrengeschenk von 100 K in Gold und übermittelte die herzlichsten Glückwünsche desselben sowie des Bezirksarmenrates Liesing und Atzgersdorf. Ferner überreichte Herr Jäger Ehrengeschenke der Herren kais. Rat Carl Schember (20 K), Mendl & Löwy (50 K) und J. Kumver (10 K). Herr Oesterreicher übermittelte dem Jubilar ein Ehrengeschenk von 50 K sowie sein Bildnis im Rahmen; die Vorsitzende der Ortsgruppe Atzgersdorf des christlichen Frauenbundes Marie Wagner überreichte ein Ehrengeschenk von 30 K in einer von Fr. Gromas ausgestatteten Kasette und überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Ortsgruppe. Nach der kirchlichen Feier gaben die beiden als Trauzeugen fungierenden Herren zu Ehren des Brautpaares eine Tafel zu 29 Gedecken, welcher die Ehrengäste beigezogen wurden. Diese schöne Feier, in Atzgersdorf die einzige ihrer Art, wird allen Teilnehmern in steter Erinnerung bleiben.

Zum 70. Geburtstag des Freih. v. Schießl. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien und im eigenen Namen an den Kabinettsdirektor Freih. v. Schießl anlässlich dessen 70. Geburtstages eine in herzlichen Worten abgefaßte Gratulationsdepesche gesendet.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer die Konzeptspraktikanten Albert Höchsmann, Dr. Friedrich Waskamp, Wilhelm Schleifer und Dr. Alfred Seemann zu Magistratskonzipisten, nach einem Berichte des VB. Hoß: im Stadtbauamt die Ingenieure Adolf Haase, Franz Riedl, Eduard Schulz, Karl Walter und Albert Hackenberg zu Obergeringenieuren; die Adjunkten Franz Jenikowsky und Rudolf Held zu Ingenieuren; im Status des Marktammtes Kommissär Gustav Wächter zum Marktamtinspektor; im Status des Steueramtes Adolf ~~W~~ Hranicka, Rudolf Ballek, Albert Egle und Johann Löhlein zu Offizialen, die Kanzleipraktikanten Richard Schrems, August Plachy und Viktor Mick zu Steueramtsakzessisten; im Status des Exekutionsamtes: Johann Neudorfer und Johann Schenk zu Oberoffizialen, Franz Swoboda, Alois Wieder, Josef Spanner, Josef de Bellis, Edmund Glas, Johann Pergl, Hans Kutschera, Rudolf Schmoehl und Franz Weitlaner zu Offizialen, Karl Petrak, Josef Jarisch, Josef Bizak und Friedrich Heinzl zu Akzessisten; im Status der Kanzlei: Josef Silberbauer und Karl Danner zu Oberoffizialen, Hugo Pretsch und Georg Kolmann zu Offizialen; im städtischen Steuer- und Wahlkataster: Anton Kohaut zum Offizial; bei den städtischen Gaawerken den Praktikanten Emil Hampl zum Kanzleibeamten in der 4. Gehaltsklasse; die Mahnboten Artur Steininger, Johann Stang und Josef Kuttler zu Mahnboten 1. Klasse, den städtischen Amtsdienner 2. Bezugsklasse Otto Müllner zum Amtsdienner 1. Bezugsklasse, sämtlich im Wege der Zeitbeförderung ernannt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Fraß die Wahl des Josef Zimed zum Armenrate des 7. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Foyer die Wahl des Karl Peletter, Leopold Schanz, Matthäus Sommer, Jakob Schmidt, Max Seelenmayer, und Alois Zach zu Armenräten des 13. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Wahl des Josef Pöpl und Heinrich Schmid zu Armenräten des 3. Bezirkes sowie nach einem Berichte des StR. Knoll die kürzlich im 21. Bezirk vorgenommene Wahl von 147 Armenräten bestätigt.

~~11-97~~

WIENER RAUHAUS KORRESPONDENZ,  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.  
24. Jahrg. Wien, Freitag, 30. März 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 20. März.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, HoB.

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung eines Aussichtspunktes auf der Ladenburghöhe im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 780 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird für die Regulierung der Korbergasse im 12. Bezirk ein Betrag von 4400 K bewilligt.

StR. Schmid beantragt die gärtnerische Ausgestaltung der Anlagen in der Kinderpflegeanstalt 5. Bezirk, die Herstellung einer Einfriedung und Legung eines Rohrkanales. Die Kosten betragen 11.820 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird ein Gesamtkostenveranschlagung von 7947 K für die Herstellung eines Personenaufzuges im städtischen Hause 9. Bezirk Hahngasse 8 bewilligt.

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung wurde genehmigt:

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger in der Sebastian Kneippgasse im 2. Bezirk mit den Kosten von 450 K; in der Helene- und Emiliegasse mit den Kosten von 3000 K;

nach einem Berichte des StR. Poyer in der neuen Gasse des Beamtenwohnhauses nächst der Veitlissengasse im 13. Bezirk;

nach einem Berichte des StR. Dechant im Durchgang durch den allgemeinen Währinger Friedhof im 18. Bezirk; in der Staudgasse im 18. Bezirk;

nach einem Berichte des StR. Knoll am Kagraner Platz im 21. Bezirk, in der Berlagasse im Bezirksteile Strebersdorf; die Einführung einer nachmittagszeitigen Beleuchtung in der Scheffelgasse im 21. Bezirk;

nach einem Berichte des StR. Brann in der Grillgasse im 11. Bezirk mit den Kosten von 7351 K;

nach einem Berichte des StR. Wessely in der Blechturm- und Blechturmgasse im 5. Bezirk;

Nach einem Berichte des StR. Büsch in der Schönbrunnerstraße im 12. Bezirk;

nach einem Berichte des StR. Heindl auf dem Hohen Markt im 1. Bezirk mit den Kosten von 700 K sowie in der Akademie- und Giselstraße;

nach einem Berichte des StR. Rain in der Greinergasse und Kahlenbergerstraße im 19. Bezirk, in der Josefgasse im 8. Bezirk, auf dem Beethovenpark, Einführung der Beleuchtung auf dem Wege des Beethovenparkes im 19. Bezirk (Kosten 5800 K), in der Süttingergasse und Kaszengasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 300 K;

nach einem Berichte des StR. Dr. Haas in der Fröbergerlände im 3. Bezirk mit den Kosten von 400 K sowie in der Oberen Bahngasse.

nach einem Berichte des StR. Hermann in der Franz Josefs-Bahnstraße im 9. Bezirk;

nach einem Berichte des StR. Kleiner in der Windmühlgasse im 6. Bezirk; Einführung der Beleuchtung bei der Bedürfnisanstalt in der Mariahilferstraße;

nach einem Berichte des StR. Gräf in der Fröbelgasse im 16. Bezirk.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Errichtung einer Abteilung im öffentlichen Kindergarten im 2. Bezirke Aepernalle 5 mit den Kosten von 2450 K genehmigt.

Das Wahlergebnis im Stadtrate. Als Bürgermeister Dr. Weiskirchner

in der heutigen Stadtratsitzung erschien, wurde er von den versammelten Stadträten auf das lebhafteste begrüßt und akklamiert. Stadtrat Regierungsrat Schmid hielt an den Bürgermeister eine Ansprache folgenden Inhaltes: Mir wurde der ehrenvolle Auftrag anvertraut, Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister zu seiner Wahl als Gemeinderat aus dem 3. Wahlkörper und für die beispiellosen Erfolge, welche er als Parteichef erlangt hat, auf das herzlichste zu beglückwünschen. Es muß ein hehres Gefühl sein, welches die Brust Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeister erfüllt, wenn er auf die großen Erfolge zurückblickt, und sich sagen kann, daß es hauptsächlich seinem außerordentlichen Arbeitseifer als Bürgermeister und seiner außerordentlichen Tätigkeit als Versammlungsvorsitzender zu danken ist, daß solche Erfolge erzielt werden konnten. Wir sind Sr. Exzellenz zu Dank verpflichtet und bitten ihn, nun sich große Schonung aufzuerlegen, daß er uns noch lange erhalten bleibt zum Wohle der christlichsozialen Partei, deren glänzender Führer er stets ist. Wir geloben ihm <sup>und</sup> immer zu folgen ~~und~~ schwören ihm unverbrüchliche Treue.

Bgm. Dr. Weiskirchner erwiderte: Ich danke für die herzlichsten Worte und ich glaube, wir können mit wahrer Genugtuung auf den getrigen Tag zurückblicken; es ist einer der glänzendsten Siege, den wir errungen und unsere Arbeitsfreudigkeit hat auch unsere Gegner überzeugt, wir werden mit aller Tatkraft uns bestreben, weiter zu arbeiten. Eine Voraussetzung hierfür ist, volle Aufrichtigkeit und <sup>und</sup> wahre Freundschaft, dann werden wir alles überwinden. Ich bitte Sie, daß Sie auch mir immer mit Freundschaft zugestehen sind. - Neuerlicher lebhafter Beifall folgte diesen Worten.

Fuhrwerkverkehr. Vom Magistrat wurde dem Schwerverfuhrwerke das Befahren der Reindorfstraße im 14. Bezirk zwischen der Mariahilferstraße und Schwendergasse in beiden Richtungen verboten. Das Verbot der Einfahrt in die Badlergasse von der Mariahilferstraße bleibt aufrecht.

des Kreditvereines der Zentralsparkasse genehmigt.

Kreditverein der Zentralsparkasse. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain den Rechenschaftsbericht über das 2. Jahr

Aus dem Rathhaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. Der Gemeinderat hält am Freitag nachmittags eine Sitzung ab. Von den bis jetzt vorliegenden 30 Referaten sind u. a. hervorzuhellen: Die Regelung der Bezüge der Angestellten und Arbeiter der städt. Gaswerke, die Verbesserung der Lohnverhältnisse der Bediensteten der städt. Stellwagenunternehmung, die Einlösung der Anteilscheine des Wiener Brauhauses, die Errichtung eines allgemeinen Wohnungsnachweises in Wien, die Fahrordnung der städt. Straßenbahnen, der Rechenschaftsbericht der Zentralsparkasse, Erbauung eines Arbeiterwohnhauses in Zillingdorf, sowie die Einlösung von Grundstücken in Zillingdorf für die Erweiterung des Taghauses und für den Tiefbau. Sollte die Tagesordnung in der Sitzung am Freitag nicht erledigt werden können, so ist noch vor Ostern auch für Freitag, den 3. April eine eventuelle Sitzung in Aussicht genommen. - Am Mittwoch mittags wird der in Wien zu Besuch weilende Leipziger Männerchor im Rathhaus empfangen und bewirtet werden. - Am Sonntag, den 29. d. M. findet abends aus Anlaß des 50 jährigen Bestandes des Vereines für Landeskunde in Niederösterreich ein Empfang im Rathhaus statt.

Auszeichnung. Frau Leopoldine Hierhammer, die Gattin des Vizebürgermeisters Heinrich Hierhammer, wurde vom Papst durch die Verleihung des goldenen Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice ausgezeichnet.

Entfallender Empfang. Der dieswöchentliche Empfang bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner muß wegen dessen dienstlicher Verhinderung entfallen.

Neue elektrische Kraftstellwagen in Wien. Die Linie Volkstoper - Stefansplatz wird bekanntlich seit fast 2 Jahren mit elektrischen Akkumulatoren-Autobussen betrieben, welche demnächst auch den Nachtverkehr auf dieser Linie übernehmen sollen. Auf Grund der günstigen Ergebnisse dieses Betriebes hat die Akkumulatoren-Fabrik A. G. in Wien der Gemeinde ein Offert für die Automobili-sierung des derzeitigen Pferdewagenbetriebes mit elektrischen Wagen überreicht. Den Bedürfnissen entsprechend wurde eine neue, wesentlich größere Wagentype entworfen, welche einen Fassungsraum von 29 bis 33 Plätzen besitzt, gegenüber 18 Plätzen der derzeitigen elektrischen Wagen. Zur Erleichterung des Gewichtes und Verminderung des Kraftbedarfes soll dieser Wagen mit sehr leichten Zahnrädern ausgerüstet werden, wie solche bei anderen elektrischen Wagen im In- und Auslande seit Jahren in Benutzung stehen. Die beteiligten Fabriken wurden im Verein mit der Gemeinde

alles auf, diese neue Wagentype raschestens zu erproben und wird schon in den nächsten Tagen das erste von den Österreichischen Daimlerwerken in Wr. Neustadt erbaute elektrische Chassis in Wien eintreffen, hier mit einer der auch im Benzinbetrieb gebräuchlichen und erprobten ganz geschlossenen Decksitz-Karosserien, System Spängler, versehen und in den Probetrieb der Linie Nordbahnhof - Südbahnhof eingestellt werden. Vier weitere Probewagen und zwar zwei mit offenen englischen Decksitzen und zwei mit ganz geschlossenen Karosserien werden in einigen Wochen in den Probetrieb eingestellt. Insbesondere die beiden letzteren von Direktor Spängler entworfenen Karosserien, für deren Herstellung und Erprobung der Stadtrat unlängst die Bewilligung erteilte, werden mit Interesse erwartet. Sie erhalten einen sehr tiefliegenden, daher bequem zu benützenden seitlichen Mitteleinstieg in demmit gekrümmten Chassis-trägern angeführten Wagenkasten, einen über eine einzige Stufe erreichbaren hinteren Zwischenstock und ein über weitere vier bequeme Stufen erstiegbares ganz geschlossenes Obergeschoß. Dieser Wagen ist nur 4 m hoch, also um fast  $\frac{1}{2}$  m niedriger als die geschlossenen stookhöhen Benzinwagen, was den großen Vorteil der bequemen Durchfahrt unter allen Viadukten mit sich bringt, für die Fahrgäste aber die Annehmlichkeit hat, daß sie weniger hoch zu steigen haben, als bei den derzeitigen Decksitzwagen. Der Fassungsraum dieses neuen Wagens beträgt 33 vollständig unter Dach angebrachte Sitze. Wenn sich dieser Wagen im Betriebe bewährt, was raschestens erprobt werden soll, dann dürfte damit ein sehr großer Fortschritt erzielt werden, der dem elektrischen Betrieb einen wesentlichen Vorzug einräumt.

Schach der Bettelbriefschreibern. Die Tagesblätter brachten gestern eine Notiz über die Strafverhandlung gegen den Georg Ellertson, der in raffinierter Weise verschiedenen Erblichkeitkeiten, unter anderem auch einem Mitgliede des Kaiserhauses Unterstützungen herauszulocken verstanden hatte. Zuletzt versuchte er, die Gattin eines Wiener Großindustriellen mit der angeblich von einem Generalkonsul stammenden Empfehlungskarte zu täuschen und eine Unterstützung von 100 K zu erlangen. Die Dame war so vorsichtig, dem angeblichen Schmeichler des Bettelstellers telephonisch anzurufen und so kam der Betrüger endlich vor den Strafrichter. Nicht minder raffiniert betrieb vor etlichen Wochen die wiederholt vorbestrafte Marie Rosa P. wieder einmal auf dem Wiener Boden das ihr vertraute Metier des Unterstützungsschwindels. Von Zeit zu Zeit wird die eine oder andere dieser fragwürdigen Existenzen vom strafenden Arm der Gerechtigkeit erreicht. Andere gehen dem verdienten Schicksale, weil leider noch immer sehr viele Privatwohlthäter durch Briefe und Franzen sich bestimmen lassen, ohne weitere Erhebung oder Anfrage Unterstützungen zu geben. Die Gemeinde Wien verfügt im städt. Zentral-Armenkataster

134

über ein vollständiges Verzeichnis aller aus öffentlichen Mitteln unterstützten in Wien wohnhaften Personen und führt dort auch über alle notorischen Schwindler und Bettelbetrüger genaue Evidenz. Hoffentlich werden recht bald alle größeren Vereine Wiens - so wie es einzeln jetzt schon tun - regelmäßig von dieser Einrichtung Gebrauch machen und auch ihre Unterstützungen dorthin bekanntgeben. Die Wohlthäter in Wien werden dringendst gebeten, Unterstützungsanfragen, die in ihre Hände gelangen, immer vorerst einem der verschiedenen gutarbeitenden Privatwohlthätigkeitsvereine zur Erhebung zu übermitteln oder wenigstens bei einer dieser vertrauenswürdigen Stellen anzufragen. Auch der städtische Zentralarmenkataster des Wiener Magistrates ist gerne bereit, im kurzen Wege eventuell telephonisch die gewünschte Auskunft zu erteilen.

N<sup>o</sup> 135.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.

24. Jahrg. Wien, Montag, 23. März 1914.

-----  
Arbeitslosenversicherung. Die Abteilung XI des Wiener Magistrates hat über den gegenwärtigen internationalen Stand der Arbeitslosenversicherung eine Broschüre herausgegeben, die soeben erschienen ist. Die Broschüre ist das Ergebnis der Materialsammlung des Wiener Magistrates anlässlich der Vorarbeiten für den Bericht, der über die Versicherungsfrage vor einiger Zeit an den Wiener Gemeinderat erstattet wurde. Die Darstellung enthält genaue Anzüge aus den Gesetzen, Statuten und den letzten Jahresberichten der bestehenden öffentlichen Einrichtungen zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ohne jede Kritik der verschiedenen Systeme. Dem Publikum und den Behörden soll durch die Broschüre die Möglichkeit zu rascher, aber genauer Orientierung über die Grundsätze und über die bisherigen praktischen Erfolge aller öffentlichen Versicherungs-Einrichtungen geboten werden. Die Neuerungen der jüngsten Zeit konnten noch während der Drucklegung berücksichtigt werden. Im Anhang sind eine Reihe von bemerkenswerten Kundgebungen zur Versicherungsfrage, die Unterstützungen Arbeitsloser ohne Gegenleistung, aber außerhalb der Armenpflege und die gewerkschaftlichen Unterstützungen an Arbeitslose kurz dargestellt. Das Schlusskapitel bringt eine Literaturübersicht, die allen jenen erwünscht sein dürfte, die den Fragen der Arbeitslosenfürsorge ein eingehendes Studium widmen wollen. Die Broschüre ist über 100 Seiten stark, bei Gerlach & Wiedling in Wien im Kommissionsverlage erschienen und um den Preis von 80 Hellern erhältlich.

+ + +

NB. Ein Exemplar der Broschüre liegt bei.

-----  
Brieftaubenschutz. Aus den Kreisen der Interessenten wurde bereits wiederholt darüber Klage geführt, daß die Brieftaubenzucht infolge mangelhaften Schutzes der Brieftauben, insbesondere wegen deren immer noch vorkommenden Abschießens, einen großen Schaden erleidet, wodurch die auf die allseitige Ausgestaltung und Förderung des militärischen Nachrichtendienstes hinzielende Tätigkeit der in Betracht kommenden Korporationen sehr erschwert und die mit viel Aufwand und Mühe erzielten Erfolge in Frage gestellt werden. Da Brieftauben Haustauben sind, die für die Zwecke der Nachrichtenübermittlung besonders gezüchtet, bezw. trainiert werden, sind sie als „zahme und zahm gemachte Tiere“ anzusehen und als solche „kein Gegenstand des freien Tierfanges“. Auf ihre Verfolgung, auf das Fangen, Töten, Schießen und dergleichen finden daher die Bestimmungen der Jagd- bezw. Vogelschutzgesetze keine Anwendung. Die widerrechtliche Verfolgung, Tötung oder Aneignung einer Brief- wie auch einer Haustaube überhaupt - ist vielmehr als ein Eingriff in Privatrechte zu betrachten und nach den einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzes zu ahnden.

~~No 99.~~

135.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ,  
Wien, 23. März 1914. Vormittags-Ausgabe.

Die Leipziger Sänger im Rathaus. Am Sonntag mittags, bald nach ihrer Ankunft in Wien erschienen die Leipziger Sänger im Rathaus, um dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Diplom als Ehrenmitglied ihres Vereines zu überreichen. Die Leipziger Gäste versammelten sich im Stadtrats-Sitzungssaal und als Bürgermeister Dr. Weiskirchner, begleitet vom Abgeordneten GR. Philp, dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek und Kanzleidirektor kais. Rat Mayer erschien, begrüßten sie ihn mit der Absingung eines Chores. Dann hielt der Vorstand des Vereines Rechtsanwalt Dr. Braecht folgende Ansprache: Es war ein leuchtender Sonntag, wie heute, als im Vorjahre am 18. Oktober, diesem bedeutungsvollen Tage für beide Reiche, Eure Exzellenz Leipzig besuchten. Sie waren bei der Einweihung des Schwarzenbergdenkmals in einer so wunderbar flammenden Weise für das Deutschtum eingetreten, hatten unsere Sänger so hingekissen, daß damals schon der Gedanke auftauchte, Sie mit unserem Verein näher zu verbinden. Ich selbst hatte Gelegenheit, beim Jubiläum des Schubertbundes zu hören, wie Sie in begeisterten Worten deutsches Lied und deutschen Sang ~~xxxxxxx~~ feierten. Herzlichsten Dank hierfür und so bitten wir Sie denn, das Höchste entgegenzunehmen, was ein Verein zu geben hat: Die Ehrenmitgliedschaft. Einen Sturm der Begeisterung entfachte es bei uns, als Ihre Antwort eintraf, daß Sie die Ehrenmitgliedschaft annehmen wollen. Sie haben die Herzen von uns allen im Fluge gewonnen und unser Bestreben wird sein, diese Begeisterung unser Leben lang beizubehalten. Ein Zufall ist es, daß morgen Ihr Geburtstag ist und es bereitet uns die höchste Freude, zugleich unsere herzlichsten Glückwünsche dazubringen. Mögen Sie noch recht lange als so trefflicher Führer an der Spitze der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien stehen. So überreiche ich denn die Ehrenmitgliedsurkunde, in welcher es heißt: „Der Leipziger Männerchor ernannt hienmit Seine Exzellenz Dr. Richard Weiskirchner in begeisterter Bewunderung seiner tatkräftigen, zielbewußten Förderung deutscher Kunst und Kultur in der altehrwürdigen Musikstadt Wien zu seinem Ehrenmitgliede“. Zu gleicher Zeit überreiche ich in Gold und Silber unser Mitgliedsabzeichen, das wir Sie bitten zu tragen. Meine Leipziger aber ersuche ich, die Gefühle, die uns für Bgm. Dr. Weiskirchner besetzen, die Liebe, Bewunderung und Begeisterung, die wir für ihn hegen <sup>zu</sup> zusammenfassen in ein herzliches Hoch!

Bgm. Dr. Weiskirchner erwiderte: Es ist eine außerordentliche und gewiß seltene Ehrung, die mir heute zuteil geworden ist. Wenn ich auch mit den Gesangsvereinen meiner geliebten Vaterstadt stets in bester Verbindung stehe, ist es doch für mich hochbeglückend, daß auch ein Verein aus dem benachbarten und verbündeten Reiche mich der Ehre würdigt, in seine Reihen aufgenommen zu werden. Ich bin noch Leidner von Leipziger Tagen her, heute komme ich noch tiefer

fer in Ihre Schuld aber ich glaub, sie soll eine fundierte sein, nicht zurückzahlen will, denn unsere Verbindung soll auf der Zeiten Lauf gegründet sein. Wenn ich so nachdenke, wodurch ich diese Ehre verdient habe, kann ich nur meinen, ein deutscher Bürgermeister des deutschen Wien, der deutschen Gesang fördert, verdient es, auch von anderen deutschen Städten in die Reihen jener aufgenommen zu werden, die darin nicht nur eine nationale sondern auch eine kulturelle Tat sehen. Mich freut es, daß Sie Wien im Sonnenglanze sehen. Wir genießen ja den Ruf, daß wir die Stadt der Lieder repräsentieren, möge das deutsche Lied hier wie überall stets einen Boden finden, auf dem es emporwächst zu fröhlichem Gedeihen. Ich hoffe, daß Sie bei Ihrem Hiersein die Ueberzeugung gewinnen werden, daß hier ein deutscher Volkstamm wohnt, der an der Donau treue Wacht hält und diese Scholle deutsch erhalten will. Ich grüße Sie in Wien und hoffe auf eine dauernde Freundschaft zwischen Leipzig und Wien. Als Angebinde aber bitte ich Sie, einige Exemplare der Wiener Lieder von Kremser entgegennehmen zu wollen.

Nachdem der lebhafteste spontane Beifall, der beide Reden wiederholt unterbrochen hatte, sich gelegt hatte, sangen die Leipziger Sänger einen Schlußchor.

Zur Wahlbewegung. In mehreren SSantagsblättern wird ein vom Bezirksvorsteher Blasel mit einem Karl Beran und Ludwig Gürtler aufgenommenes Protokoll veröffentlicht, durch welches nachden daran geknüpften Bemerkungen der Anschein erweckt werden soll, als sei bei der Wahl im 3. Wahlkörper der Leopoldstadt mit unbestellbar gebliebenen Wahllegitimationen unter Mithilfe etädt. Aemter das Wahlrecht fälschlich durch andere Personen ausgeübt worden. Abgesehen davon, daß der Wortlaut des Protokolles in den verschiedenen Veröffentlichungen nicht übereinstimmt und ein Karl Beran unter der angegebenen Adresse weder gemeldet noch wohnhaft ist, wird gegenüber den Behauptungen der verschiedenen Tagesblätter folgendes festgestellt: Die Zahl der unbestellbar gebliebenen Wahllegitimationen für die in Rede stehende Wahl betrug nach den Ausweisen der k.k. Postanstalt insgesamt 160, wovon sich auch die seitens der n.B. Statthalterei entsendete Kommission überzeugt hat. Es ist daher die Behauptung ~~xxxxxxx~~ bzw. die Verdächtigung, als ob mit 700 unbestellbaren Legitimationen das Wahlrecht unberechtigter Weise ausgeübt worden sein soll, unwahr. Insbesondere wurden die Wahllegitimationen an sämtliche in dem Protokolle namentlich angeführten Personen am 5., 6., bzw. 9. März ordnungsgemäß durch die k.k. Post zugestellt und liegen die Empfangscheine hierüber vor.



~~N<sup>o</sup> 102~~ 136.

Wiener Rathaus Korrespondenz

ad Bezirksvertretungswahlen.

Simmering.

Wählerzahl 902, abgegebene Stimmzettel 720, hievon leer 4, Stimmzettel mit 5398 ungiltig 3, also 713/ gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Johann Edlhofer mit 661, Leopold Hacker mit 412, Anton Kapek mit 595, Josef Mayerhofer mit 658, Karl Salesy mit 643, Karl Stichenwirth mit 621, Karl Leitner jun. mit 613 und der nicht offizielle Christlichsoziale Alois Bernhart mit 340 Stimmen. Der vom Bezirkswahlkomitee aufgestellte Christlichsoziale Leopold Werth blieb mit 301 Stimmen in der Minorität. Auf die Gegenkandidaten entfielen 14 bis 179 Stimmen; 24 Stimmen waren zerplittert.

№ 101

136

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, 24. März 1914. Abend-Ausgabe.

Gemeindewahlen.

Heute wählte der 2. Wahlkörper. Für den Gemeinderat war ein Mandat im Bezirke Meidling ( erledigt infolge Ablebens des Gemeinderates Kern ) zu besetzen; Bezirksvertretungswahlen fanden in den Bezirken Margareten, Josefstadt, Alsergrund, Favoriten, Simmering und Fünfhaus statt. Sämtliche Wahlen endeten mit dem Siege der Christlichsozialen Kandidatenliste. Nachstehend das Ergebnis:

Meidling.

Wählerzahl 2948, abgegebene Stimmzettel 1971, hievon leer 59 ungültig 4, also 1908 gültige Stimmen. Gewählt wurde der Christlichsoziale Karl Kronek mit 1565 Stimmen. Der Deutschnationale Josef Sasse blieb mit 322 Stimmen in der Minorität. 21 Stimmen waren zersplittert.

Bezirksvertretungswahlen.

Margareten.

Wählerzahl 3917, abgegebene Stimmzettel 2147, leer 90, ungültig 11, also 2046 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Arnold Dominik Deutscher mit 1528, Franz Hoffmann mit 1524, Karl Merbau mit 1516, Heinrich Peonik mit 1515, Alfred Seipel mit 1529, Hans Wilhelm mit 1529, Josef Zeuner mit 1526, Johann Zorn mit 1523 Stimmen.

Die Kandidaten der deutschen Freiheitspartei Karl Bock, Anton Rosen, Zeno Neumann, Gustav Mallat, Ferdinand Henneberg, Josef Wöb, Dr. Bernhard Singer und Ferdinand Schwarz erhielten 248 bis 264 Stimmen, die Sozialdemokraten 149 bis 152 Stimmen, 422 Stimmen waren zersplittert.

Josefstadt.

Wählerzahl 3386, abgegebene Stimmzettel 1896, hievon leer 32, ungültig 6, also 1858 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Franz Gern mit 1290, Robert Kaspar Heim mit 1282, Josef Hertl mit 1308, Emanuel Kaller mit 1307, Anton Kapfinger mit 1285, Josef Koch mit 1297, Hugo Sturab mit 1284 und Rudolf Vieröckl mit 1291 Stimmen.

Die Deutschnationalen Johann Feldmann, Johann Füssel, Franz Gürtelschmid, Dr. Franz Hansjell, Josef Hödl, Josef Höring, Josef Locker und Rudolf Tomaschek erhielten 245 bis 286 Stimmen;

Die Fortschrittlichen Ernst Zuwa, Emanuel Beranek, Heinrich Dutka, Franz Josef Fritsch, Eduard König, Johann Kgaus, Franz Ludwa und Konrad Süßmayer erhielten 230 bis 243 Stimmen. 268 Stimmen waren zersplittert.

Alsergrund.

Wählerzahl 5207, abgegebene Stimmzettel 3482, hievon leer 50 ungültig 25, also 3407 gültige Stimmen. Gewählt wurden die

Christlichsozialen Johann Czermak mit 2037, Hugo Gerasch mit 2123, Engelbert Harrer mit 2110, Josef Jungwirth mit 2113, Dr. Ignaz Stowasser mit 2104, Josef Kripal mit 2091, August Miklas mit 2055, Adolf Steinfeldler mit 2090, die Kompromißkandidaten Dr. Karl Mohilla mit 2136 und Karl Lüschnier mit 2132 Stimmen.

Die Kandidaten der deutschen Freiheitspartei Viktor Schidl, Rudolf Forster, Wilhelm Kopka, Artur Weidinger, Alfred Lotties, Julian Pichler, Johann Drabek, Karl Schetola, Alarich Ludwig Siller und Robert Winkler erhielten 1181 bis 1246 Stimmen, 278 Stimmen waren zersplittert.

Favoriten.

Wählerzahl 2238, abgegebene Stimmzettel 1259, hievon leer 80, ungültig 5, also 1174 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Georg Bernt mit 1090, Karl Blüml mit 1085, Johann Cymbal mit 1090, Anton Gappmeier mit 1078, Franz Gundacker mit 1083, Oskar Honauer mit 1078, Johann Honsa mit 1079, Leopold Hruza mit 1114, Vinzenz Schwalm mit 1075 und Stephan Semrad mit 1090 Stimmen. Eine deutschnationale Kandidatenliste vereinigte 8 bis 26 Stimmen auf sich. 150 Stimmen waren zersplittert.

Fünfhaus.

Wählerzahl 1753, abgegebene Stimmzettel 976, hievon leer 31 ungültig 3, also 942 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Emanuel Hudetz mit 893, Anton Köhler mit 900, Josef Kopetsky mit 903, Franz Maronek mit 896, Franz Pakesch mit 895, Josef Weinheimer mit 894, Ignaz Wobransky mit 893, Heinrich Mayer mit 884, die ~~Deutschnationalen~~ Kompromißkandidaten Ferd. Schwarzinger mit 894 und Karl Windholz mit 892 Stimmen. 143 Stimmen waren zersplittert.

Das Skrutinium im Bezirk Simmering ist noch im

Gange; der Bericht dürfte ungefähr in einer Stunde folgen

Das Museum der Stadt Wien bleibt am Mittwoch den 25. d. M. für den Besuch des Publikums geschlossen.

N<sup>o</sup> 103

136

WIENER RAETHAUSVEREIN  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Sigmund  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 24. März 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 24. März.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Schmid werden für Perialherstellungen im städtischen Schnelgebäude 4. Bezirk Ebnurgasse 10 4080 K bewilligt.

Die Umpflasterung der Antshausgasse zwischen der Erkuhausgasse und der Margaretenstraße im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 5100 K genehmigt.

Für die Umpflasterung der Fahrbahn an der Kreuzung der Bäckerstraße mit der Postgasse im 1. Bezirk werden 5500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird die Herstellung eines Kleinschlagpflasters in der Marxmillerhofgasse im 15. Bezirk zwischen der Mariabilferstraße und der Viktoriagasse mit den Kosten von 16.600 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt die Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Standlitzgasse und in einem Teile der Neillreihgasse im 10. Bezirk mit den Kosten von 600 K. (Ang.)

StR. Braun beantragt den Ankauf der dem Anton Sebl gehörigen an der Kaiser Eberadorferstraße gelegenen Liegenschaft k.z. 175 und 176 Grundbuch Simmering im Ausmaß von 625 m<sup>2</sup> aus dem Pauschalpreis von 17.000 K. (Ang.)

Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Kleinschlagpflasters in der Gasterleingasse zwischen der Mariabilferstraße und Viktoriagasse wird mit den Kosten von 18.600 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Dampf-, Sicoardburg-, Leeb- und Van der Müllgasse im 10. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird das Projekt für den Kanalbau am Rennweg von Neumarkt bis zur Salesianergasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 60.000 K genehmigt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Obermayer- und Schleifgasse von der Brännerstraße bis zur Riskagasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 21.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden die kürzlich vom Armeniinstitute Floridsdorf vorgenommenen Sektionsfunktionärwahlen bestätigt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Rosensteingasse zwischen der Blumengasse und Leopold Ernstgasse sowie für den Kanalbau in der Leopold Ernstgasse und Rosensteingasse von der Rokitanzky- bis zur Schumanngasse im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 28.000 K genehmigt.

StR. Fraß beantragt die Einführung der Gasselebeleuchtung in der Lerchenfelderstraße und Errichtung von 6 neuen ganzschichtigen und 11 halbschichtigen Hängeglühlicht-Doppelflammen mit den Kosten von 3000 K. (Ang.)

Ein Erholungsheim für städtische Beamte in Arbe. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer den Bau eines Erholungsheims für die Angestellten der Gemeinde Wien in Arbe und genehmigte das von den städtischen Aemtern vorgelegte Projekt. Mit der Ausführung dieses Baues wird ein neuerlicher Beweis der außerordentlichen Fürsorge erbracht, welche die Gemeinde Wien ihren Angestellten zuteil werden läßt; es wird aber durch den Bau des Erholungsheims auch in nationaler Beziehung in außerordentlich ersprießlicher Weise gewirkt, da hiedurch wieder ein Stützpunkt für die Deutschen an den Gestaden unserer schönen Adria geschaffen wird.

Der Gemeinderat hat bekanntlich bereits im Jahre 1909 Grund auf der Insel Arbe erworben und die Wahl des Bauplatzes für das projektierte Erholungsheim fiel zuerst auf eine Grundfläche auf dem Kokoschizza. Dieser ist ganz bewaldet, müßte also, um den erforderlichen Baugrund freizulegen ausgerodet werden. Da Baumbestände auf den dalmatinischen Inseln mit Recht als etwas sehr kostbares gelten, so ist es begrifflich, wenn von der Schöpfung eines nur unter Opfern an Bäumen zu gewinnenden Bauplatzes abgesehen wurde. Der Kokoschizza Hügel steigt auch ziemlich stark an, so daß enorme Erdbewegungen notwendig gewesen wären. Es ist nunmehr ein von einem Privaten erworbener Baugrund in Aussicht genommen, westlich von der nach Kapor führenden Straße, woselbst das Heim in dominierender Stelle mit herrlichem Ausblicke auf die Stadt Arbe und das Meer am schönsten erbaut werden kann.

Nach dem vorliegenden Projekte soll das Erholungsheim zwei Stock hoch, dem Stile der Landschaft angepaßt, mit Terrassen, Veranden und Balkonen hergestellt werden. Die Kosten des Gebäudes, welches 50 bis 55 Gassen Platz bieten wird, sind mit 350.000 K veranschlagt. In dem Hause sollen nicht bloß Beamte des Magistrates und der städtischen Aemter sondern auch Unterbeamte und Diener, ferner die Angestellten der städtischen Unternehmungen untergebracht werden. Es werden deshalb die städtischen Gaswerke, die Elektrizitätswerke und die Straßenbahnen Zuschüsse von je 50.000 K für den Bau leisten. Die im Heime Unterkunft findenden Beamten und Diener werden mäßige Beiträge zu entrichten haben, wodurch ein Teil der Betriebskosten heringebracht wird. Den erholungsbedürftigen Beamten werden vom Vereine der Beamten der Stadt Wien, welcher einen eigenen Wohlfahrtsfonds besitzt, Reisezuschüsse gewährt werden, so daß hiedurch der Besuch des Erholungsheims außerordentlich gefördert werden kann.

Die näheren Bestimmungen betreffs der Verwaltung und Benützung des Erholungsheims werden durch ein Statut getroffen werden, welches der Stadtrat zu erlassen hat. - Diese Vorlage wird dem Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretungen Mariabilf und Floridsdorf halten am Donnerstag, den 26. d.M., die Bezirksvertretung Währing am 27. d.M. eine Sitzung ab.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Obersanitätsrat Oberstadtphysikus Dr. Böhm der Sanitätshauptrapport für den Monat Februar 1. J. erstattet. Der Krankenstand sowohl wie die Sterblichkeit haben im Berichtmonate eine ziemlich bedeutende Steigerung erfahren, wenn auch manche Gesamtziffern geringer sind als im Vormonate, was sich daraus erklärt, daß der Februar um 3 Tage kürzer ist als der Jänner. In die armenärztliche Behandlung sind 12.259 Fälle gegen 13.048 im Vormonate und 13.561 im Februar des Vorjahres zuzuwachsen, wobei eine starke Verbreitung der Krankheiten der Atmungsorgane zu verzeichnen war. Auf die verschiedenen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 3765, auf jene der Verdauungsorgane 1155, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 83 Fälle. Der Stand der Infektionskrankheiten war der Jahreszeit entsprechend hoch. Es wurden 618 Fälle gegen 657 im Vormonate und 685 im Februar des Vorjahres gemeldet, u. zw. an Scharlach 342, Epythierie 248, Abdominaltyphus 9, Wochenbettfieber 10, Ägyptische Augenentzündung 9. Die Sterblichkeit war zwar geringer als im Durchschnitt der letzten vier Jahre entspricht, es sind jedoch durchschnittlich täglich um 9 Personen mehr gestorben als im Vormonate, so daß gegen den Jänner ein ziemlich bedeutender Anstieg zu verzeichnen war. Es starben 2901 Personen gegen 2926 im Vormonate und 3076 im Februar des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 49,84, das weibliche mit 50,16 Prozent beteiligt. - Im Berichtmonate wurden 37 gerichtliche und 75 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Im Anschluß an die Sitzung hielt der Direktor der k.k. Leptostoffgewinnungsanstalt Regierungsrat Dr. Paul einen Vortrag „Ueber Vakzine-Immunität und mikrobiologische Variola-Diagnose“.

Erlödigte Stellen von katholischen Religionslehrern. Im Wiener Schulbezirke kommen 3 Stellen von eigenen Religionslehrern für den katholischen Religionsunterricht an Bürgerschulen im 17. und 18. Bezirk zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis längstens 15. April zu überreichen.

137 N<sup>o</sup> 104

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Witschi.  
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 25. März 1914.

Empfang des Leipziger Männerchors.

Heute mittags waren die in Wien weilenden Mitglieder des Leipziger Männerchors Gäste der Stadt Wien. Nach Besichtigung der städtischen Sammlungen und der Festräume des Rathauses versammelten sie sich im Stadtrats-Sitzungssaal, woselbst Bürgermeister Dr. Weiskirchner und seine Gemahlin, unterstützt von Vizebürgermeister Hierhammer mit Gemahlin und Vizebürgermeister Hof in liebenswürdigster Weise die Gäste empfingen. Von Wiener Persönlichkeiten hatten sich eingefunden: Der sächsische Gesandte Graf Max mit dem Attaché Freih. v. Bechritz und Geheimsekretär Schmidt, Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hussarek, Minister a. D. Dr. v. Wittke, die Mitglieder des Stadtrates, die Schriftführer Philp und Stangelberger und jene Gemeinderäte, welche als Abordnung der Stadt Wien zur Weihe des Völkerschlachtdenkmales in Leipzig delegiert worden waren, die Mitglieder des Ordnerkomitees Angeli, Benda und Fiehler, der deutsche Generalkonsul Freiherr v. Liebig und Konsul v. Vivant, Statthalterei-Vizepräsident Hofrat Wagner von Kremsthal, Polizeipräsident-Stellvertreter Freiherr v. Gorup, Hofrat Jerabek, Ministerialrat i. P. Dr. Ritter v. Scheueneisen, Bahnhofsvorstand kais. Rat Zwasil, Architekt Professor Kutschak, Schauspieler Schreiber vom Deutschen Volkstheater, eine Deputation des Vereines deutscher Reichsangehöriger in Wien, die Komponisten Stühr und Heiter, die Ehrenchormeister Kremser und Kirohl, die Chormeister Lanz, Kaldorfer, Fährlich und Güttl, von der Gesellschaft der Musikfreunde Vizepräsident Dr. Kraus, Generalsekretär Lafite und Bureauvorstand Krampholz, vom deutschen Sängerverband Generalsekretär Hofmann, vom n.-ö. Sängerbund Vorstand Jakoch, Stellvertreter Prof. Dr. Mayr, vom Wiener Sängerverband Vorstand Winter und Vorstand-Stellvertreter Stadtrat Kleiner, vom Wiener Männergesangsverein Vorstand Dr. Krökl, Stellvertreter Baurat Richter und Schriftführer Klausl, vom Schubertbund Vorstand Janisch und Sängerrat Allram, vom Gesangsverein österreichischer Eisenbahnbeamter Vorstand Proch und Stellvertreter Fischmeister, vom Wiener Singverein Vorstand-Stellvertreter Nisky, kais. Rat Dr. Billmann, Prof. Winkler und Josef Ritter v. Haupt, Ehrenvorstand Petzmann, vom musikpädagogischen Verband die Ehrenmitglieder Prof. Wagner, Prof. Dittrich und Direktor Kaiser, vom Leopoldstädter Männergesangsverein Vorstandmitglied Cseploska und Bühner, und viele andere Abordnungen von 9 Bühnern, vom Mariahilfer Männergesangsverein „Arminius“ zweiter Vorstand Theodor Kleiner, Chormeister Prof. Mirus, Schriftführer Geipel und Notenswart Gruber, und Belegierte vieler anderer Wiener Gesangsvereine; Ferner vom Magistrat: Obermagistratsrat Dr. Schwan, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberwrat Dr. Klauer,

Oberstadtphysikus Dr. Wahn, Stadtphysikus Dr. Friedl, Präsidialvorstand Formanek, Magistratssekretär Böttger, Stadtgärtendirektor Rybler, etc.

Ueber Einladung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner begaben sich die Gäste unter denen sich auch 20 Leipziger Damen befanden, in den Festsaal, woselbst „athanskellerwirt Dombacher ein wienerrisches Frühstück bereitgestellt hatte. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des rus. Hofkapellmeisters G.W. Drescher.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast: In den Oktobertagen des Vorjahres war es einer Abordnung des Wiener Gemeinderates beschienen, die Weihe des Völkerschlachtdenkmales in Leipzig anzusehen. Die Weihe war die Krönung einer Arbeit, wie sie gewaltiger und großartiger in deutschen Landen nie zuvor ins Werk gesetzt worden war. Mächtig ergriffen und tiefbewegt standen die Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Fuße des gigantischen Denkmals und schauten hinaus auf das weitbreitende Feld, aus dessen blutgedüngten Schollen des deutschen Volkes herrlichster Frühling sproßte.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast: In den Oktobertagen des Vorjahres war es einer Abordnung des Wiener Gemeinderates beschienen, die Weihe des Völkerschlachtdenkmales in Leipzig anzusehen. Die Weihe war die Krönung einer Arbeit, wie sie gewaltiger und großartiger in deutschen Landen nie zuvor ins Werk gesetzt worden war. Mächtig ergriffen und tiefbewegt standen die Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Fuße des gigantischen Denkmals und schauten hinaus auf das weitbreitende Feld, aus dessen blutgedüngten Schollen des deutschen Volkes herrlichster Frühling sproßte. Wahrscheinlich, es war der Geist der Völkerschlachten, der uns Wiener und die hunderttausende deutscher Volksgenossen bis ins Innerste ergriff und ein Jahrhundert des Stromes der Zeit zu überbrücken schien. Unvergänglich wird uns bleiben, wie dann aus der Menge ein mächtiger Choral esporstieg zu dem Herrn, der über die Geschichte der Throne und Völker gebietet und die Geister all' der Helden, die vor einem Jahrhundert für die Ehre und den Ruhm der deutschen Nation gefallen, sie schienen in dieser Weihestunde sich niederzusinken um die dankbaren Enkel zu segnen, die in Treue zu ihren Vätern die Flammen heiliger Begeisterung nicht erlöschen lassen und die Pfade deutscher Ehre, deutscher Kraft und Größe zielbewußt weiterschreiten. Deutschlands erhabener Kaiser, der Sachsen König, Oesterreichs geliebter Thronfolger, standen damals mit uns vor dem Denkmale deutschen Sieges und reichten sich, - durch jahrelange Freundschaft verbunden, die Bruderhand. Und so wie das Denkmal, das deutsche Kraft und deutsche Arbeit geschaffen, die Stürme der Jahrhunderte überdauern wird, so möge auch das Bündnis unserer edlen Fürsten untrennbar Deutschlands und Oesterreichs Völker umschlingen. (Lebhafter Beifall.) Vor wenigen Tagen haben Leipziger und Wiener vereint ihren Kaiser gehuldigt. Im Bewußtsein, daß die Treue zum Herrscher der kostbarste Edelstein deutschen Volkstumes ist, wollen wir auch heute unserer erhabenen Monarchen huldigend gedenken; ich lade Sie ein mit mir einzustimmen in den Ruf: Kaiser Wilhelm II., König August von Sachsen und Kaiser Franz Josef I. sie leben hoch!

In die lebhaften Hochrufe der Gäste klangen die Töne der beiden Hymnen, die stehend angehört wurden. Dr. Weiskirchner fuhr dann fort: Bürgermeister und Rat der alten Kaiserstadt grüßen im Festsaal unseres Bürgerhauses mit vollem Herzen ihre lieben Gäste,

die Sängler aus Leipzig. Herzlich willkommen! rufe ich ihnen zu. Der Gruß ist uns herzlich, als wir uns schon kennen, uns herzlich als der Wiener Gemeinderat Schmelzer der Leipziger Sängler ist, welche unser pietätvolles Gedenken beim Sterbehause des Fürsten Schwarzenberg zur erhebenden Feier gestalteten. Die Leipziger Sängler haben auch die Wiener Bürger geehrt, da sie sich zu ihren Ehrenmitgliedern ernannten und damit dem Bändnisse zweier großer deutscher Gemeinwesen ein sichtbares Dokument setzten. Herzlichen Dank für Ihre besonders ansehnliche Ehrung. Haben unsere großen Feldherren die Grenze des Reiches geschützt, bemühen sich unsere Staatsmänner, am inneren Gefüge der Reiche zu bauen, sorgt Gewerbe und Handelsfür Wohlstand und Blüten, so dienen die Sängler den Idealen unseres Volkes und was sie von den Vätern ererbt, sie wollen es als heiliges Erbe Enkeln und Urenkeln überantworten. Weh dem Volke, das seine Ideale preisgibt! Aus dem Sumpfe des Naturalismus blüht keine Wunderblume der Begeisterung! (Stürmischer Beifall.) Und darin liegt die hohe nationale und kulturelle Aufgabe deutschen Sanges,

des Sanges von allem Sollen, was Menschenbrust durchbebt, des Sanges von allem Hohen, was Menschenherz erhebt! Und all die Sängler in deutschen Samen, sie sind nicht bloß durch den Gleichklang der Sprache und des Liedes verbunden, - ein unsichtbares Band umschlingt sie alle zu einer Gemeinschaft, die kein staatlichen Schwanken kennt und die nach ungeschriebenen Gesetzen sich dem Edeldienste der Frau Musica verpflichtet hat. (Lebhafter Heilruf.) Und der Lohn für diese Verpflichtung?

Das Lied, das aus der Kehle ertönt ist Lohn, der reichlich lohnet. Mögen Leipziger Sängler sich in unserer Stadt der Lieder und der Liederräuber wohl fühlen, mögen Sie die Versicherung mit sich nehmen: Wien bleibt dem deutschen Liede treu. (Stürmische Heilrufe.) Meine Wiener lade ich ein, die Gefühle unseres Herzens in einen volltönenden Akkord zu vereinen, der erklingt in den Ruf: Unsere lieben Freunde aus Leipzig leben hoch!

Die Wiener Gäste brachten stürmische Hochrufe aus. Der Vorstand des Leipziger Männerchors Brecht, der nunmehr das Wort ergriff, bemerkte, daß die letzten Jahre des Vereinslebens vollständig von einem Worte erfüllt waren und dieses eine Wort war Wien. Wir wollten in die Kaiserstadt ziehen um ~~den~~ klassischen, und musikalischen Boden zu betreten, um dort neue Begeisterung für die Musik zu schöpfen. Der herrliche Empfang, der uns hier bereitet war, ließ unsere Herzen höher schlagen, es ist uns nicht möglich, die Eindrücke, die wir hier empfingen noch in Wien selbst zu verarbeiten, wir müssen erst nach Hause kommen um ~~es~~ all das ruhig zu überdenken. Wir fanden in Wien die Wunderblume

Begeisterung, wie sie in vollendetster Schönheit eben nur in Wien blüht. Ich kann Sie versichern, daß wir auch in volklicher Beziehung stets zusammenstehen werden, daß immerhin Herzen nicht höher steht, als mit den Wienern versint zu sein. Wir beiden Städte streben ja nach dem Ideal, welches in der richtigen Form nur der Deutsche kennt. Wir hatten heute eine gemeinsame Vorstandssitzung, in welcher die allgemeine Meinung dahin zum Ausdruck gelangte, daß wir unseren Dank nicht besser abstaten können, als daß wir Ihre unsterblichen Liederräuber Schubert in Leipzig ein Denkmal errichten. (Stürmischer langanhaltender Beifall.) Der Stadt Wien aber erlauben wir uns, als bescheidene Gabe eine Nachbildung Beethovens von dem größten Sohne Leipziger Brüder aus Leipzig als Huldigungsein musikalischen Hoch auszubringen.

Die Leipziger Sängler wagen nun das „Hoch“, welches in dem weiten Saale einen vorzüglich klingenden Widerhall fand. Das Plastikum, welches Vorstand Brecht überreichte, ist eine außerordentlich gelungene, künstlerische Nachbildung der seinzeit auch in Wien ausgestellten Kolossalfigur Beethovens in Bronze auf einem Marmorsockel und trägt eine, auf den Anlaß der Widmung hinweisende Inschrift.

Der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines Dr. Krökl wies auf die Gemeinsamkeit hin, welche zwischen Wien und Leipzig besteht, daß in beiden Städten vor 100 und vor 200 und 400 Jahren die Feinde der Nation deutsche Liebe zu spüren bekamen. Er prien sodann die Gastfreundschaft der Stadt Wien.

Stadtrat Tamola brachte sodann ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf die Leipziger und Wiener Frauen, sowie die deutsche Nation überhaupt aus.

Der Leipziger Männerchor brachte sodann unter der Leitung seines Ehrenchormeisters Wohlgenut mehrere Chöre, darunter das schonbekannte „Graduale“ zum Vortrage. Auch das Leipziger Vokalquartett erwang sich mit zwei Chören den stürmischen Beifall der Versammelten.

137

138 N<sup>o</sup> 105

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 26. März 1914.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer die Konzeptskonzipisten Dr. Franz Hajicek und Dr. Karl Mischek zu Kommissären, und die Konzeptspraktikanten Dr. Eduard Mayer und Dr. Franz Schweng zu Konzipisten ernannt.

Verein der Handarbeitslehrerinnen. Kürzlich fand die diesjährige Generalversammlung des Vereines der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen statt. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder wurde der Jahresbericht, welcher eine Uebersicht über die unermüdlige Tätigkeit zur Förderung der idealen und materiellen Standesinteressen der Vereinsleitung bot, ertstattet. Die Vorsteherin Frau Posch teilte ferner mit, daß sie leider gezwungen sei, die Verschiebung der sehnlichst erhofften Regulierungserledigung mitteilen zu müssen. Dieselbe sei bereits ausgearbeitet, werde jedoch erst, wie ihr maßgebenden Ortes bestimmt zugesagt, mit der schwebenden Lehrerregulierung erledigt. Frau H. Hautmann dankte ~~in bewogenen~~ in bewegten Worten namens der Versammlung der Vereinsleitung für die viele Mühe. Bei der folgenden Wahl wurde dieselbe einstimmig wieder gewählt.

- Im Atelier der Malekin Isa Jechl fand gestern der letzte Empfangsabend in dieser Saison statt. Zu demselben hatten sich eingefunden: Fürstin Hanna von und zu Liechtenstein, Graf und Gräfin Josef Ledochovski, Baronin Baumgartner, Baronin Carola Buschmann, Frl. Dorty Edle von Grubenthal, Frau Khoß von Sternegg, Frau Sanitätspräsident Dr. Elsner und Schörghuber, Herr und Frau Hofrat Dr. Wallner, Frau Finanzrat Bausenwein, Frau Frankl-Scheiber, Frau Dr. Feldmann, Herr und Frau Magistraterat Dr. Primm, Frau Magistraterat Dr. Mang, Frau Dr. Moritz Neckar, Herr und Frau Dr. v. Ankvicz, Hofburgschauspielerin Frau Wilke, die Schriftstellerinnen Frl. Marie von Glaser und Frl. Helene Migerka, Frau Bettina Wirt, Konzertsängerin Gisela Marba, Chefredakteur Mischeu, Klaviervirtuose Alfred Baumann, Oberstleutnant Kutschera, Herr von Sauer-Osaky, u. a. Im Laufe des Abends sang Frl. Käthe Krischker Lieder zur Laute u. zw. das deutsche Volkslied „In einem kühlen Grunde“, das neukische „Hexelein“ und das Wiener Lied „Gold und Silber“. Der bekannte Humorist Theodor Weiser erheiterte durch einige seiner bekannten Vorträge wie „Hinrichtung“ von Ignaz Pauer, und dem „Ritter Mai“ die Gäste.

+ + +  
Sehr geehrter Herr Kollega!

Durch die Aufnahme der vorstehenden Notiz würden Sie mich zu besonderem Danke verpflichtet. Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr Franz Mischeu.

W<sup>o</sup> 106  
138.

Die Gemeindevahlen.

Mit der Wahl aus dem ersten Wahlkörper wurden heute die Wahlen für den Gemeinderat und die Bezirksvertretungen beendet.

Der bisherige Bestand der Parteien bleibt unberührt. Im ersten Bezirk behaupteten die Fortschrittlichen, in den Bezirken Wieden, Margarethen, Favoriten und Rietzing die Christlichsozialen die Gemeinderatsmandate, in den Bezirksvertretungen wählte der 9. Bezirk fortschrittlich, die Bezirke Margarethen, Josefstadt, Favoriten, Simmering und Fünfhaus christlichsozial.

Nachstehend die Ergebnisse:

Gemeinderatswahlen.

Innere Stadt.

Wahlerezahl 3095, abgegebene Stimmzettel 1408, davon leer 24 ungültig ---, also 1444 gültige Stimmen. Gewählt wurde

der Fortschrittliche Dr. Heinrich Löwenstein mit 883 Stimmen.

Der Christlichsoziale Dr. Hans Ritter von Weers blieb mit 462 Stimmen in der Minorität. Auf den selbständigen fortschrittlichen Kandidaten Adolf Brecher entfielen 93 Stimmen, 16 Stimmen waren zersplittert.

Wieden.

Wahlerezahl 2222, abgegebene Stimmzettel 1292, hievon leer 20, ungültig 0, also 1272 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Theodor Eglauer mit 778 und Franz Kubasek mit 692 Stimmen. Die Fortschrittlichen Karl Ritter v. Frantal und Jakob Tobell blieben mit 360 bzw. 359 Stimmen in der Minorität. Der Deutschnationale Prochaska erhielt 125, der Tscheche Drexda 10 Stimmen, 4 Stimmen waren zersplittert.

Margareten.

Wahlerezahl 1078, abgegebene Stimmzettel 422, hievon leer 22, ungültig 4, also 617 gültige Stimmen. Gewählt wurde der Christlichsoziale Heinrich Roth mit 605 Stimmen. 12 Stimmen waren zersplittert.

Favoriten.

Wahlerezahl 747, abgegebene Stimmzettel 349, hievon leer 16, ungültig 3, also 630 gültige Stimmen. Gewählt wurde der Christlichsoziale Ludwig Biber mit 494 Stimmen. Der Freiheitliche Dr. Maximilian Stiglitz blieb mit 124 Stimmen in der Minorität. Der Tscheche Drexda erhielt 8 Stimmen, 4 Stimmen waren zersplittert.

Rietzing.

Wahlerezahl 2087, abgegebene Stimmzettel 1315, hievon leer 31, ungültig 0, also 1284 gültige Stimmen. Gewählt wurde der Christlichsoziale Dr. Oswald Glasner mit 920 Stimmen. Der Deutschnationale Eduard Bauer blieb mit 361 Stimmen in der Minorität. 3 Stimmen waren zersplittert.

Bezirksvertretungswahlen.

Margareten.

Wahlerezahl 4797, abgegebene Stimmzettel 637, hievon leer 32, ungültig 0, also 599 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Anton Budil mit 573, Josef Kalous mit 570, Karl Anton Leimer mit 570, Gustav Böderer mit 572, August Pawlik mit 569, Theodor Petz mit 564, Thomas Porzer mit 573 und Alois Wegenstein mit 551 Stimmen. 98 Stimmen waren zersplittert.

Josefstadt.

Wahlerezahl 1816, abgegebene Stimmzettel 598, hievon leer 23, ungültig 1, also 574 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Rudolf Amen mit 551, Julius Angerer mit 553, Oskar Appel mit 549, Eduard Harditsky mit 555, Michael Harsan mit 552, Johann Koch mit 553, Wilhelm Lange mit 547, und Heinrich Rain mit 551 Stimmen. 114 Stimmen waren zersplittert.

Alsergrund.

Wahlerezahl 2149, abgegebene Stimmzettel 1376, hievon leer 13, ungültig 9, also 1354 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Fortschrittlichen Rudolf Forster mit 882, Leidor Gieskann mit 873, Leo Hirsch mit 867, Valentin Kraus mit 872, Alfred Lotties mit 876, Hugo Redlich mit 878, Viktor Schidl mit 880, Dr. Moriz Schnepf mit 869, Lud. Al. Siller mit 874 und Sigmund Weil mit 866 Stimmen. In der Minorität blieben die Christlichsozialen Karl Asperger, Rudolf Dworschak, Mathias Pfisterer, Franz Prokessch, Ludwig Reith, Richard Rougon, Ferdinand Schafhauser und Franz Xaver Schramek sowie die Kompromisskandidaten Anton Axmann und Dr. Josef Mayerhofer mit 450 bis 471 Stimmen. 15 Stimmen waren zersplittert.

Favoriten.

Wahlerezahl 747, abgegebene Stimmzettel 309, hievon leer 46, ungültig 6, also 557 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Konrad Binter mit 496, Adolf Dobner mit 508, Josef Harlaß mit 446, Franz Kolbeck mit 508, Johann Krist mit 503, Johann Miß mit 497, Alfred Pfohl mit 500, Leopold Rosenmayr mit 495, Wenzel Stepanek mit 479 und Anton Wopioka mit 488 Stimmen. Der unabhängige Christlichsoziale Friedrich Kreuzberger erhielt 104 Stimmen, der tschechische Zahlkandidat Drexda 3 Stimmen, zersplittert waren 43 Stimmen.

Simmering.

Wahlerezahl 193, abgegebene Stimmzettel 186, hievon leer 1, ungültig 0 also 185 gültige Stimmen. Gewählt wurden die offiziellen christlichsozialen Kandidaten Franz Diranko mit 176, Franz Lindner mit 175, Josef Schmalzer mit 174, Wilhelm Schossig mit 164, Johann Stadtherr mit 175, Karl Weiß mit 167 und die selbständigen Christlichsozialen Franz Koplent mit 182 und Jos

Karesch mit 148 Stimmen. Zwei offizielle christlichsoziale Kandidaten blieben in der Minorität u zw. Franz Grassinger mit 23 und Josef Kiesa mit 42 Stimmen. 14 Stimmen waren zersplittert.

Fünfhaus.

Wahlerezahl 488, abgegebene Stimmzettel 365, hievon leer 1, ungültig 2, also 362 gültige Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Johann Baueraufand mit 377, Karl Baumgartner mit 280, Hermann Holzwarth mit 377, Dr. Josef Mattia mit 286, Franz Metzchl mit 377, Heinrich Perna mit 374, Eduard Pratzner mit 374, Josef Schranker mit 280, Josef Wagner mit 289 und Wilhelm Zeckl mit 374 Stimmen. Die unabhängigen Christlichsozialen blieben mit 92 bis 100 Stimmen in der Minorität.

139/107

139/1.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
24. Jahrg. Wien, Freitag, 27. März 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 27. März.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird das Projekt für den Kanalneubau in der verlängerten Pottendorferstraße im 12. Bezirk mit den Kosten von 5500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Weasely werden dem deutsch-österreichischen Gewerbebund zur Abhaltung von Steuercursen, in welchen die Gewerbetreibenden in der richtigen Legung der Steuerbekenntnisse durch rechtskundige Beamte des Wiener Magistrates unterrichtet werden, kostenlos die Sitzungsäle der Bezirksvorstellungen aller 21 Bezirke überlassen.

Die Sektionsfunktionärswahlen im Armeninstitute Währing werden bestätigt. (Berichterstatler StR. Tomola.)

StR. Dr. Haas beantragt die Einführung der Grätzinbeleuchtung in der Ungargasse und Löwengasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 13.900 K. (Ang.)

Der Magistrat wird beauftragt, eine Vorlage zur Beleuchtung der Hasumofskygasse von der Sofienbrücke bis zu den Häusern Nr 8 und 10 ehestens dem Stadtrate vorzulegen.

Der Direktion der städt. Elektrizitätswerke wird zur Herstellung baulicher Umgestaltungen in der Unterstation 3. Bezirk Grassbergergasse 5 die Baubewilligung erteilt.

StR. Rain beantragt für den Kanalneubau in der Haubenbiglgasse im 19. Bezirk ein Mehrererfordernis von 3000 K zu bewilligen. (Ang.)

~~StR. Rain~~ Das von StR. Tomola vorgelegte Projekt für die Errichtung einer öffentlichen transparenten elektrischen Uhr an der Spitze des Aussichtsturmes im Türkenschanzparke im 18. Bezirk wird mit den Kosten von <sup>4550</sup>~~4550~~ K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird das Projekt für den Kanalneubau in der Inzersdorferstraße von der Braunspergengasse bis zur Fernkorngasse im 10. Bezirk mit den Kosten von 23.000 Kronen genehmigt.

StR. Oppenberger be

Das von StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Erneuerung der Asphaltdecke in der Zirkusgasse im 2. Bezirk von Nr 39/41 bis zur Novaregasse wird mit den Kosten von 8340 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Asphaltierung der Kettenbrückengasse von der Rechten Wienzeile bis zur Grängasse im 4. und 5. Bezirk mit den Kosten von 35.100 K genehmigt.

Für die Instandsetzung der Fahrbahnen auf der Freyung, am Heidenschuß, Am Hof und in der Bognergasse im 1. Bezirk werden 8300 K bewilligt. Ferner wird die Asphaltierung der Lothringergasse im 1. Bezirk von der Pestalozziggasse bis zum Schwarzenbergplatz mit den Kosten von 31.700 K genehmigt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Kraygasse vom Scheunenweg bis zur Kgraner Hauptstraße im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

-----  
abends  
Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sich heute zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Lovrana begeben und die Führung der Geschäfte dem Vizebürgermeister Hierhammer übertragen, nachdem der erste Vizebürgermeister Dr. Forzer infolge seiner Rekonvaleszenz noch von Wien abwesend ist.  
-----

Am dem Rathhause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Der Gemeinderat hält am Freitag, den 3. April 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 16 Geschäftsstücke, darunter 8 Referate, welche von der gestrigen Sitzung erübrigt sind. Diese Sitzung wird die letzte vor den Osterferien sein. - Nachdem die diesjährigen Gemeinderatswahlen beendet sind, muß nunmehr die achtstägige Frist abgewartet werden, innerhalb welcher Proteste gegen die Wahlen eingebracht werden können. Der Magistrat wird die Anträge über die Wahlen sowie über die eventuell eingebrachten Proteste dem Stadtrate zur entgeltlichen Entscheidung des Gemeinderats vorlegen. Die Wahlverifizierungssitzung dürfte voraussichtlich am 17. April stattfinden, worauf die Gewählten innerhalb 8 Tage bekannt zu geben haben, ob sie die Wahl annehmen oder nicht. In derselben Sitzung werden die nicht mehr wiedergewählten Gemeinderäte verabschiedet werden. Es sind dies die Gemeinderäte Busch, Böhm, Dürbeck, Gisel, Hermann, Klaus, Laub, Rippar, Schögl und Wehlik. Ende April wird sodann eine Sitzung anberaumt werden, zu welcher die Gemeinderäte zum ersten Male erscheinen und das Gelübde ablegen. In derselben Sitzung wird auch die Wahl der 1. und 2. Vizebürgermeister vorgenommen werden, nachdem die Vizebürgermeister Dr. Pöschl und Hierhammer infolge des Ablaufes ihres Gemeinderatsmandates einer Neuwahl zu unterliegen haben. Ferner sind 11 Stadtratsmandate zu besetzen u. zw. 9 durch den Ablauf der Mandate der Gemeinderäte Braun, Brunn, Busch, Seb. Grünbeck, Hermann, Hermann, Knoll, Oppenberger und Wessely und die Mandate des Stadtrats Hallmann und Dr. Mataja. Ersterer hat bekanntlich sein Stadt- und Gemeinderatsmandat zurückgelegt, und das Stadtratsmandat des Dr. Mataja ist deshalb abgelaufen, weil er an Stelle eines Stadtrats gewählt wurde, dessen Gemeinderatsmandat hauer abgelaufen wäre. Am 1. Donnerstag des kommenden Monats d. i. am 3. April wird der geschäftsführende Vizebürgermeister Hierhammer eine Reihe von Abzeichnungen überreichen, darunter auch jene, welche vom Gemeinderate in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung verliehen wurden.

Vertrauliche Gemeinderatsitzung. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates brachte GR. Philp den Initiativantrag ein, dem bekannten Bühnenschriftsteller F. Antony zu seinem 40 jährigen Berufsjubiläum eine kommunale Auszeichnung zu verleihen. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung überwiesen. Es wurden verliehen: Nach einem Berichte des StR. Tomala an Gemeinderat k.k. Regierungsrat Albert Kolhausch

mit Rücksicht auf seine langjährige, dem öffentlichen Wohle gewidmete gemeinnützige Tätigkeit die doppelt große goldene Salvator-Medaille, nach einem Berichte des StR. Solwer dem Vereine für Landeskunde von Niederösterreich anlässlich seines 50 jährigen Bestandjubiläum in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Erforschung und Pflege der Landeskunde von Niederösterreich, sowie der Geschichte und Topographie Wiens, die <sup>doppelt</sup> große goldene Salvator-Medaille, der Hofchauspielerin Fanny Walbeck (Schmitt) in Anerkennung ihrer Verdienste um die Pflege der Schauspielkunst in Wien und ihrer Tätigkeit auf humanitären Gebieten die große goldene Salvator-Medaille, nach einem Berichte des StR. Kleiner dem Bezirksrat des 6. Bezirkes Erdmann Schrötter, Vorsitzender-Stellvertreter des Ortschaftsrates des 6. Bezirkes, in Anerkennung seiner mehr als 15 jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens sowie in Würdigung seiner mannigfachen Verdienste auf anderen Gebieten der Gemeindeverwaltung die große goldene Salvator-Medaille, nach einem Berichte des StR. Fraß dem humanitären Geselligkeitsverein „Maria Troster Spaten“ in Anerkennung seines 25 jährigen, sehr ersprießlichen Wirkens auf dem Gebiete der privaten Wohltätigkeit die große goldene Salvator-Medaille mit dem Rechte, dieselbe an der Vereinsfahne tragen zu dürfen, nach einem Berichte des StR. Bischof den Arbeiter des 12. Bezirkes Josef Kram und Ferdinand Krastochmar und nach einem Berichte des StR. Kleiner dem Armenrat des 6. Bezirkes Karl Fleiner in Anerkennung der mehr als 15 jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Armenwesens die goldene Salvator-Medaille, ferner nach einem Berichte des StR. Pöyer an den Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Bütteldorf Franz Markart in Anerkennung seiner mehr als 20 jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens die goldene Salvator-Medaille. Zahlreichen Mitgliedern von freiwilligen Feuerwehren wurde aus dem gleichen Anlasse ein Ehrengeschenk von je 5 Dukaten zuerkannt. - Nach einem Berichte des StR. Hain wurde dem Official der Centralsparkasse der Gemeinde Wien Anton Neyner der Titel „Buchhalter“ verliehen.

Gemeinderätliche Wahlen. Bei den gestern vom Gemeinderate vorgenommenen Wahlen wurden entsendet: In das Kuratorium der n.ö. Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt: Gemeinderäte Daberkow und Laubek, in die Donau-Regulierungs-Kommission: Bürgermeister Dr. Weickrohn, in das Kuratorium der Erzherzog Rainer-Jubiläum-Handelschule Gemeinderat Philp, in das Gemeindevermittlungsgesamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien im 9. Bezirke: Obermagistraterat Karl Asperger, Hausbesitzer Josef Reigel, Oberrevident Wilhelm Paradeiser und Rauchfangkehrermeister Franz Prokash als Mitglieder und Ferdinand Schathausner als Ersatzmann; in das Gemeindevermittlungsgesamt zum Vergleichsversuche zwi-

sehen streitenden Parteien im 19. Bezirke: Heinrich Jaitner als Ersatzmann; in das Schiedsgericht für Lagerhaus-Surettigkeiten: Franz Zaver Fürst, Josef Hajek, Mathias Kainz, Franz Lienert, Karl Resnitzschek und Kommerzialrat Josef Wild.

Bäder für den Mittelstand. Wie bekannt hat der Stadtrat die Anordnung getroffen, daß in den einzelnen Volksbädern nach und nach auch sogenannte Bäder 1. Klasse (Zellenbäder), in welchen Auskleideraum und Brausestalle (kalte und warme Dusche) vereinigt sind, eingebaut werden. Mit heutigem Tage wurde nun ein weiteres solches Zellenbad im Volksbade für den 8. Bezirk Florianigasse 24 dem Betriebe übergeben. Dasselbe ist für Männer und Knaben: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag, für Frauen und Mädchen: Montag, Mittwoch und Freitag während der in den Volksbädern bestimmten Badestunden geöffnet. Der Preis für ein Bad samt Wasche beträgt 30 Heller. Gegenwärtig bestehen nunmehr solche Zellenbäder bereits in den Volksbädern des 2., 7. und 9. Bezirkes.

Das Geburtsfest einer Hundertjährigen. Ästern feierte im Grundarmenhaus im 2. Bezirk im Ward Frau Katharina Sieberer ihren 100. Geburtstag. Frau Sieberer ist am 27. März 1814 in Weg bei Raab in Oberösterreich geboren, hat aber seit ihrer frühesten Jugend in Wien gelebt. Am 19. Oktober 1858 heiratete sie den Geschäftsbesorger Ferdinand Sieberer, der am 31. Mai 1892 in Wien starb. Die Frau geniest seit dem Jahre 1883 die Armenfürsorge der Stadt Wien, konnte sich aber bis zum Jahre 1906 außerhalb der Anstalt fortbringen. Seit dem Jahre 1906 steht sie ununterbrochen in der Pflege des Leopoldstädter Grundarmenhauses, wo ihr seitens der Frankenschwester die aufopferndste Pflege angeteilt wird. Die Frau, die wohl schon recht gebrechlich ist, aber zeitweilig noch sehr lustig sein kann, hat mit Ausnahme einer Nichte - Frau k.k. Notar Heinrich, die auch an der Jubelfeier teilnahm - und einen Neffen - Herrn Geschäftsführer G. Wählenth in Linz - alle ihre Verwandten überlebt. Anlässlich dieser seltenen Feier fand für sämtliche Pflinglinge des Grundarmenhauses in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst und um 11 Uhr vormittags im Festsaale des Grundarmenhauses eine kleine interne Festlichkeit statt, zu der in Vertretung des Bürgermeisters Magistraterat Paul erschienen war. Nach einer Begrüßungsansprache des Armeninstitutschmanes Junghöfer, einer Gratulationsrede des Magistraterates Paul und einer kleinen Festrede des Landtagsabgeordneten kais. Rat Pfarrer Schnabl fand die Feier ihren Abschluß. Um den Pflinglingen die Möglichkeit zu geben, sich an dem Jubeltage auch etwas zugute tun zu können, wurde ihnen im Auftrage des Bürgermeisters ein Geldgeschenk von je einer Krone für jeden Pflingling vom Magistraterat Paul ausgefolgt, wofür ein Pflingling in wohlwollenden Worten dankte. Zu der Feierlichkeit hatten sich zahlreiche Damen und Her-

ren, die an dem Armenhause jederzeit reges Interesse bewiesen, eingefunden. Unter anderen bemerkte man außer den Geseanten noch: Gemeinderat Jung, Altvorsteher Jägersberger, Direktor Bichler samt Frau, den Wohltäter des Hauses kais. Rat Kellermann, Magistratskommissär Dr. Karner, Arzthaltsarzt Dr. Goucek, die Vorsitzenden des christlichen Wiener Frauenbundes der Gruppe Leopoldstadt Frau Junghofer, die Waisenrätin Frau Schwarz und zahlreiche Armenräte. Das Haus und der Festsaal waren von Stadtgartendirektor Hybler mit Blumen, Blattpflanzen und Farnen reichlich in sehr geschmackvoller Weise dekoriert worden.

Dienstjubiläum. Der Oberkontrollor der Hauptkasse der Stadt Wien Karl Parzer feiert am 31. d.M. sein 35 jähriges Dienstjubiläum. Allgemein geschätzt wegen seines großzügig veranlagten und gewinnenden Wesens, das allen kleinlichen Bureaukratismen abhold ist, hat er auch dadurch in den weitesten Kreisen der städtischen Beamtenenschaft die lebhaftesten Sympathien erworben, daß er seine Kraft bereits durch eine Reihe von Jahren in den Dienst allgemeiner Interessen stellte, als tätiger Mitarbeiter im Vorstande des Vereines der Beamten der Stadt Wien, als Verrechnungs- und Kassensorgan des Ringtheaterhoffonds und der Organisation der Knabenchorstä sowie als Obmann des Klubs der Beamten der Hauptkasse der Stadt Wien. Dem allseits beliebten Jubilar wird aus dem gedachten erwähnten Anlasse eine künstlerisch ausgeführte Adresse als Zeichen der allgemeinen Verehrung und Wertschätzung überreicht.

Die Wunsche der Handarbeitslehrerinnen. Unter der Führung der Präsidentin Anna Podiraki erschienen heute gestern die Vertreterinnen der Handarbeitslehrerinnen Wiens im Gemeinderate, um wegen der schon so lang versprochenen Gehaltsregulierung vorzusprechen. Stadtrat Tomala sowie die Gemeinderäte kais. Rat Wagner, Gusenbauer, Angermayer, Philp, Hötzel und Braun versicherten auf das Bestimmteste, daß die gesamte Lehrer- und Lehrerinnengehaltsregulierung gleich nach Ostern durchgeführt wird, damit sie noch rechtzeitig in den Landtag kommen könne. Stadtrat Tomala ersuchte um diese kurze Frist noch in Geduld hinzunehmen.



141.  
~~No 110~~

Freiheit unseres Landes kämpften. All das was ich sagte hatte nur den Zweck um hinzuweisen auf die dankenswerten Aufgaben welche der Verein sich gestellt hat, der heute sein Jubiläum feiert. Vieles was man überhaupt nicht kannte oder von dem nur wenige etwas wußten, haben sie in das Volk hinausgetragen, 50 Jahre lang haben sie gearbeitet, um all die Schönheiten zu erschließen und um Vergessenes wieder ans Tageslicht zu rücken. In der Arbeit, die vom Verein geleistet wurde liegt so viel Fleiß und Schweiß, daß Menschenworte nicht imstande sind, den richtigen Dank zu formen. Wir bitten die Männer unverdrossen weiter zu wirken um so den Ruhm des Landes Niederösterreich und seiner Kaiserstadt noch mehr zu befestigen. Es ist zu wünschen, daß alle Behörden diesem Verein gegenüber ihre Pflichten erfüllen, daß sie dessen Bestrebungen warmherzig unterstützen, inwieweit der Verein nicht den Marsch ins Greisenalter antreten, sondern jugendfrisch und kräftig weiterarbeiten zu seiner Ehre, zu seinem Ruhm und zum Segen des Vaterlandes und der Bevölkerung. In diesem Sinne danke ich nochmals dem Verein, beglückwünsche ihn und rufe aus begeisterter Seele, der Verein für Landeskunde und sein Vorstand, sie leben hoch, (Stürmischer Beifall.)

Vizepräsident Sektionsrat Ritter von Falgel: Es ist schwer die richtigen Worte zu finden, um auf die in so schöner und warmempfundener Weise ausgesprochenen Glückwünsche des Herrn Landesauschusses Kunschak zu antworten. Ich bin eines der ältesten Mitglieder des Vereines, dem ich seit dem Jahre 1867 angehöre. Ich erinnere mich, wie man dem Kindlein sofort nach seiner Geburt im Landhause ein gastliches Obdach eingeräumt hat, und diese Gastfreundschaft wurde ihm bis zum heutigen Tage sistens der Verwaltung des Landes Niederösterreich zuteil. Allerdings ist der Verein jetzt schon aus seinem Mutterhause herausgewachsen, aus 700 sind 1100 Mitglieder geworden und ich freue mich damit auch konstatieren zu können, daß die Zahl derer, die von derselben Liebe besetzt sind wie wir Aiten, wächst. Das Land hat den Verein in jeder Weise gefördert, und Unser erster Präsident war Landesauschuß und eine große Reihe von Mitgliedern des Landesauschusses und des Landtages haben dem Verein immer angehört und ihn gefördert und fördern ihn auch jetzt. Namentlich bei seiner größten Schöpfung, dem n.-ö. Landesmuseum hat ihn der Landesauschuß in großherziger und großzügiger Weise in seinen Bestrebungen unterstützt. Ich freue mich als alter Wiener, daß dem Vereine, der zur Ehre des Vaterlandes wirkt, ein solches Verständnis entgegengebracht wird, und spreche namens des gesamten Vereines der Landesvertretung hierfür den herzlichsten Dank aus. Redner schließt mit einem herzlich aufgenommenen dreifachen Hoch auf die Landesvertretung und das Land Niederösterreich.

Direktor Dr. Becker schließt die Reihe der Toaste mit einem geistvollen Hoch auf die Damen, welches beifälligst aufgenommen wurde.

Ueber Anregung des Hofrates Dr. Schlitter wurde ein in herzlichsten Ausdrücken abgefaßtes Begrüßungstelegramm an den abwesenden Bürgermeister Dr. Wiskirchner gesendet.

Erst in später Nachtstunde schloß das schöne Fest, welches außerordentlich animiert verlief und den Teilnehmern dauernd im Gedächtnisse bleiben wird.

+ + +

Das Arrangement des Abends wurde vom Präsidialvorstand Formanek und Präsidialsekretär Böttger in musterhafter Weise durchgeführt.

#### ad Präsenzlisten

Auch eine Anzahl von Damen hatte zu dem Feste sich eingefunden, darunter die Gattinnen der beiden Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Fräulein Grete Hierhammer, die Malerin Lea Jechl, Frau Rainer Simons, Frau Professor Hajer, die Gattin des Deutschmeister-Oberst Sterz, Fräulein Hilda Gussenbauer, Frau Dr. Becker, u.a.

=====

141.   
 141. N<sup>o</sup> - 109

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Wiesner.  
Wien, Sonntag, 29. März 1914. Abend-Ausgabe.

### Empfang im Rathaus.

Sonntag abend wurde der Verein für Landeskunde im Niederösterreich aus Anlaß des 50 jährigen Bestandes im Festsaal des Rathauses empfangen. Die auswärtigen Herren fanden sich bereits um 7 Uhr im Rathaus ein und besichtigten unter der Führung des Direktors Probst, des ~~Städt. Sammlungen~~ Kastos Dr. Englmann und des Adjunkten Reuther die städtischen Sammlungen und die Festräume.

Die Gäste versammelten sich im Stadtratsitzungs-saal, wo die vom geschäftsführenden Vizebürgermeister Hierhammer in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner begrüßt wurden, während Frau Vizebürgermeister Leopoldine Hierhammer unterstützt von Frau Vizebürgermeister Hoß in Stellvertretung der Exzellenz Frau Berta Weiskirchner die Ehre machte. Es waren erschienen: Der Minister für Kultus und Unterricht Ritter v. Huszarsk, der Leiter des Finanzministeriums Freih. v. Engel, Vizebürgermeister Hoß, Stadtkommandant FM Wikullil, FM Frank, Weihbischof Dr. Pfluger, die Prälaten Opitz, Panschab und Dr. Wimmer, ~~Witzkx~~ die Direktoren Ritter v. Bauer, Dr. Schulka und Dr. Panzer, Landesschulstellvertreter Freih. v. Freudenthal, die Landesschullehrer Bielchlawek, Kunschak und Regierungsrat Stara, Reichsratsabgeordneter Hienzl, die Landtagsabgeordneten Baumann, Barca v. Ehrenfels, Leitner, Nepástil, Panschab, Philip, Schnabl und Welny, der Vizepräsident der Statthalterei Hofrat Tils, Vizepräsident des Landesschulrates von Hoß, Finanzbezirksdirektor Dr. Freih. v. Possanner, Hofrat Graf Sedwitz von der Statthalterei, Polizeipräsident stellvertreter Freih. v. Gorup mit Hofrat Jarabek und Oberpolizeirat Dr. Pauer, Ministerialrat Dr. v. Breitenberg, die Hofräte Prof. Dr. Swoboda, Dr. Neuwirth, v. Jaschin, Dr. v. Otenthal, Dr. Breitfeld, Dr. Hinkelbauer, Dr. Schlitter, Ritter v. Pász, Posch, Fieze Neumann, Guttenberg, die Professoren Pollack, Ringhofer, Max v. Schmid, Nowotny, Dr. Kubitschek, Hoggler, Dr. Spatenka, Dr. Oberhammer, Dr. Brdtkner, Direktor Dr. Zibermayer, Architekt Kattner, Generalsekretär Dr. Guisberger, Direktor Glase, Dr. Friedl, Dr. Eirohegger, Generalsekretär Dr. Giazoni (Heimatschutzverein für Salzburg), Schulrat Wiesner (Volkebildungsverein Krems), Dr. Schwab (deutscher Verein für die Geschichte während und Schlesiens), Koch (Verein für Salzburger Landeskunde), Herrgrot Dreger, von der Urania Präsident Dr. Köstler, Archivar Dr. Coos, Stiftekammerer Oberrath, Deutschmeister Oberst v. Stern, die Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Elieger, Trautal und Dr. Becker, die Sektionsräte Kowy und Leithe, Bibliotheksdirektor Dr. Schürer, die Regierungsräte Ritter v. Hoefken, Kupka, v. Schubert-Soldern, Dr. Haberlandt, Dr. v. Tommaschek, Dr. Berwerth, Bahnhofvorstand kais. Rat Zwadil, Zentralinspektor Dr. Domenago, Inspektor Maritschek,

der Präsident des Schulbuchverlages Dr. Heinz, kais. Rat Beschorner, Generalsekretär Cerenyi, Landesrat Dr. Hirtmayr, Landesarchivar Dr. Mayer, weiters vom Magistrat die Obermagistratsräte Dr. Weiß, Dr. Hüchtern und Artst, Stadtbaudirektor Goldemund, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberbaurat Traka, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Formak und Dr. Lodarer, Direktor Probst der städt. Sammlungen, Archivdirektor Bango, Branddirektor Jenisch, Stadgartendirektor Hybler, etc.

Von dem jubelnden Verein hatten sich zahlreiche Mitglieder eingefunden, an ihrer Spitze der Ausschuss bestehend aus dem Präsidenten Graf Colloredo Mannsfeld, Vizepräsident Ritter v. Felgel, Sekretär Dr. Vancsa, Kassier Landesoberrechnungsrat Faschingbauer, Prof. Dr. Bibl, Kastos Dr. Doublir, Sektionsrat Dr. Lampel, Archivar Dr. Freih. v. Mitis, und Prof. Dr. Redlich.

Vom Stadtratsitzungs-saal begaben sich die Gäste in den Festsaal und wurden beim Betreten desselben von einem flotten Einzugsmarschintoniert von der Kapelle G.W. Drescher, welche in bekannt vorzüglicher Weise auch die Tafelmusik besorgte, begrüßt. Der Rathskellerwirt Dombacher hatte ein reichhaltiges und vorzügliches Menü zusammengestellt.

Während des Mahles brachte der geschäftsführende Vizebürgermeister Hierhammer folgenden Triakspruch aus: Aus einem der edelsten und mächtigsten Gefühle des Menschen, aus dem Trübe und Bedürfnisse der Heimatliebe heraus, wurde im Jahre 1864 der Verein für Landeskunde von Niederösterreich gegründet. Wie stark in jedem unverdorbenen Menschen die Heimatliebe ist, das beweist nicht nur das unwillkürliche Heimweh in der Ferne, das beweisen in größerem Maße die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, welche die Völker von jeher der Verteidigung und Erhaltung ihrer Heimat dargebracht haben. (Beifall.) Die Heimatliebe ist die tiefste und stärkste Wurzel alles echten Patriotismus. (Beifall.) Indem ich dieses Wort ausspreche, gedenke ich nicht allein mehr unseres engeren Heimatlandes, sondern der ganzen großen österreichisch-ungarischen Monarchie, die aus unserem Heimatlande erwachsen ist, und des edlen väterlichen Lenkers dieser Monarchie, unseres erhabenen Kaisers Franz Josef I. Ich bitte Sie, <sup>ein</sup> in den Ausdruck der Liebe und Verehrung einzustimmen, der in den Worten gipfelt: Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. unser Allergnädigster Kaiser und Herr, lebe hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert in die Hochrufe und die Kapelle Drescher intonierte die Volkshymne. VB. Hierhammer fuhr sodann fort: Der natürliche Wunsch der Heimatliebe ist es, alles, was die Heimat betrifft, mit Eifer und Liebe zu betrachten, zu erforschen, zu bewahren und zu verbreiten, denn alles das, sei es die äußere Gestalt, die Bodengestalt der Heimat, sei es die Art der Menschen, ihre Sprache, ihre Sitten, ihre Gewohnheiten, ihr Erwerb, ihre Seelenart, ihr Wissen, ihr Glauben, ihre Kunst - sie sind einzeln und vereint die Kräfte, welche die Eigenart schaf-

ten, die sich für jeden mit dem Bilde der Heimat verbindet. Diesen erfreulichen Wunsch der Bevölkerung unseres Landes hat sich der Verein für Landeskunde durch seine Veranstaltungen mit allen Verständnissen, aller Opferwilligkeit und der reichen geistigen Arbeit zahlreicher anspruchsvoller Männer durch 50 Jahre gewirkt und eine ungeheure Fülle unarforschtes Wissens über die Vergangenheit und über die lebendige Art des n.-ö. Volkes aus diesem gehoben und ihm wieder als gesammeltes Gut zurückgegeben. Wie bedeutsam und segensreich bei einem Rückblicke wie heute die Summe dieser Leistungen gerade in unserer Zeit erscheinen muß, in welcher die materialistischen Bewegungen überall an dem Idealismus der Väter rütteln, ohne eine bessere Weltanschauung vermitteln zu können, wird jedem Denkenden einleuchten. (Zustimmung.) Der Gemeinderat der Reichshauptstadt, selbst eine bodenständige, aus rein volkstümlichen Kreisen hervorgegangene (Zustimmung), mit dem Volke der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich eng verachsene Körperschaft, hat dieses große schone Verdienst des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich wohlverstanden und diesem Verständnis durch die dem Vereine verliehene Auszeichnung, sowie durch den heutigen freundschaftlichen Empfang im Rathaus Ausdruck gegeben. (Stürmischer Beifall.)

Es erübrigt mir nur mehr, dem sehr geehrten Verein zu seinem 50 jährigen segensreichen Wirken die allerherzlichsten Glückwünsche der Stadt Wien auszusprechen. Möge der sehr geehrte Verein für Landeskunde von Niederösterreich auf seiner bedeutsamen Bahn erfolgreich weiter schreiten, geleitet von der Zuversicht, die uns alle stärkt: daß keine ehrliche Arbeit zum Wohle des Volkes und der Menschheit jemals ganz ohne Früchte bleiben kann. In diesem Sinne und im wärmsten Gefühle echt wienerischer Gastfreundschaft, bitte ich meine Kollegen aus dem Gemeinderate, sowie alle mit uns zur Ehrung unserer lieben Gäste hier im Rathaus der versammelten Persönlichkeiten, mit mir das Glas auf das Wohl des hochgeehrten Vereines für Landeskunde von Niederösterreich auf das Wohl seines Präsidiums, Ausschusses und aller seiner Mitglieder zu erheben: Sie leb' hoch! (Stürmische Hochrufe.)

Der Präsident des Ausschusses Exzellenz Graf Colloredo-Mannsfeld erwiderte: Es ist ein ganz eigenes Gefühl, in seiner eigenen Vaterstadt die Rolle des gastes zu spielen. Ich als Vertreter eines spezifisch niederösterreichischen Vereines werde hier gefeiert wie es einem fremden Potentaten gebühren würde. Es ist dies ein fremdartiges Gefühl. Wir Niederösterreichern fühlen uns erst dann recht heimisch, wenn wir inmitten von Wien weilen, (Lebhafter Beifall) womöglich im Schatten unseres geliebten Stefansturms, gerade so wie der Wiener erst dann die Reize seiner Vaterstadt kennen lernt, wenn er aus derselben heraustritt, wenn er hinausgeht nach Niederösterreich, wenn er hinaussteigt auf die

hohen Warten des Wienerwaldes und herunterblickt auf sein liebes goldenes Wien. Der Stefansturm gehört ebenso den Niederösterreichern wie er den Wienern gehört, wir sehen ~~Wiz~~ überall, er ist ein Teil des Landschaftsbildes von Niederösterreich. Der Wiener glaubt, daß der Wienerwald sein Eigentum ist, er benutzt jeden freien Moment um hinauszugehen, um frische Luft zu schöpfen und sich im Freien zu ergehen. Zwischen Niederösterreich und Wien sind fremartige Gefühle ausgeschlossen und so kann ich heute nur als Wiener sprechen. Ich will Ihnen da kein für die außerordentliche Teilnahme an unserem 50. Geburtsfeste, für das schöne Fest, welches Sie unsertwegen gegeben, sicherste mein Glas auf mein liebes Wien und seine liebenswürdigen Stadtväter. (Stürmischer Beifall.)

Landesausschuß Kunschak: Ein niederösterreichischer Verein feiert heute sein 50. Wiegenfest und da erscheint es mir selbstverständlich, daß auch die Landesverwaltung innigsten Anteil daran nehme. Von dieser Überzeugung ausgehend, hat der Landesausschuß mich delegiert, ihn hier zu vertreten und im Namen der autonomen Landesverwaltung dem Vereine ~~Wiz~~ den herzlichsten und innigsten Dank zu sagen für das, was er im Interesse Niederösterreichs, dessen Ansehen und Ruhms, im Interesse seiner Bevölkerung geleistet hat. (Lebhafter Beifall.) Es hat der Herr Vizebürgermeister in seinen Worten den starken materialistischen Einschlag unserer Zeit berührt. Wir alle empfinden es schwer, daß der Kampf, den das Leben uns auferlegt, unsere Kräfte in materieller Beziehung so stark in Anspruch nimmt. ~~Wiz~~ Wenn das Tagwerk vorbei und Körper und Geist ihr Pflicht erfüllt haben, dann strebt Seele und Herz und Gemüt himmelan und sucht auch seine Befriedigung und da dürfen wir Niederösterreichler mit Stolz sagen, daß wir in dieser Beziehung auch auf unsere Rechnung zu kommen vermögen. Wenn wir hinausgehen in die herrlichen Täler und auf die herrlichen Berge unseres schönen Niederösterreichs, dann empfindet unsere Seele tiefste Befriedigung, Herz und Gemüt werden wieder versöhnt mit dem Raubreif, den das Lebensauf sie gelegt hat. (Beifall.) Wenn wir von den Höhen unseres Wienerwaldes hinausschauen auf unser herrliches Kronland, dann erfüllt uns mit Jubel das Bewußtsein, Kinder dieses schönen stolzen Landes zu sein. ~~Wiz~~ Im Geiste hören wir das Pferdegetrappel der wilden Hunnenscharen, die über unser Vaterland hinwegzogen und doch in ihrer Rohheit und Rauheit die Lebenskraft des Landes nicht zu zerstampfen vermochten. (Lebhafter Beifall.) Wir sehen dann das weite Marchfeld vor uns, es steigen aus den Gräbern die Krieger heraus, die unter dem ersten Mähburger die siegreichen Schichten gefochten, wir sehen den ersten Mähburger Waffenglück, wir sehen Ottokars trauriges Ende. Wir sehen die Scharen, die zum ersten Male den Beweis erbrachten, was Hingekit und treue Liebe zum Vaterland zu leisten vermögen unter ~~Wiz~~ Führung eines gottbegnadeten Herrführers, wir sehen die Scharen auferstehen, welche unter Führung des Erzherrzogs Karl für die

No 149

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Montag, 30. März 1914.

Schuleinweihung. Donnerstag, den 2. April um halb 10 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuerbauten städtischen Doppelschule 13. Bezirk Amalienstraße 31 statt.

Die Gemeindevermittlungskämter. In der letzten Stadtratsitzung legte StR. Dr. Mataja den Bericht über die Tätigkeit der Gemeindevermittlungskämter im Jahre 1913 vor. Der statistischen Zusammenfassung ist zu entnehmen, daß in Streitsachen über bürgerliche Rechtsangelegenheiten sich gegen das Jahr 1912 ein geringfügiger Rückgang (30 Fälle) ergab, während in Ehrenbeleidigungssachen die Zahl der Klagen (um 749) gestiegen ist. Die Anzahl der Streitsachen in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten betrug insgesamt 2018, wovon 305, also zirka 15 % durch einen Vergleich erledigt wurden. Die stärkste Inanspruchnahme wiesen die Bezirke Leopoldstadt, Favoriten und Floridsdorf auf. Von den 19.234 Ehrenbeleidigungsklagen wurden 4048, d. h. zirka 21 % unmittelbar bei den Vermittlungskämtern eingebracht und hievon 1799, d. h. etwa 44 % verglichen. Die größte Inanspruchnahme weisen die Bezirke Landstraße und Floridsdorf auf, bei denen auch das Verhältnis der verglichenen Klagen ein überaus günstiges ist. Von den seitens der Gerichte den Vermittlungskämtern zur Vornahme des Sühnversuches abgetretenen 15.188 Klagen wurden 1938 d. h. etwa 13 % verglichen, in 1339 Fällen (etwa 8,8 %) blieb der Sühnversuch erfolglos, während in 17.709 Fällen (rund 79 %) die Parteien vor dem Amte nicht erschienen. Von der Gesamtzahl aller Ehrenbeleidigungsklagen wurden mithin bei den Vermittlungskämtern 3737, d. h. rund 19,5 % verglichen, also ohne jede Mitwirkung der Gerichte erledigt, worin eine ziemliche Entlastung derselben erblickt werden muß. Der Bericht wurde genehmigt und wird den Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

Kommunalkalender. Mit der durch die Lohnbewegung im Buchdrucker-gewerbe verursachten Verspätung ist soeben der 52. Jahrgang 1914 des amtlich redigierten Wiener Kommunalkalenders im Kommissionsverlage Gerlach & Wiedling erschienen. Er enthält diesmal den Personalstand vom Jänner 1914 und präsentiert sich wie seine Vorgänger in tadelloser Ausstattung. Für alle Behörden, Ämter und Personen, die mit der Gemeinde Wien zu tun haben, ist der Kommunalkalender längst ein unentbehrliches Nachschlagebuch geworden, da er nicht nur über die Personalverhältnisse, sondern auch über die Organisation der städtischen Ämter, Anstalten und Unternehmungen Aufschluß gibt. Außerdem enthält das Jahrbuch ein Verzeichnis sämtlicher städtischer Schulen und ihres Lehrpersonales sowie eine ausführliche Tages- und Jahreschronik.

NB. Ein Exemplar des Kommunalkalenders liegt bei.

Ernennungen. Der Stadtrat ernannt: Obertierarzt Rudolf Stefan zum Veterinärämter-Inspektor, die Bauaufsichterevidenten Rudolf Kohl und Josef Ragg zu Bauaufsichtsoberrevidenten, die Bauaufsichtsoffiziale Johann Feischl und Hubert Rodler zu Revidenten, den Hauptkassa-Offizial Rudolf Hartl zum Adjunkten, die Hauptkassa-Akzessisten Richard Gellacher und Alfons Gschlacht sowie den Kanzleiakzessisten Robert Zagiesek zu Offiziellen, den Bauaufsichtsassistenten Karl Schaden zum Bauaufsichtsoffizial, die Kanzleipraktikanten Ludwig Richter, Karl Burger, Karl Kunrath und Anton Steininger zu Akzessisten, die Amtsdienner 2. Klasse Philipp Mallin, Franz Bajer und Friedrich Wolfgruber zu Amtsdiennern 1. Klasse.

Verein der pensionierten Beamten der Gemeinde Wien. In der Vollversammlung am 24. März d. J. wurden in die Vereinsleitung einstimmig wiedergewählt: Zum Obmann: Magistratsrat Johann Hulka, zum Obmann-Stellvertreter: Oberbaurat Adolf Wilhelm, Kassier: Ober-Kontrollor der städt. Hauptkasse Laurenz Kromar, zu Schriftführern: Steueramts-Oberkontrollor Karl Ackerl und Hauptkassa-Adjunkt Josef Semrad, zum Archivar: Konskriptionsamts-Direktor Josef Reiter, zu Beiräten: Magistratsrat Dr. Julius Jaitner, Oberbezirksarzt Dr. Friedrich Gerstinger und Marktamts-Vizedirektor Gustav Nestler, ferner zu Rechnungsprüfern: Oberrechnungsrat Franz Hartl und Rechnungsrat Ambros Khau.

Wohltätigkeitsakademie. Mittwoch, den 15. April um 5 Uhr nachmittags findet in Georg Gschwandners Sälen 17. Bezirk Hernalser Hauptstraße 41 unter dem Protektorate der Frau Bezirksvorsteherin Annelie Kretschek eine Wohltätigkeitsakademie der Zöglinge der Privatfortbildungsschule Riedel im 17. Bezirk unter Mitwirkung des Währinger Musik-Vereines Pestalozzi statt. Eintritt 80 h. Das Reinerträgnis kommt der Schülerlade der Mädchenbürgerschule im 17. Bezirk Kindermannngasse 1 zugute.

Erledigte Schulleiterstelle. Im Wiener Schulbezirke kommt die Stelle eines Oberlehrers an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen 1. Bezirk Werdertorgasse 3 zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis 20. April d. J. zu überreichen.

Bezirkswaisenrat Fünfhaus. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Hans Auer, Johann Kupka, Anton Benker, Karl Langaschek und Gustav Waldvogel in den Bezirkswaisenrat des 15. Bezirkes bestätigt.

Pensionierung. Dem Ansuchen des Steueramtsoberkontrollors Josef Martini um Versetzung in den bleibenden Ruhestand wurde vom Stadtrate Folge gegeben.

143  
No 112

143

WIENER STAATSAUSKUNFTSKORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Aichele.  
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 31. März 1914.

Prämierung von künstlerischen Bauten. Gestern fand unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vizebürgermeisters Hierhammer nach Besichtigung der für die Prämierung in Aussicht genommenen Neubauten die Schlußsitzung des vom Gemeinderat eingesetzten Preisgerichtes für hervorragende Bauten statt. In dieser Sitzung waren folgende Preisrichter anwesend: die Stadträte Regierungsrat Schmid, Schneider und Zatzka, Baudirektor Goldemann, Magistratsrat Pfeiffer, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Professor Architekt Leopold Bauer, Baurat Architekt Franz Freih. v. Krauß, Baudirektor Architekt Hermann Müller, Architekt Robert Oerley, Baurat Karl Seidl, Architekt und Baumeister Adolf Zwerina und als Schriftführer Magistratsoberkommissär Dr. Richard Wolf. Nach einer eingehenden Debatte wurden von den angemeldeten 47 Neubauten zur Prämierung vorgeschlagen: 1.) Das Haus 1. Bezirk Friedrichstraße 4, das nach Plänen des Architekten Hans Prutscher von kais. Rat Rudolf Seidel als Bauherrn erbaut wurde. Mit Bedauern wurde jedoch bemerkt, daß die Fassade in ihrer Wirkung durch die Reklamaufschriften einiger eingemieteter Firmen in ihrer Wirkung sehr beeinträchtigt wird. 2.) Das Haus 8. Bezirk Albertgasse 33, das nach den Plänen der Architekten Friedrich Theiß und Hans Jaksch von Ing. R. Adolf Nemetschke als Bauherrn erbaut wurde. 3.) Das Haus 5. Bezirk Wiedner Hauptstraße 126-128, das nach den Plänen der Architekten Emil Hoppe, Marcel Kammerer und Otto Schönthal von Alois Karlik jun., Dr. Karl Karlik und Karoline Karlik erbaut wurde.

Das Preisgericht hat das Bedauern ausgesprochen, daß so wenige Projekte für die Prämierung angemeldet wurden, so daß nicht einmal die Hälfte der Preise verteilt werden konnte. Am Schlusse der Sitzung dankte Vizebürgermeister Hierhammer im Namen des Bürgermeisters den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mühewaltung.

Das neue Schulhaus im 13. Bezirk. Die stets fortschreitende Verbanung und die dadurch bedingte Bevölkerungszunahme in dem Gebietsteile Ober-St. Veit des 13. Bezirkes machten den Bau einer neuen Volksschule notwendig. Der Entwurf für den Bau wurde vom Wiener Stadtbauamt (Baurat Ing. Max Fiebiger und Oberingenieur Architekt Friedrich Jäckel) verfaßt und sieht einen zweistöckigen Haupttrakt gegen die Amalienstraße, je einen zweistöckigen Seitentrakt gegen die Franz-Boergasse und eine unbekannte Straße, ferner einen parterregeschoßigen Turnsaaltrakt gegen den Hietzinger Kai vor, welche Gebäudeteile den geräumigen Spiel- und Turnplatz mit einem Ausmaße von zirka 500 m<sup>2</sup> hufeisenförmig umsäumen. Der Wiener Stadtrat und Gemeinderat

haben nach einem Berichte des StR. Zatzka (Berichterstatte im Magistrat: Magistratsrat Josef Schaufler und Magistratsoberkommissär Dr. Emil Karg) den Bauentwurf genehmigt. Mit den Bauarbeiten wurde im Jänner 1913 begonnen und im November desselben Jahres konnte das Schulhaus der Benützung übergeben werden. Das neue Schulhaus enthält 23 Lehrzimmer mit je einer auf den gehobten Gängen untergebrachten Kleiderablage, 4 Lehrmittellzimmer, 2 Kanzleien, 2 Lehrerzimmer, 2 Turnsäle mit je einer Kleiderablage und 2 Schuldienerwohnungen. Im Keller sind noch Räume für eine Schulküche, für Ausspeisung armer Schulkinder und für ein Schulbad, auf dem Dachgedehöb für einen sehr geräumigen Lehrwerkstätte mit dazugehörigen Nebenräumen vorgesehen. Die Baukosten betragen rund 700.000 K. Die Bauleitung bestand aus den eingangs genannten Verfassern und dem Ober-Ingenieur Alexander Friedl. - Das neue Schulhaus wird ~~am~~ <sup>Donnerstag</sup> in feierlicher Weise eingeweiht werden.

Die abessinische Studienkommission in St. Marx. Gestern besichtigte die in Wien weilende abessinische Kommission bestehend aus seiner Hoheit Prinzen Belay, den Prinzen Taffari Tschernet und Ababa Weldie das Rinder- und Schweineschlachthaus in St. Marx und den Schweinemarkt. In Begleitung der Herren befanden sich der österr.-ung. Konsul in Abessinien Schwimmer, Ministerial Konzipist Dr. Kehler und die Konzipisten der Handels- und Gewerbekammer <sup>und Dr. Maselle</sup> Dr. Ertl. Sie ließen sich die verschiedenen Schlachtungsmethoden vorführen und besichtigten mit besonderem Interesse die Sterilisierungsanstalt. Die Führung hatten der Obmann des Approvisionierungsausschusses GR. Dr. Klotzberg, Obermagistratsrat Dr. Konstantin Mayer, Baurat Fiebiger, Veterinärmedizinaldirektor Nemeszek und Vizedirektor Bausenwein, Oberinspektor Entenfellner und die Schlachthausleiter Juritsch und Felkel.

Die Mitglieder der Kommission zeigten sich von dem Gesehenen außerordentlich befriedigt.

Gemeindevermittlungsbüro. Bei den Gemeindevermittlungsbüroern Josefstadt, Innere Stadt, Mariahilf, Neubau/Alsergrund, Favoriten und Hietzing werden im kommenden Monate an jedem Mittwoch, d. i. am 1., 8., 15., 22. und 29. April, beim Gemeindevermittlungsbüro am Fünfhaus am 3., 10., 17. und 24. April und beim Gemeindevermittlungsbüro Floridsdorf am 7., 14., 21. und 28. April Verhandlungen stattfinden.